

Bezugspreis:

Bezugspreis: Vierteljährl. 10,50 M., monatl. 3,50 M. frei ins Haus, voraus zahlbar. Postbezug: Monatlich 3,50 M., erst Nachzahlungsbillig. Unter Kreuzband für Deutschland und Oesterreich-Ungarn 6,75 M., für das übrige Ausland 10,75 M., bei täglich einmal Zustellung 8,75 M. Postbestellungen nehmen an Dänemark, Holland, Luxemburg, Schweden u. die Schweiz, Eingetragene in die Post-Zeitungs-Preisliste. Der „Vorwärts“ mit der Sonntagsbeilage „Soll u. Sein“ erscheint wochentäglich zweimal, Sonntags einmal.

Telegramm-Adresse: „Sozialdemokrat Berlin“.

Vorwärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Redaktion und Expedition: SW. 68, Lindenstr. 3. Fernsprecher: Amt Morosplan, Nr. 15190-15197.

Sonntag, den 21. Dezember 1919.

Vorwärts-Verlag G. m. b. H., SW. 68, Lindenstr. 3. Fernsprecher: Amt Morosplan, Nr. 11753-54.

Anzeigenpreis:

Die achtspaltige Nonpareilzeile kostet 1,50 M., Feuerungszuschlag 60%. „Kleine Anzeigen“, das festgedruckte Wort 75 Pfg. (ausführig zwei Zeilenbreite), jedes weitere Wort 50 Pfg. Stellengeld und Schlafstellenanzeigen das erste Wort 60 Pfg., jedes weitere Wort 40 Pfg. Worte über 15 Buchstaben zählen für zwei Worte. Feuerungszuschlag 60%. Familien-Anzeigen, politische und gesellschaftliche Berichte-Anzeigen 1,00 M., die Stelle. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis 8 Uhr nachmittags im Hauptgeschäftslokal Berlin SW. 68, Lindenstraße 3, abgegeben werden. Gedruckt von 9 Uhr früh bis 5 Uhr abends.

Friedenszustand am 1. Januar.

Vor der Einigung in Paris.

Aus Paris wird am Sonnabend gemeldet: Die „Petit Parisien“ mitteilt, wird in der heute nachmittags stattfindenden Sitzung des Fünferrates Frankreich jedenfalls Vorschläge über die Lösung der Frage der Kompensationen für die zerstörten Schiffe von Scapa Flow machen. Marine-Minister Leygues und Wirtschaftsminister Loucheur seien zu einem Kompromiß gelangt. Frankreich werde auf seiner Forderung auf Vierzehnung der 5 leichten Kreuzer bestehen, werde sich aber entgegenkommend hinsichtlich der Vierzehnung des Hohenmaterials zeigen. Man habe Grund anzunehmen, daß England sich diesem Standpunkt nicht widersetzen werde. Das Blatt glaubt, die alliierte Marinekommission in Berlin werde sich nach Danzig und Hamburg begeben, um Feststellungen über das Material der beiden Häfen zu machen. „Excellior“ glaubt sich berechtigt, nach Mitteilungen aus diplomatischen Kreisen diese Nachricht zu demontieren. Vorerst könne von keiner Feststellung an Ort und Stelle die Rede sein. Auch dieses Blatt glaubt, daß die notwendigen Rückfragen die baldige Lösung der Kompensationsfrage nicht lange hinauschieben werden.

„Petit Journal“ sieht deshalb voraus, daß die Unterzeichnung des Protokolls noch vor Weihnachten und der Austausch der Ratifikationsurkunden so rasch erfolgen werde, daß der Friedenszustand am 1. Januar eintreten könne.

Eine Rede Lord Cecils.

„Nieuwe Rotterdamse Courant“ berichtet über die Sitzung im englischen Unterhaus weiter: Lord Robert Cecil sagte, der Friede müsse sobald wie möglich in Kraft treten. Eine Revolution könne in keiner Hinsicht für die Alliierten von Vorteil sein und könne eine verhängnisvolle Wirkung haben. Der Sturz der jetzigen deutschen Regierung würde nur zu drei Dingen führen können, und zwar zu einem vollkommenen Chaos oder zu einer Regierung der äußersten Linken oder zu einer militärischen Reaktion. Keines von diesen drei Dingen könne den Alliierten von Nutzen sein. Cecil drang auf rasche Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen mit Rußland. Er sagte, die wahre Ursache des Bolschewismus und der revolutionären Ausschreitungen sei der Hunger. Solange die Lage im Auslande so verwirrt bleibe, werde England niemals zum Frieden in der Industrie und zur Wohlfahrt gelangen. Lord George sagte noch, bei der heutigen Lage in Europa müsse England dafür sorgen, daß es gesund bleibe; davon hänge die Zukunft der gesamten Zivilisation ab.

Clemenceaus Angst vor der Reinwaschung.

Die „Information“ meldet aus Paris: Die Regierung hat auf Antrag Clemenceaus den sozialistischen Antrag auf Veröffentlichung der französischen Dokumente zum Kriegsausbruch abgelehnt. Die Begründung hat man sich sehr leicht gemacht, indem man erklärte, daß nachgewiesenermaßen die Schuld am Kriege Deutschland und Oesterreich tragen und eine Veröffentlichung der französischen Dokumente nur eine Reinwaschung gegenüber dem Auslande gleichkomme, was Frankreich nicht nötig habe.

Man hat also in Paris Angst, vor der Welt als unschuldig und reingewaschen dazustehen.

Deutsch-französische Arbeit für Elsass-Lothringen.

Die deutsche Regierung hat sich verpflichtet, der französischen Regierung den Betrag von 25 Millionen Franc zu überweisen zum Zweck der Entschädigung derjenigen Elsass-Lothringer, die während des Krieges wegen ihrer politischen Haltung oder Gesinnung durch die deutschen Behörden verhaftet, interniert, ausgewiesen oder zu einer anderen Geldstrafe verurteilt worden sind. Die französische Regierung hat sich demgegenüber bereit erklärt, das gesamte deutsche Mobiliar in Elsass-Lothringen freizugeben. Sie hat eine Verordnung erlassen, durch die in einer für die Gerichte verbindlichen Form die Aufhebung der bestehenden Sequestrierungen deutscher Fahrnis in Elsass-Lothringen und der am Tage des Abschlusses des Abkommens noch nicht durchgeführten Liquidationen angeordnet und für die Zukunft in Elsass-Lothringen die Anordnung von Sequestrierungen, Liquidationen und Requisitionen deutscher Fahrnis, sowie die Abtretung deutschen Mobiliars an die Kriegenschadigungsämter untersagt wird. Es wird durch die deutsche und die französische Regierung eine gemischte Kommission von vier Mitgliedern, von denen jede Regierung zwei ernannt, in Schlichtungsgesicht. Die Tätigkeit dieser Kommission ist bereits festgesetzt.

Für die Hinterbliebenen der Marlohopfer.

Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Die Hinterbliebenen der Matrosen, die in der Französischen Strafe erschossen worden sind, werden vom Reich versorgt werden. Es ist Anweisung erteilt worden, schleunigst mit der Zahlung von Vorschüssen zu beginnen, unbeschadet der endgültigen Regelung der zu gewährenden Versorgung.

Haftentlassung v. Kessels!

Der militärische Gerichtsherr hat den Hauptmann v. Kessel aus der Haft entlassen, da die Voraussetzungen für ihre Fortsetzung nicht vorliegen.

Als solche Voraussetzungen nennt das Gesetz: Fluchtgefahr wegen zu erwartender hoher Strafe, Gefahr der Verdunkelung durch Beeinflussung von Zeugen oder Beseitigung von Beweisstücken und Gefahr der Wiederholung der Straftat. Auf Kessels steht Buchhaus und was die anderen Voraussetzungen angeht, so sehen wir sie nach allem, was bekannt geworden ist, durchaus als vorliegend an.

Es handelt sich hier wieder um eine Herausforderung durch ein Militärgericht, zumal Zivilrichter die Voraussetzungen für gegeben angesehen hat.

Wie lange werden wir diese Militärgerichte noch an der Arbeit sehen?

Der Militär- und Lokalanzeiger erklärt, daß Kessel mit der Enthaltung nichts zu tun habe, für die der Gerichtsherr die ganze Verantwortung trage.

Wir fragen: Wird vielleicht schon an dem Auslandsparagrafen gearbeitet?

Spät abends wird durch W. L. V. behauptet, daß ein dringender Verdacht des Meineids nach den bisherigen Ermittlungen nicht bestehe. Andere Momente, die eine Untersuchungshaft rechtfertigen könnten, waren in dem Verfahren gegen Hauptmann v. Kessel überhaupt nicht vorhanden.

So! Keine Verdunkelungsgefahr also! v. Kessel hat nach nie versucht, eine Straftat zu verdunkeln, Laternen zur Flucht zu verhelfen, Urkunden beiseite zu bringen, Zeugen zu beeinflussen und was sonst der Marlohopfer über seine weitausgedehnte Tätigkeit enthüllt hat! Sind die Feststellungen im Marlohopfer, ist der Eid des Zeugen Rumpy Luft?

Renners Bericht.

Staatskanzler Dr. Renner bezog in der Wiener Nationalversammlung auf den großen politischen Erfolg, welchen die Reise nach Paris darstellte. Die Krise sei überwunden, und es sei zu hoffen, daß nunmehr ein größeres Entgegenkommen der Entente an Oesterreich stattfinden werde. In den nächsten 10 Tagen werden täglich 750 Waggons Kohlen nach Oesterreich kommen, außerdem würde Oesterreich Kohlen aus dem Saargebiet erhalten, da eine französische Firma große Bestände von amerikanischer Kohle nach Frankreich bringe gemäß dem Tittat von St. Germain und so die Saarlöhne weniger brauche. Von dem 40 Millionen-Dollarkredit seien noch 6-7 Millionen Dollar für Oesterreich zur Verfügung. Der Staatskanzler erklärte, daß alle Nachrichten über eine bereits gewährte große Valutanleihe den Tatsachen widersprechen. Der Oberste Rat will in keinerlei Beziehungen der Grenzen (zu welchen Red.) einwilligen. Der Staatskanzler appellierte zum Schluß an die Parteien, nicht zu verzweifeln und alle Widerstände zu überwinden. Er schloß mit den Worten: „Kauft Ihr an uns, dann wird auch die Welt an uns glauben und uns helfen.“

Die deutsche Gesellschaft für staatsbürgerliche Erziehung veröffentlicht einen Aufruf zur Gründung von Lokalkomitees für die hungernden Kinder Oesterreichs. Er ist unterzeichnet vom Reichspräsidenten, vom Reichskanzler, vom Reichstagspräsidenten, Hindenburg, Wadenstein, Feldmarschall v. Bölow, den Reichsministern Gessler, Rüdiger, Payer, Noske, Schiffer und einer großen Anzahl anderer bekannter Persönlichkeiten.

Velder erklärt das Reichswirtschaftsministerium, es sei augenblicklich unmöglich und auch nicht vorgesehen, irgend eine Fortsetzung der auf vier Wochen betrieblenen Brothilfe für Wien erneuert vorzunehmen. — Wir sind überzeugt, daß das deutsche Volk, wenn es nötig ist, das geringe Opfer auch weiterhin bringen wird.

In den ersten zehn Monaten dieses Jahres sind in Wien 52.016 mehr Todesfälle und 69.292 weniger Lebendgeburtten im Vergleich mit dem letzten Friedensjahre zu verzeichnen, so daß der Gesamtverlust sich auf 121.908 beziffert.

Die Gefahren des Hasses.

Die Schwierigkeiten für die Neuordnung der Welt hierben nicht aus. Die Nachhaber der Entente werden jetzt wohl selbst erkennen, daß die deutsche Presse recht gehabt hat, als sie darauf hinwies, daß das in Paris am grünen Tisch zurechtgemachte Idealbild für die künftige Ordnung der Welt nicht paßt. Mit der Absicht, die verschiedenartigen starken, wirtschaftlichen, nationalen, geistigen und Interessenströmungen der Welt in eine theoretische Schablone zu zwingen, haben sich die Herren stark übernommen. Man kann heute schon deutlich feststellen, daß die Entente die Unmöglichkeit erkannt hat, die künftige Regelung der Welt zu befehlen.

Das politische Weltbild, das man zu konsolidieren hoffte, treibt immer mehr ins Anarchische. Allenthalben gewahrt man täglich neue aufkassende Schlünde, die sich nicht völlig überbrücken oder verkleistern lassen. Im Versailler Vertrag hatte man ein Völkerbündnisprogramm, auf das sich alle geeinigt hatten und mit dem man der Welt den ewigen Frieden beschere wollte, aufgestellt. Die Verhältnisse waren jedoch härter als die Menschen. Der Völkerbund ist in Gefahr.

Die Politiker Amerikas ließen schon vor der Rückkunft Wilsons aus Frankreich erkennen, daß sie sich dem Völkerbund nicht unterwerfen würden. Sie haben in der Folge eine Reihe von Vorbehalten aufgestellt, durch die Amerika eine Ausnahmestellung im Völkerbund erhalten soll. Nach dem, was jüngst bekannt geworden ist, muß man damit rechnen, daß sich diese Strömung in Amerika durchsetzt. Die übrigen Länder der Entente fühlen klar, daß damit der Versailler Vertrag überhaupt gefährdet wird. Wenn in Paris jetzt bei den Verhandlungen mit Deutschland über die notwendigen Garantien für die Durchführung des Friedensvertrages die Ententevertreter sich einer verächtlichen Haltung befleißigen, so liegt das nicht zuletzt daran, daß man die Unterstützung Amerikas für Europa nicht mehr im gewünschten Maße besitzt.

Im englischen Unterhaus sind nun politische Differenzen zwischen England und Amerika ans Licht gezogen worden, die auf das Bestehen einer gewissen Spannung mit Amerika schließen lassen. Amerika will sich die ausschließliche Herrschaft Englands in Persien nicht gefallen lassen. Weiter scheint Amerika sich in der türkischen Frage bis zur Grenze des Desinteresses zurückgezogen zu haben. Auch der französisch-englisch-amerikanische Schutzvertrag wird von Amerika sehr auf die kalte Schulter genommen. Amerika ist mit inneren Schwierigkeiten und mit der mexikanischen Frage so stark beschäftigt, daß es den Ueberstolz seiner politischen Kraft auf die aufmerksame Beobachtung Ostasiens konzentrieren muß.

Belgien verlangt langfristigen Schutz durch England und Frankreich, den diese beiden Staaten ohne Amerika offenbar nicht leicht zugestehen können.

Frankreich, das unter dem Krieg am meisten gelitten hat, und dessen nordöstliche Gebiete auf viele Jahre hinaus ein normales Wirtschaftsleben nicht ermöglichen können, ist verbittert, daß es die erwarteten Garantien für seine Zukunft nicht erhalten kann und daß England im Angesicht der ungeheuren Schwächung Frankreichs rücksichtslos die Politik verfolgt, die ihm seine Interessen vorschreiben.

In Italien ist die Stimmung im Volke und in den Parteien gegenüber dem Versailler Vertrag sehr erregt. Italien ist entschlossen zu einer Aktion für die Revision des Versailler Friedens. Die frühere Gegnerschaft gegen Deutschland und Oesterreich ist so gut wie ausgelöscht. Nicht nur, daß Italien mit der Behandlung der Fiume-Frage unzufrieden ist, es verzeichnet auch die heftigsten Widerstände gegen die Art der territorialen Neuordnung Europas. Es will Ruhe an seinen Grenzen und ist überzeugt, daß die willkürliche Herbeiführung der alten Donaumonarchie einen Herd dauernder Unruhe bilden muß. „Corriere della Sera“ schreibt: Oesterreich ist die Zehlaburt einer Republik von Deutschen, die sich nicht deutsch nennen dürfen. Wien die Hauptstadt eines Reiches ohne Reich. Italien will von dem Pariser Plan einer Donauföderation nichts wissen und ist im Gegensatz zu seinen ehemaligen Verbündeten für die Verschmelzung Oesterreichs mit Deutschland. Insbesondere fühlt Italien, daß es durch den Krieg und durch den Gewaltfrieden völlig in die politische und wirtschaftliche Unterwerfung unter die Kredit- und Rohstoffe gewährenden Großmächte geraten ist.

In all diese Schwierigkeiten ist natürlich auch England verstrickt. Wenn der Völkerbund auseinanderfällt,

muss auch England, das vielleicht am wenigsten geneigt ist, erhebliche Opfer für andere zu bringen, mit der Möglichkeit ganz neuer politischer Konstellationen rechnen. England zeigt sich in höchstem Maße beunruhigt durch die Sattlung Amerikas, das offenbar die Gewaltpolitik in Europa nicht länger mitmachen kann. Lloyd George rechnet anscheinend schon mit Überraschungen aus Amerika. Er erklärte im Unterhaus mit Bezug auf den Völkerbund:

Er zweifle nicht daran, dass Amerika Mitglied des Bundes wird. Wenn es jedoch Mitglied werde unter Bedingungen, die nicht auf alle anderen Länder Anwendung finden, dann sei es sehr schwierig, mit Menschen unter verschiedenen Umständen an derselben Tafel zu sitzen, die eine Nation vollkommen frei und unbehindert, die andere Nation mit auf den Rücken gebundenen Händen. Wenn man zu einem Völkerbund komme, dann müsse es ein Bund von gleichwertigen Nationen sein. Lloyd George sagte: Ohne im geringsten eine Vermutung darüber zu äußern, was Amerika tun oder vielleicht tun wird, muss ich doch erklären, dass der Völkerbund von so großer Wichtigkeit für den Frieden des unruhigen Europas ist, dass die Regierung überzeugt ist, dass England auf jeden Fall auf dem Wege des Völkerbundes weitergehen muss.

Aus diesen Sätzen spricht sehr deutlich das Bewusstsein der ungeheuren Schwierigkeiten, die sich aus der Stimmung Amerikas gegenüber dem Frieden ergeben können.

In diesem Artikel konnten natürlich nur andeutungsweise die nächstliegenden Unstimmigkeiten dargestellt werden. Sie genügen jedoch, um zu erkennen, dass der Satz für den Frieden ein schlechter Berater ist, dass er zu Starrköpfigkeit, Verblendung und Ueberbannung führen muss, dass er der Vater immer neuer Komplikationen ist und dass das erste Erfordernis eines Friedensschlusses die Ueberwindung der kriegerischen und zu Gewalttätigkeiten verleitenden Stimmungslagen ist. Ein dauernder Frieden, ein Völkerbund kann nur aus friedlicher Gesinnung entstehen. Die Konsolidierung der Welt kann nur das Werk gemeinsamer, einträchtiger Arbeit aller Völker sein.

Das Amsterdamer „Handelsblad“ berichtet drahtlos aus New York: Borgefern erklärte Lodge, dass er, was die Vorbehalte zum Friedensvertrag angeht, jetzt auf seinem Standpunkt verharre. Der Senatsausschuss für auswärtige Angelegenheiten ist am Sonntag morgen zur Besprechung über die Entschlüsse des Senats Lord Knox zusammenberufen worden.

Deutschlands wirtschaftliche und innerpolitische Lage.

Das Budapestener Blatt „Az Est“ bringt eine Unterredung mit Reichskanzler Bauer. Der Berliner Redakteur des genannten Blattes, Herr Dori, stellte uns die Äußerungen des Herrn Reichskanzlers zur Verfügung. Dieser antwortete auf die Fragen des Berichterstatters:

Das Gesamtbild des deutschen Wirtschaftslebens zeigt heute, dass sich die Lage im Laufe des Jahres ganz wesentlich gebessert hat. Die schlimmsten wirtschaftlichen Lähmungserscheinungen, die sich nach dem Zusammenbruch im Jahre 1918 gezeigt haben, sind überwunden worden, aber noch befindet sich das Wirtschaftsleben Deutschlands im Zustand einer schweren Krise.

Es fehlen und nicht nur die Rohstoffe, die wir früher aus dem Ausland beziehen mussten, sondern es fehlen uns auch diejenigen Rohmaterialien, die wir aus bisher deutschen Gebieten bezogen, die jetzt durch den Verlust des Krieges, durch die Bedingungen des Waffenstillstandsvertrags dauernd oder zeitweise von Deutschland abgetrennt wurden. Die Erze Lothringens, die Kohle des Saarlandes waren für unsere Industrie Faktoren erster Ordnung. Ihre Ausschaltung ist ein harter Verlust. Die ungeheure Kohlenknappheit zwingt uns, wie Sie wissen, zu immer härteren

Einsparungen im Industriebetrieb. Es wird Arbeit, Mühe und Entbehrungen kosten, die Krise zu überwinden, aber sie wird überwunden werden, denn der Lebenswille des deutschen Volkes ist stark. Ebenso wie auf wirtschaftlichem Gebiet lässt sich auch auf innerpolitischem Gebiet zweifellos eine erfreuliche Besserung der Gesamtlage feststellen. Nur die Tatsache, dass politisch wieder größere Ruhe in Deutschland eingetreten ist, ermöglicht eine gewisse Befriedung und Stabilisierung der deutschen Volkswirtschaft. Die schweren innerpolitischen Wirren, die die ersten Monate des Jahres 1919 Deutschland gebracht haben, waren politische Fiebererscheinungen an einem Volkstörper, der seelisch und wirtschaftlich zusammengebrochen war. Seit jenen Tagen ist eine Mäßigung und Besserung der Verhältnisse eingetreten. Die Demokratie und die Republik haben in der Nationalversammlung eine sichere und große Mehrheit. Das klare Bekenntnis zur Demokratie einigt die drei Regierungsparteien. Auf dem Boden der Demokratie wird sich die politische Befriedung Deutschlands vollziehen, auf diesem Boden werden die Fundamente zum wirtschaftlichen Wiederaufbau Deutschlands errichtet.

Zur Einigungsfrage bemerkte der Reichskanzler: Als Sozialdemokrat bejaure ich selbstverständlich die Spaltung der deutschen Arbeiterpartei auf das tiefste. Ich bejaure sie um so mehr, als diese Spaltung zu einem Kampfe von schonungsloser Art zwischen beiden Richtungen geführt hat, der nur geeignet ist, der Sache des deutschen Proletariats aufs äusserste zu schaden. Ich muss betonen, dass der alten sozialdemokratischen Mehrheit dieser Kampfaufgezwungen worden ist. Es sind immer wieder Versuche gemacht worden, die Kluft zwischen der unabhängigen Partei und der alten Partei zu überbrücken, ich habe diese Versuche stets begrüßt. Nachdem sich aber jetzt auf ihrem Parteitag die unabhängige Sozialdemokratie Deutschland für eine Politik der Gewalt, für eine Politik der Diktatur entschieden hat, sehe ich keine Möglichkeit mehr, wie eine Einigung zustande kommen soll. Ich hoffe aber, dass bei den heute noch den unabhängigen Führern folgenden Arbeitern der gesunde politische Sinn mit der Zeit den Sieg davonträgt wird. Es ist ein Übel, dass Arbeiter, die stets gegen den Militarismus und gegen den Krieg gekämpft haben, jetzt den Bürgerkrieg als notwendig und erstrebenswert hinstellen. Die bisherigen Ertragsminderungen, die das erste Jahr der deutschen Republik den Arbeitern gebracht hat, zeigen, dass im neuen Deutschland sozialistische Ziele auf friedlichem und geschicktem Wege erreicht werden können. Sie könnten um so schneller und vollkommener erreicht werden, je schneller der Teil der deutschen Arbeiterschaft, der heute den radikalen unabhängigen Führern folgt sich von deren Politik der Gewaltambition wieder abwendet.

Nochmals Lindner.

Die „Freiheit“, die drei Tage lang auf unsere Feststellungen nichts zu antworten wusste, hat sich einen Retter aus München verschrieben, der allerdings auch unanfechtbare Tatsachen nicht aus der Welt reden kann, sondern sich damit behilft, dass er Behauptungen widerlegt, die wir niemals aufgestellt haben.

Der Münchener Rordersheimer erklärt erstens: „Es ist nicht wahr, dass das Attentat auf Auer geplant war.“ Als ob das unsere Anklage wäre! Wir haben behauptet und behaupten noch, dass die Auseinandersetzung des Landtags — betrifft die „Freiheit“ den Unterschied nicht, oder will sie nicht begreifen? — geplant war. Von den zwölf Schüssen, die der Arbeiterrat von der Tribüne aus in den Saal senkte, schreibt charakteristischerweise weder die „Freiheit“ noch ihr Münchener Helfershelfer ein Sterbenswort.

Es sei ferner nicht wahr, dass die unabhängige Partei den Täter bestraft habe. Beweis: in der Zentralratsitzung habe Toller einen Antrag auf Verhaftung Lindners gestellt und dieser sei einstimmig angenommen worden. — Ach, wirklich, man hat einen Antrag angenommen! Und das Stück Papier, auf dem der Antrag stand, ist Lindner nachgelassen, das Stück Papier hat ihn am Arm gepackt und ins Gefängnis geführt? — Wir fragen: Was ist in Ausführung dieses Antrages geschehen? Antwort: Nichts! Das Gegenteil ist geschehen. Man hat die

Anheftung des Fahndungsblatts der Staatsanwaltschaft mit Hindernis Signalment verhindert, man hat mittels der Zensur die Zeitungen verhindert, ihre Ansicht über Hergang und Charakter der Tat auszusprechen. Zu dritt behauptet der Münchener Rordersheimer, es sei nicht wahr, dass Lindner sich nach der Tat in München bewegen konnte oder sich gar im Landtagsgebäude (dem Sitz des Zentralrats) aufhielt. Wieder zum Teil etwas, was der „Vorwärts“ nie behauptet hat. Der „Vorwärts“ behauptete vielmehr in Nr. 114 vom 3. März 1919 und behauptet noch:

Der Rordersheimer hielt sich mehrere Tage im christlichen Gewerkschaftshaus, Westalagstr. 1, auf. Dieses Gewerkschaftshaus war von Spartakisten besetzt. Diese haben Lindner in jeder Weise beschützt.

Der Münchener Komplize der „Freiheit“ glaubt aber den Spieß umdrehen und dem „Vorwärts“ Ungeheures vorwerfen zu können, weil wir 12 Stunden nach der Tat, in der Sonnabend-Morgenausgabe vom 22. Februar 1919 infolge einer bedauerlichen Falschmeldung berichtet, dass auch Rordersheimer und Toller ermordet worden seien. Wir haben selber zu Beginn der Polemik offen auf diese Falschmeldung hingewiesen, deren Entstehung aber nur dadurch möglich war, dass der revolutionäre Arbeiterrat uns die direkte Verständigung mit München unmöglich machte. Der Rube der „Freiheit“ besitzt aber die kamlose Dreistigkeit zu behaupten, dass der „Vorwärts“ sich geweigert hätte, seinen Irrtum zu berichtigen. Auch hier können wir den absoluten klaren Gegenbeweis erörtern. Denn in Nr. 99 des „Vorwärts“ vom Sonntag, den 23. Februar, steht groß und breit folgendes zu lesen:

Minister Auer befindet sich noch am Leben, die Operation soll gelungen sein. — Timm . . . wurde überhaupt nicht verletzt. Das Ministerium des Innern teilt mit: Entgegen umfangreichen Gerüchten, dass in München ein Mord angedacht worden ist, wird festgestellt: Kurt Eisner wurde von Graf Arco-Valley ermordet. Im Landtag ist Auer schwer verwundet worden. Abgeordneter Osel (Zentrum) ist tot, zwei Ministerialbeamte sind verwundet. Minister Rordersheimer ist in Sicherheit. Alle Gerüchte, dass noch andere Personen tot oder verwundet seien, sind unbegründet.

Vollständiger, rascher und loyaler konnte wohl die Falschmeldung nicht berichtigt werden. So sieht die „Weigerung“ des „Vorwärts“ aus! Bei der „Freiheit“ warten wir freilich noch heute vergeblich darauf, dass sie ihren Lesern auch nur ein einziges der unzähligen Details über die Tat mitteilt, durch die unsere Behauptungen bewiesen werden.

Auch ein Hochverrat.

Die Führer der bayerischen Beamtengeverschaft während der Münchener Räterepublik Intendant Schmidt und Postsekretär Wolff sind vom Volksgericht in München einstimmig wegen Weisung zum Hochverrat zu je 1 1/2 Jahren Festung mit vierjähriger Bewährungsfrist nach fünf Monaten verurteilt worden. — Sie hatten bekanntlich an die Beamten die Aufforderung gerichtet, auch unter dem Räteregime ihr Amt zu versehen. Diese Aufforderung war einmal im Interesse des Volkes gelegen und andererseits wären die Beamten eben gezwungen worden. Mehrere Zeugen haben bekundet, dass die beiden Angeklagten sich als Mehrheitssozialisten betätigt haben. Leider liegt uns ein maßgebender Bericht noch nicht vor.

Die Steuergesetze im Reichsrat.

Der Reichsrat hat in seiner Sitzung am Sonntag dem Gesetzentwurf über das Reichsnotopfer, über die Sozialisierung der Elektrizitätswirtschaft und dem Umsatzsteuergesetz in der von der Nationalversammlung beschlossenen Fassung seine Zustimmung erteilt.

Wir sind mit ihrer Hilfe erzielten ersten Resultate als ungenügend, keiner Verbesserung bedürftige Endwahrheiten dem Reliquienreich seines Geistes einverleibt. Es ist gar possierlich zu sehen, wie sich in der neu kommunistischen Literatur mancher bemüht, im Jahre 1919 genau so zu schreiben, wie Marx und Engels im Jahre 1840 geschrieben haben. Aber der Glaube, dass diese Männer heute wieder genau so schreiben würden wie damals, ist ein Überglaube, denn sie waren nicht danach angehan, siebenzig Jahre zu verschlafen und nichts aus ihnen zu lernen.

Wie gerade Engels die Jahrzehnte nach seiner ersten Enttäuung mit offenen Augen miterlebt und wieviel er in ihnen gelernt hat, das hoffen wir bald von Gustav Meyer zu hören, denn sein erster Band ist, wenn auch für sich ein geschlossenes Werk, so doch nicht minder ein großes Versprechen. Obgleich mit Wissensstoff reich belastet, entfährt er uns mit einem Gefühl der Spannung für das Komende, wie etwa der erste Band eines trefflichen Romans. Und das kommt daher, weil in ihm trotz aller Literatur, Philosophie und Politik menschliches menschlich gestaltet ist. Man kann da lesen, wie ein prächtiger Mensch ein großer Denker geworden und dabei doch ein prächtiger Mensch geblieben ist, frisch und einfach, herzlich und bescheiden, in seiner alles Persönliche zurückstellenden Sachlichkeit eben erst so echt persönlich und durch und durch gesund! So war Friedrich Engels. Das Geschlecht beeifert Schwächlinge und ostentatender Trübsalsther läßt er weit hinter sich, und wie wir ihn durch Kontor und Bücherei männlich und woblgenut ins Weite schreiten sehen, ist es uns, als hörten wir leise eine Mäßigung Kirzen und als schimmerte etwas über dem Haupt wie Ahrens Helmbusch.

Theater. In der Volksbühne wird an den ersten beiden Feiertagen abends 8 1/2 Uhr, am dritten Feiertage zum 50. Male „Mah im Mah“, Anfang 7 1/2 Uhr, gegeben. — In den beiden heute und morgen stattfindenden „Valentina“-Aufführungen gastiert Karl Erb vom Nationaltheater zu München in der Allee, die er bei der Uraufführung des Werkes in München vertreten hat. In der kommenden Woche führt die Staatsoper wieder auf: Dampferdampfer „Admiral“ am 23. Dezember, „Helle Elisabeth“ am 24. Dezember. — Im Hof-Theater wird am 23. Dezember, nach 8 Uhr, die Tragödie von Gustav Stahlberg „Josef Brombold“ wiederholt.

Pontane zum Gedächtnis veranstaltet der Verband männlicher Wandervogel am 28. Dezember, vormittags 11 Uhr, in der „Urania“, Landstrasse, eine Fete. Dr. Olga Heilich spricht. Ostor Rolle wird in einem Bildervortrag mit Pontane durch die Markt wandern.

Die Vereinigung der Chinafreunde veranstaltet am 22. Dezember, abends 8 Uhr, in den Räumen des Rath-Verlages, Rindlerstr. 20, einen Empfang, bei dem der japanische Reformler Liang Tschich Tschau über die geistigen Erbindungen und sozialistischen Forderungen unserer Tage vom Standpunkt der Chinesen sprechen wird. Im Anschluss werden chinesische Dichtungen vorgetragen.

Die Leipziger Volksbühne, um deren Enttäuung sich der Bühnenkritiker Robert Dornow entscheidend bemüht hat, begann ihre Arbeit mit Schloßpreuss „Sommerabend“. Das Theater wurde von Alfred Diebig durch den Umbau eines Ostels am Bayerischen Bahnhof geschaffen. Es hat 1200 Plätze und hat nur das Fortsetz und einen Rang. Die künstlerische Leitung hat Fritz Diehweg, der Direktor des Leipziger Schauspielhauses.

Ein Buch über Friedrich Engels.

Von Friedrich Stampfer.

Gustav Mayer hat schon mit seiner Lebensbeschreibung J. A. von Schweizers eine Probe seiner hohen Kunst gegeben, nämlich gesammelten und geschichtlichen Stoff zu lebendigem Menschenbild zu gestalten. Diesmal hat er sein Können an einen noch viel würdigeren Gegenstand gewendet, an eine Gestalt, die unserem Herzen viel näher liegt als die des hochgebildeten, aber moralisch nicht eindeutigen Erben Lassalles. Das Schweitzer-Buch bleibt trotz aller Liebe der Vertiefung doch die Geschichte einer Bekanntschaft und einer Episode, der erste Band der Engels-Biographie (Friedrich Engels in seiner Frühzeit 1820—1851, bei Julius Springer-Berlin) ist die Geschichte einer Kraft und eines Beginns.

Mayer ist kein Biograph im Sinne trockener Historie, er ist vielmehr Porträtist. Er gibt uns von seinem Helden nicht bloß zu hören, sondern er läßt ihn uns auch sehen, er ist ein Retzolog, sondern er macht lebendig. Und so ist es Freude und Genuss, auf den vierhundert Seiten seines Buches das Leben des jungen Engels noch einmal miterleben, seine Gedanken mitemden, seine Kämpfe mitempfunden zu können.

Liest man's bei Gustav Mayer, so erscheint alles so selbstverständlich und einfach natürlich, auch das dieser Fabrikantensohn aus Wärrnen einer der größten Vorläufer der sozialistischen Arbeiterbewegung werden mußte, und erst langsam dämmert einem die Frage auf: „Warum gerade er unter so viel Tausenden?“ Das liegt aber nicht nur an der Darstellung des Biographen, sondern an der Eigenart seines Objekts, die richtig herausgegriffen zu haben, dann freilich auch das Verdienst des Biographen ist. Ueber allem, was der junge Engels, und, ich möchte hinzufügen, auch der alte, getan hat, liegt ein gewisser Hauch frischer Raibität, jener Raibität im höchsten Sinne des Wortes, deren eben nur ein Genie fähig ist. Das ist der Eindruck, den das Buch auf jeder Seite bewirkt: Engels war ein wirkliches Genie.

Berät man rein geistig, so wird man Engels eigenes Urteil nur bestätigen können, daß Marx der Größere war. Aber Menschen sind doch nicht nur mehr oder weniger gut funktionierende Gedankenfabriken, sie wollen als Ganzes, als Persönlichkeit genommen sein, und da verdient Engels einen Platz nicht unter Marx, sondern neben ihm. Meyers Buch ist in hohem Grade geeignet, den Irrtum zu zerstreuen, als sei Engels nur ein gelehriger Gehilfe von Marx gewesen und hätte ihm auch sonst mit manchem ausgeholfen, ohne das selbst ein zur Unsterblichkeit Bestimmter nun einmal nicht leben kann. Es zeigt uns, wie der junge Engels vor der gemeinsamen Abfassung des kommunistischen Manifestes dem jungen Marx begegnet, als ein Würdevolter, auf anderem Boden zu gleicher Höhe Aufsteigender, Gleichstrebender, geistig Gleichberechtigter. Wie sich dieses Verhältnis der Koordination scheinbar zu einem Verhältnis der geistigen Subordination gewandelt hat, und daß diese Unterordnung eben doch immer nur eine scheinbare blieb, das zu zeigen bleibt ein zeitloses Problem für den Bio-

graphen, dessen Lösung man mit Spannung entgegensehen darf. Der erste Band reicht nur bis zu den Anfängen der geistigen Zusammenarbeit, die die beiden Männer dann für Jahrzehnte vereinigte.

Was hat aus dem Knaben, der in strenger Pietistenzucht in einem Fabrikantenhause aufgewachsen war, einen Vorläufer der Arbeiterbewegung gemacht? Die Freude an großen Aufgaben, die Freude am Helfen dort, wo das Helfen am aller nötigsten ist! Wenn man Lassalle seine spielerische Eitelkeit vorgeworfen und selbst gegen Marx den Verdacht geäußert hat, es sei ihm manchmal mehr daran gelegen gewesen, recht zu haben als recht zu tun, so reichen solche Vorwürfe an Engels nicht heran. Er ist ganz ohne Eitelkeit, ohne Pose und ohne dogmatischen Starrsinn. Wenn er gewonnenes Erkenntnis freudig verläutert und mit allen Fasern an ihr festhält, so doch nur, weil jede Erkenntnis — und auch jeder Irrtum — für ihn mit einem tiefen Gefühlswert verbunden ist. Engels ist in seinen Erkenntnissen und in seinen Irrtümern immer Optimist. In diesen objektiven allmenschlichen Optimismus entläßt sich sein Kräftegefühl, das sich bei wenigen gesunden Naturen nur allzu leicht in übersteigertes Selbstbewußtsein verliert.

Engels glaubte wohl an sich selbst, denn wenn er auch bescheiden von sich dachte, so blieb er doch weltentfernt von neurotischer Selbstverkleinerung, mehr oder glaubte er an andere, die ihn größer dünkte, und vor allem glaubte er an das Proletariat, an die englischen, die französischen, die deutschen Arbeiter. Er erwartete vom Charismus, den er besser konnte als irgendein anderer Deutscher, dann von den politischen Machtkämpfen in Frankreich und Deutschland die soziale Revolution. Selbst der Widerspruch, wie er mit fähiger kritischer Verstandesschärfe miterlebte Ereignisse, so den babylonischen Aufstand, den er mitämpfte, zu beurteilen versteht, und wie sein Bild zu schwärmen beginnt, wenn er sich in das Dunkel der nächsten Jahre wendet! Wie verstehen heute diese Uebersehungen aus einer Art der verkürzten Perspektive: zum erstemal vor Ziel und Richtung klar erkannt, kein Wunder, daß die Kunst, Entfernungen abzurufen, verlagert! Wäre die Marx-Engelsche Lehre von Anfang an mit allen Mann und Ueber und Einesseits und Andererseits aufgetreten, die sich ihr im Laufe ihrer Eigenentwicklung notwendigerweise angehängt haben, so hätte ihrer Wahrheit die Schnellkraft gefehlt und sie wäre bestenfalls tüchtige Professorenarbeit gewesen, nicht weltgeschichtliches Geniewerk.

Meyers Buch mag uns helfen, diese Lehre als eine Tat aus ihrer Zeit heraus zu verstehen, dann wird uns auch der tragische Irrtum dezer offenbar werden, die glauben, geschichtlich zu handeln, indem sie das Werk von Jung-Marx und Jung-Engels aus der 48er Revolutionszeit getreulich nachschrieben. Marx und Engels waren im 48er Treiben einmütig und eigentlich einflusslos geblieben, weil sie ihrer Zeit geistig weit vorausgeeilt waren. Sie schufen damals neue Methoden für die Menschen, sich in den Wirren ihrer Zeit zurechtzufinden. Der Fehler des buchstabengläubigen Nachbetretens besteht nun darin, daß es diese Methoden weder zu handhaben noch gar fortzubilden verstand, sondern die von den

Französische Sozialisten, hört!

Wir erhalten Mitteilungen über die Zustände im französisch besetzten Gebiet, denen wir das Folgende entnehmen:

Dah man uns schwarze und gelbe Franzosen ins Land gelegt hat, war zu erwarten; dah sich diese Kerle ärger als die Schweine benehmen, darf niemand verwundern, dah aber in Westbadeu jene Straßen, die in der Nähe der Kasernen liegen, bei der jetzt herrschenden Dunkelheit von Wädden und Frauen abends nicht mehr begangen werden können, weil Ueberfälle auf der Tagesordnung stehen, ist doch zu viel. Dabei geben diese Ueberfälle nicht immer glimpflich ab. So liegt jetzt eben wieder eine Frau im Krankenhaus, die einen doppelten Beinbruch erlitten hat, als ein Kerl sie aus Pfaffen niederwarf; dah er verurteilt wurde, weil die Frau furchtbar starb, als er ihr mit seinem Seitengewehr die Kleider zerriss, war noch ein Glück für sie.

Was aber tun die Franzosen nun? Ein Offizier erzählte bei der Frau und fragte sie, ob sie den Angreifer wiedererkennen würde? Bei der dichten Finsternis! Da sie nein sagte, folgte ein Kopfschütteln und die Sache ist wieder einmal erledigt.

Ueberhaupt die französische Justiz! Es weih jedermann, dah die Urteile schon fertiggeschrieben vorliegen, wenn die Verhandlung beginnt. Bei einem der früher zahlreichen Popfobtschneiderprozesse wollte ein Wädden auftragen, dah der eine Angeklagte an diesem Abend überhaupt nicht in dem betreffenden Orte anwesend war. Daraufhin wurde sie von dem Vorsitzenden

angefahren: „Was haben Sie für Ursache, für den Angeklagten günstig auszufragen? Sind Sie mit ihm verfreundet? Sind Sie seine Braut? Haben Sie ein Verhältnis mit ihm?“ Eine Belastungszeugin hingegen, der man von weitem schon das Gewerbe anah, wurde vom Gerichtshof empfangen mit den Worten: „Sagen Sie ruhig aus, was Sie wissen; die französische Nation schätzt Sie jetzt und für immer!“ Entlastungszeugen wiederum wurden vom Vorsitzenden ermahnt, streng die Wahrheit zu sagen, was der Dolmetscher so überlegte: „Wenn Sie nicht genau die Wahrheit sagen, dah heißt, wenn Sie heute etwas anderes sagen als in der Untersuchung, werden Sie ins Gefängnis kommen!“

Man läht Verhaftete wochenlang sitzen, ohne ihnen den Grund zu sagen, man läht sie hungern, schlägt sie und reizt sie auf jede Weise, um sie zum offenen Widerstand herauszufordern, damit sie dann möglichst streng bestraft werden. Besonders frühere deutsche Offiziere werden in dieser Weise behandelt. Ein Gärtner hatte einmal, weil die Kinder des einquartierten französischen Offiziers wiederholt seine Beete zertraten, einem einen leichten Klapps gegeben; er wurde zu ein paar hundert Francs verurteilt, aber der Willensbesitzer mußte den schon seit mehr als 10 Jahren bei ihm angestellten Mann entlassen.

Was soll man dazu sagen, dah deutsche Beamte sich in den Dienst der französischen Nachschub stellen? So soll in der Strafanstalt Wittlich bei Trier der Direktor die von den Franzosen zu Gefängnis verurteilten Deutschen vollkommen als Justizhändler behandeln. Eine Anzeige ost eine Denunziation niederträchtiger Nachbarn, dah jemand von Frankreich her noch irgendeinen Gegenstand besitze, genügt, um den Mann zu verhaften und bei ihm Hausdurchsuchung zu halten. Aber kaum glaub-

lich ist es, dah in einem solchem Falle, als die Franzosen schon abziehen wollten, da sie nichts finden konnten, der sie begleitende deutsche Gendarm sie noch auf zwei kleine Kippfächer aufmerksam machte, die tatsächlich aus Frankreich stammten, ob aber aus dem Kriege, ist fraglich. Der Deutsche wurde streng verurteilt, der deutsche Gendarm aber öffentlich in den Zeitungen belobt.

Bei einem Gespräch wurde erzählt, dah in Ludwigshafen drei Franzosen in den Rhein geworfen worden seien. Ein Gerichtsaffektör aus St. Goarshausen bemerkte dabei scherzweise: „Bei uns ist der Rhein auch recht nahe“. Hierfür wurde er von dem französischen Militärgericht zu einem Monat Gefängnis und 3000 Francs, d. h. nach deutscher Währung 13-14000 M., verurteilt. — Solche Urteile könnten wir täglich bringen, es fehlt uns nur der Platz.

Die einzige Hoffnung der unter der französischen Besetzung leuzenden Bevölkerung ist, dah die Zustände nach Inkrafttreten des Friedens sich bessern.

Die nordfranzösische Presse veröffentlicht zahlreiche Klagen, die sich gegen Uebergriffe englischer Soldaten richten. In Doulogne fur vier und zwei englische Krankenschwestern mit durchschnittenen Kehle aufgefunden worden; als Täter wurden schließlich zwei schottische Soldaten verhaftet. Die französische Presse stellt Verurteilungen darüber an, welche Unmenslichkeit in einer Gebietsbesetzung durch fremdes Militär liegt. Wir fragen die anständigen Menschen in Frankreich und in der Kammer, deren es doch genug gibt, wir fragen insbesondere die Sozialisten, wie lange die Besetzung deutscher Gebiete durch Senegalesen und Annamiten fort dauern soll?

Für Weihnachten

Seidene Blusen In Waschseide M. 65.- | Seidene Blusen In Chinakrepp M. 95.- | Jupons In Wolle . M. 65.- | Jupons In Seide . M. 76.-

Seidene Morgenröcke in elegantester Ausführung

Mädchen-Mäntel für d. Alt. v. 4 Jahr. M. 45.- | Jede walters Gr. 3, 5, 7, 9, 11, 13, 15, 17, 19, 21, 23, 25, 27, 29, 31, 33, 35, 37, 39, 41, 43, 45, 47, 49, 51, 53, 55, 57, 59, 61, 63, 65, 67, 69, 71, 73, 75, 77, 79, 81, 83, 85, 87, 89, 91, 93, 95, 97, 99, 101, 103, 105, 107, 109, 111, 113, 115, 117, 119, 121, 123, 125, 127, 129, 131, 133, 135, 137, 139, 141, 143, 145, 147, 149, 151, 153, 155, 157, 159, 161, 163, 165, 167, 169, 171, 173, 175, 177, 179, 181, 183, 185, 187, 189, 191, 193, 195, 197, 199, 201, 203, 205, 207, 209, 211, 213, 215, 217, 219, 221, 223, 225, 227, 229, 231, 233, 235, 237, 239, 241, 243, 245, 247, 249, 251, 253, 255, 257, 259, 261, 263, 265, 267, 269, 271, 273, 275, 277, 279, 281, 283, 285, 287, 289, 291, 293, 295, 297, 299, 301, 303, 305, 307, 309, 311, 313, 315, 317, 319, 321, 323, 325, 327, 329, 331, 333, 335, 337, 339, 341, 343, 345, 347, 349, 351, 353, 355, 357, 359, 361, 363, 365, 367, 369, 371, 373, 375, 377, 379, 381, 383, 385, 387, 389, 391, 393, 395, 397, 399, 401, 403, 405, 407, 409, 411, 413, 415, 417, 419, 421, 423, 425, 427, 429, 431, 433, 435, 437, 439, 441, 443, 445, 447, 449, 451, 453, 455, 457, 459, 461, 463, 465, 467, 469, 471, 473, 475, 477, 479, 481, 483, 485, 487, 489, 491, 493, 495, 497, 499, 501, 503, 505, 507, 509, 511, 513, 515, 517, 519, 521, 523, 525, 527, 529, 531, 533, 535, 537, 539, 541, 543, 545, 547, 549, 551, 553, 555, 557, 559, 561, 563, 565, 567, 569, 571, 573, 575, 577, 579, 581, 583, 585, 587, 589, 591, 593, 595, 597, 599, 601, 603, 605, 607, 609, 611, 613, 615, 617, 619, 621, 623, 625, 627, 629, 631, 633, 635, 637, 639, 641, 643, 645, 647, 649, 651, 653, 655, 657, 659, 661, 663, 665, 667, 669, 671, 673, 675, 677, 679, 681, 683, 685, 687, 689, 691, 693, 695, 697, 699, 701, 703, 705, 707, 709, 711, 713, 715, 717, 719, 721, 723, 725, 727, 729, 731, 733, 735, 737, 739, 741, 743, 745, 747, 749, 751, 753, 755, 757, 759, 761, 763, 765, 767, 769, 771, 773, 775, 777, 779, 781, 783, 785, 787, 789, 791, 793, 795, 797, 799, 801, 803, 805, 807, 809, 811, 813, 815, 817, 819, 821, 823, 825, 827, 829, 831, 833, 835, 837, 839, 841, 843, 845, 847, 849, 851, 853, 855, 857, 859, 861, 863, 865, 867, 869, 871, 873, 875, 877, 879, 881, 883, 885, 887, 889, 891, 893, 895, 897, 899, 901, 903, 905, 907, 909, 911, 913, 915, 917, 919, 921, 923, 925, 927, 929, 931, 933, 935, 937, 939, 941, 943, 945, 947, 949, 951, 953, 955, 957, 959, 961, 963, 965, 967, 969, 971, 973, 975, 977, 979, 981, 983, 985, 987, 989, 991, 993, 995, 997, 999, 1001, 1003, 1005, 1007, 1009, 1011, 1013, 1015, 1017, 1019, 1021, 1023, 1025, 1027, 1029, 1031, 1033, 1035, 1037, 1039, 1041, 1043, 1045, 1047, 1049, 1051, 1053, 1055, 1057, 1059, 1061, 1063, 1065, 1067, 1069, 1071, 1073, 1075, 1077, 1079, 1081, 1083, 1085, 1087, 1089, 1091, 1093, 1095, 1097, 1099, 1101, 1103, 1105, 1107, 1109, 1111, 1113, 1115, 1117, 1119, 1121, 1123, 1125, 1127, 1129, 1131, 1133, 1135, 1137, 1139, 1141, 1143, 1145, 1147, 1149, 1151, 1153, 1155, 1157, 1159, 1161, 1163, 1165, 1167, 1169, 1171, 1173, 1175, 1177, 1179, 1181, 1183, 1185, 1187, 1189, 1191, 1193, 1195, 1197, 1199, 1201, 1203, 1205, 1207, 1209, 1211, 1213, 1215, 1217, 1219, 1221, 1223, 1225, 1227, 1229, 1231, 1233, 1235, 1237, 1239, 1241, 1243, 1245, 1247, 1249, 1251, 1253, 1255, 1257, 1259, 1261, 1263, 1265, 1267, 1269, 1271, 1273, 1275, 1277, 1279, 1281, 1283, 1285, 1287, 1289, 1291, 1293, 1295, 1297, 1299, 1301, 1303, 1305, 1307, 1309, 1311, 1313, 1315, 1317, 1319, 1321, 1323, 1325, 1327, 1329, 1331, 1333, 1335, 1337, 1339, 1341, 1343, 1345, 1347, 1349, 1351, 1353, 1355, 1357, 1359, 1361, 1363, 1365, 1367, 1369, 1371, 1373, 1375, 1377, 1379, 1381, 1383, 1385, 1387, 1389, 1391, 1393, 1395, 1397, 1399, 1401, 1403, 1405, 1407, 1409, 1411, 1413, 1415, 1417, 1419, 1421, 1423, 1425, 1427, 1429, 1431, 1433, 1435, 1437, 1439, 1441, 1443, 1445, 1447, 1449, 1451, 1453, 1455, 1457, 1459, 1461, 1463, 1465, 1467, 1469, 1471, 1473, 1475, 1477, 1479, 1481, 1483, 1485, 1487, 1489, 1491, 1493, 1495, 1497, 1499, 1501, 1503, 1505, 1507, 1509, 1511, 1513, 1515, 1517, 1519, 1521, 1523, 1525, 1527, 1529, 1531, 1533, 1535, 1537, 1539, 1541, 1543, 1545, 1547, 1549, 1551, 1553, 1555, 1557, 1559, 1561, 1563, 1565, 1567, 1569, 1571, 1573, 1575, 1577, 1579, 1581, 1583, 1585, 1587, 1589, 1591, 1593, 1595, 1597, 1599, 1601, 1603, 1605, 1607, 1609, 1611, 1613, 1615, 1617, 1619, 1621, 1623, 1625, 1627, 1629, 1631, 1633, 1635, 1637, 1639, 1641, 1643, 1645, 1647, 1649, 1651, 1653, 1655, 1657, 1659, 1661, 1663, 1665, 1667, 1669, 1671, 1673, 1675, 1677, 1679, 1681, 1683, 1685, 1687, 1689, 1691, 1693, 1695, 1697, 1699, 1701, 1703, 1705, 1707, 1709, 1711, 1713, 1715, 1717, 1719, 1721, 1723, 1725, 1727, 1729, 1731, 1733, 1735, 1737, 1739, 1741, 1743, 1745, 1747, 1749, 1751, 1753, 1755, 1757, 1759, 1761, 1763, 1765, 1767, 1769, 1771, 1773, 1775, 1777, 1779, 1781, 1783, 1785, 1787, 1789, 1791, 1793, 1795, 1797, 1799, 1801, 1803, 1805, 1807, 1809, 1811, 1813, 1815, 1817, 1819, 1821, 1823, 1825, 1827, 1829, 1831, 1833, 1835, 1837, 1839, 1841, 1843, 1845, 1847, 1849, 1851, 1853, 1855, 1857, 1859, 1861, 1863, 1865, 1867, 1869, 1871, 1873, 1875, 1877, 1879, 1881, 1883, 1885, 1887, 1889, 1891, 1893, 1895, 1897, 1899, 1901, 1903, 1905, 1907, 1909, 1911, 1913, 1915, 1917, 1919, 1921, 1923, 1925, 1927, 1929, 1931, 1933, 1935, 1937, 1939, 1941, 1943, 1945, 1947, 1949, 1951, 1953, 1955, 1957, 1959, 1961, 1963, 1965, 1967, 1969, 1971, 1973, 1975, 1977, 1979, 1981, 1983, 1985, 1987, 1989, 1991, 1993, 1995, 1997, 1999, 2001, 2003, 2005, 2007, 2009, 2011, 2013, 2015, 2017, 2019, 2021, 2023, 2025, 2027, 2029, 2031, 2033, 2035, 2037, 2039, 2041, 2043, 2045, 2047, 2049, 2051, 2053, 2055, 2057, 2059, 2061, 2063, 2065, 2067, 2069, 2071, 2073, 2075, 2077, 2079, 2081, 2083, 2085, 2087, 2089, 2091, 2093, 2095, 2097, 2099, 2101, 2103, 2105, 2107, 2109, 2111, 2113, 2115, 2117, 2119, 2121, 2123, 2125, 2127, 2129, 2131, 2133, 2135, 2137, 2139, 2141, 2143, 2145, 2147, 2149, 2151, 2153, 2155, 2157, 2159, 2161, 2163, 2165, 2167, 2169, 2171, 2173, 2175, 2177, 2179, 2181, 2183, 2185, 2187, 2189, 2191, 2193, 2195, 2197, 2199, 2201, 2203, 2205, 2207, 2209, 2211, 2213, 2215, 2217, 2219, 2221, 2223, 2225, 2227, 2229, 2231, 2233, 2235, 2237, 2239, 2241, 2243, 2245, 2247, 2249, 2251, 2253, 2255, 2257, 2259, 2261, 2263, 2265, 2267, 2269, 2271, 2273, 2275, 2277, 2279, 2281, 2283, 2285, 2287, 2289, 2291, 2293, 2295, 2297, 2299, 2301, 2303, 2305, 2307, 2309, 2311, 2313, 2315, 2317, 2319, 2321, 2323, 2325, 2327, 2329, 2331, 2333, 2335, 2337, 2339, 2341, 2343, 2345, 2347, 2349, 2351, 2353, 2355, 2357, 2359, 2361, 2363, 2365, 2367, 2369, 2371, 2373, 2375, 2377, 2379, 2381, 2383, 2385, 2387, 2389, 2391, 2393, 2395, 2397, 2399, 2401, 2403, 2405, 2407, 2409, 2411, 2413, 2415, 2417, 2419, 2421, 2423, 2425, 2427, 2429, 2431, 2433, 2435, 2437, 2439, 2441, 2443, 2445, 2447, 2449, 2451, 2453, 2455, 2457, 2459, 2461, 2463, 2465, 2467, 2469, 2471, 2473, 2475, 2477, 2479, 2481, 2483, 2485, 2487, 2489, 2491, 2493, 2495, 2497, 2499, 2501, 2503, 2505, 2507, 2509, 2511, 2513, 2515, 2517, 2519, 2521, 2523, 2525, 2527, 2529, 2531, 2533, 2535, 2537, 2539, 2541, 2543, 2545, 2547, 2549, 2551, 2553, 2555, 2557, 2559, 2561, 2563, 2565, 2567, 2569, 2571, 2573, 2575, 2577, 2579, 2581, 2583, 2585, 2587, 2589, 2591, 2593, 2595, 2597, 2599, 2601, 2603, 2605, 2607, 2609, 2611, 2613, 2615, 2617, 2619, 2621, 2623, 2625, 2627, 2629, 2631, 2633, 2635, 2637, 2639, 2641, 2643, 2645, 2647, 2649, 2651, 2653, 2655, 2657, 2659, 2661, 2663, 2665, 2667, 2669, 2671, 2673, 2675, 2677, 2679, 2681, 2683, 2685, 2687, 2689, 2691, 2693, 2695, 2697, 2699, 2701, 2703, 2705, 2707, 2709, 2711, 2713, 2715, 2717, 2719, 2721, 2723, 2725, 2727, 2729, 2731, 2733, 2735, 2737, 2739, 2741, 2743, 2745, 2747, 2749, 2751, 2753, 2755, 2757, 2759, 2761, 2763, 2765, 2767, 2769, 2771, 2773, 2775, 2777, 2779, 2781, 2783, 2785, 2787, 2789, 2791, 2793, 2795, 2797, 2799, 2801, 2803, 2805, 2807, 2809, 2811, 2813, 2815, 2817, 2819, 2821, 2823, 2825, 2827, 2829, 2831, 2833, 2835, 2837, 2839, 2841, 2843, 2845, 2847, 2849, 2851, 2853, 2855, 2857, 2859, 2861, 2863, 2865, 2867, 2869, 2871, 2873, 2875, 2877, 2879, 2881, 2883, 2885, 2887, 2889, 2891, 2893, 2895, 2897, 2899, 2901, 2903, 2905, 2907, 2909, 2911, 2913, 2915, 2917, 2919, 2921, 2923, 2925, 2927, 2929, 2931, 2933, 2935, 2937, 2939, 2941, 2943, 2945, 2947, 2949, 2951, 2953, 2955, 2957, 2959, 2961, 2963, 2965, 2967, 2969, 2971, 2973, 2975, 2977, 2979, 2981, 2983, 2985, 2987, 2989, 2991, 2993, 2995, 2997, 2999, 3001, 3003, 3005, 3007, 3009, 3011, 3013, 3015, 3017, 3019, 3021, 3023, 3025, 3027, 3029, 3031, 3033, 3035, 3037, 3039, 3041, 3043, 3045, 3047, 3049, 3051, 3053, 3055, 3057, 3059, 3061, 3063, 3065, 3067, 3069, 3071, 3073, 3075, 3077, 3079, 3081, 3083, 3085, 3087, 3089, 3091, 3093, 3095, 3097, 3099, 3101, 3103, 3105, 3107, 3109, 3111, 3113, 3115, 3117, 3119, 3121, 3123, 3125, 3127, 3129, 3131, 3133, 3135, 3137, 3139, 3141, 3143, 3145, 3147, 3149, 3151, 3153, 3155, 3157, 3159, 3161, 3163, 3165, 3167, 3169, 3171, 3173, 3175, 3177, 3179, 3181, 3183, 3185, 3187, 3189, 3191, 3193, 3195, 3197, 3199, 3201, 3203, 3205, 3207, 3209, 3211, 3213, 3215, 3217, 3219, 3221, 3223, 3225, 3227, 3229, 3231, 3233, 3235, 3237, 3239, 3241, 3243, 3245, 3247, 3249, 3251, 3253, 3255, 3257, 3259, 3261, 3263, 3265, 3267, 3269, 3271, 3273, 3275, 3277, 3279, 3281, 3283, 3285, 3287, 3289, 3291, 3293, 3295, 3297, 3299, 3301, 3303, 3305, 3307, 3309, 3311, 3313, 3315, 3317, 3319, 3321, 3323, 3325, 3327, 3329, 3331, 3333, 3335, 3337, 3339, 3341, 3343, 3345, 3347, 3349, 3351, 3353, 3355, 3357, 3359, 3361, 3363, 3365, 3367, 3369, 3371, 3373, 3375, 3377, 3379, 3381, 3383, 3385, 3387, 3389, 3391, 3393, 3395, 3397, 3399, 3401, 3403, 3405, 3407, 3409, 3411, 3413, 3415, 3417, 3419, 3421, 3423, 3425, 3427, 3429, 3431, 3433, 3435, 3437, 3439, 3441, 3443, 3445, 3447, 3449, 3451, 3453, 3455, 3457, 3459, 3461, 3463, 3465, 3467, 3469, 3471, 3473, 3475, 3477, 3479, 3481, 3483, 3485, 3487, 3489, 3491, 3493, 3495, 3497, 3499, 3501, 3503, 3505, 3507, 3509, 3511, 3513, 3515, 3517, 3519, 3521, 3523, 3525, 3527, 3529, 3531, 3533, 3535, 3537, 3539, 3541, 3543, 3545, 3547, 3549, 3551, 3553, 3555, 3557, 3559, 3561, 3563, 3565, 3567, 3569, 3571, 3573, 3575, 3577, 3579, 3581, 3583, 3585, 3587, 3589, 3591, 3593, 3595, 3597, 3599, 3601, 3603, 3605, 3607, 3609, 3611, 3613, 3615, 3617, 3619, 3621, 3623, 3625, 3627, 3629, 3631, 3633, 3635, 3637, 3639, 3641, 3643, 3645, 3647, 3649, 3651, 3653, 3655, 3657, 3659, 3661, 3663, 3665, 3667, 3669, 3671, 3673,

Aussergewöhnlich elegante
Gesellschafts-Toiletten
die kostbarsten Modelle.

Entzückende
Tanzkleider
elegante Modelle
neu eingetroffen,
so schön wie selten.

Wollene Kleider
reichhaltige Auswahl,
vornehmste Macharten,
auch für starke Damen,
feinste Qualitäten.

Leopold Gadiel

Königstr.
22-26,
1 Treppe

Weiche mollige **Winter-Mäntel** modernste Formen,
ungewöhnlich billige Preise

Hoch-elegante **Seidenplüsch- u. Seidensamtmäntel**

Gummi- u. Regenmäntel enorm billig

Entzückende wollene **Mädchen-Mäntel** nur in den Längen 65-100 cm
je nach Größe **45.- 80.-** aussergewöhnlich billig!

Jungmädchen-Kleider entzückende Neuheiten
in feinen Woll- und Seidenstoffen. **39.-** Reizende **Flanell-Blusen** **47.-**
Entzückende **Seiden-Blusen** **65.- 75.- 95.-**
fesche Macharten

Als **Weihnachtspräsent: Herren-Serviteurs** Halsweite **850**
mit glatten Einsätzen 34-43, durchweg

Mädchen-Kleider
Feine Woll- u. Seidenstoffe
selten schön, 50-110 cm lang.

Knaben-Mäntel
Knaben-, Kieler- und Sport-
Anzüge

Seidene Morgenröcke
darunter Modelle

Wollene **Flausch-Morgenröcke**
weich und mollig
entzückende Formen
98.- 150.- 225.-

Wisse Bettwäsche
Damen-Leibwäsche
Knaben- u. Mädchenhemden

winterliche Eleganz.
bei erstaunlicher Preiswürdigkeit zeigt mein
Weihnachts-Angebot!

Mäntel aus Astrachan, Pilsch, Brettschwanz 190,- 250,- 300,- usw.
Ulster aus weichen, molligen Flauchstoffen 69,- 95,- 124,- usw.
Kostüme mit langer Jacke 175,- 255,- 340,- usw.
Kleider ganz besonders geschmackvoll 179,- 202,- 329,- usw.

Entzückende Neuheiten in Rücken, Blusen, Kinder- und Backfisch-Konfektion.

Oskar Wollburg
BERLIN + N + BRUNNENSTR. 56-57

SPAETH
PIANO
BERLIN W 9
POSDAMERSTR. 158-159

DELZE
eigener Fabrikation.
Spezialitäten der Firma sind:
Füchse jeder Art
echt Skunks, Marder, Opossum, Iltis, Feh usw. Seal-Mäntel, Geh- u. Sportpelze, Peizhüte.
Preisliste frei! Kein Laden! Billigste Bezugsquelle!

Pelzhaus Sprechert, Berlin
Oranienstraße 148, 1 Treppe, Eingang Moritzplatz, neben Lichtspiel, im Hause der Apotheke.

M. Pech & Co.
BERLIN + W + 35

Die Schaufenster unserer 20 Geschäfte zeigen nützliche Geschenke für Gesunde und Kranke

W 35, Am Karlsbad 15 - N., Friedrichstraße 105c
N., Brunnenstraße 171
NO., Gr. Frankfurter Straße 94
NW., Rathenower Straße 5
W., Potsdamer Straße 5
W., Kurfürstendamm 25
S., Kottbuser Damm 65
SW., Belle-Alliance-Platz 2
W., Taubentzenstraße 6
W., Martin-Luther-Straße 97

Charlottenburg:
Berliner Straße 137
Wilmerdorfer Straße 73

Steglitz:
Albrechtstraße 1
Schöneberg:
Hauptstraße 31
Grunewaldstraße 47
Friedenau:
Rheinstraße 21
Halensee:
Kurfürstendamm 125
Potsdam:
Brandenburger Straße 26
Spandau:
Neuendorfer Straße 5

Karneval- u. Ballartikel
Feine Silvesterschere
Lassen Sie sich sofort die neue Preisliste Nr. 21 kommen.
Pohl & Weber Nachf.,
Berlin, Spittelmarkt 4-5,
Spezialhaus für Vereinsbedarf.

Für Weihnachten!!
Kriegs-Pfefferrüffe,
wohlwundersam, beilagengemä-
ß, haltbar & preiswert 20 Stk.
einkl. Sep. u. Torta. Großhöl.
H. Hertel, Leipzig,
Hardenbergstr. 32.

Reichelt
Lebensmittel
60 Zweig-Geschäfte.

Speziell in Brillanten, goldenen
Gelegenheitskäufe Herren- u. Damenuhren,
Schmucksachen
Fugenlose Trauringe
(Jede Preisliste! - Eigene Fabrikation!)

KOKOSKI, Berlin, Brunnenstraße 168.

Emmler's
Möbel-Fabrik
Spezial Zimmer
Herren-Zimmer
Schlaf Zimmer
Wohn Zimmer
Küchen
u. alle
Preislagen.

S. 59.
Kottbuserdamm 52a

Karbid-Lampen
billig 2,95, 4,90, 10,00, 15,00
Prima Brenner! Brenner,
Nadeln, Ersatzteile für alle
Arten Karbid in Körnung billig

Eugen Schmidt,
Ramlersstr. 37, Ecke Brunnenstr.
Badstr. 13, Ecke Grünthaler Str.
Fahrgelegenheit: 5, 8, 27, 36, 42, 99,
Stadthahn

Herren-Garderobe
Anzüge, Paletots, Ulster
größte Auswahl, besonders preiswert
Teilzahlung gestattet!!
Beiser, Lohringer Str. 67.
Heute Sonntag von 1 bis 6 Uhr geöffnet.

Baustellen Wer sich rechtzeitig ein
für Eigenheim. Eigenheim gründen will,
kaufe sich Baustellen an der
Grenze von Mariendorf, Neukölln, Tempelhof und Britz.
Geignet für Gemüse-, Obst- u. Kartoffelbau. Bequeme
Anzahlungsbedingungen. - Näheres: Mariendorfer
Grundst.-Ges. m. b. H. i. Liq., Berlin, Mauerstr. 2.
Telephon: Zentrum 4948. 236D

Prozesse, Rat, Beistand, mäßige Pross. Teil-
zahlung, Ehe-, Alimenten-, Straf-
sachen, Eingaben, Gnadensuche.
Landgerichtsrat Dr. v. Kirchner, Gesellschaft m. b. H.,
Alexanderstraße 48 (am Alexanderplatz gegenüber
Tietz). (9-7) Glanz-Erfolge Beobachtg. Sonnt. 10-11

Gegen Katarhe
Emser Wasser
EMS

Platina, Gramm 126 M.
Ueberbringer höherer Angebote erhält Ueberpreise.
Gold, Silber, Pl.-Zähne nicht unt. 7 M., alte Gebisse
kauft Frau Linke, Bückerstraße 40, vorn II. Edelmetall-
Handlung. Gegründet 1893. Früher Invalidenstraße.

Bitte aufpassen!
Neuheit! Aussehen erregend!
Die Zellern-Lehre,
Der Weg zur Gesundheit
und Lebenskraft

Wertvolle Aufschlüsse für Jedermann!
Neuerst interessantes, zeitgemäßes Buch!
Findest du dem Inhalte: Meine Ver-
dauung ist schlecht - Mein Schlaf ist
unruhig - Mein Kopfweh erbittert
mir das Leben - Herz- und Lungen-
schwäche - Ich altere vorzeitig - Blut-
armut und Blutschwäche - Nervenleiden
und Krämpfe - Reizhafte Störungen
bei Frauen - Männliche Schwäche - um
zu heilen gegen Vererbung von M. I. -
Vollständ. Willkür 5000 oder Vergrößerung von
M. Schmidt & Co.,
Hft. 4, Ringen II, Schlichtsch 8.

Kaliklora
Zahnpasta

Sorgfältige Zahnpflege schützt vor Krankheiten,
denn die Krankheitserreger finden an uns zwischen den Zähnen, in den
gährenden Speiseresten die günstigsten Entwicklungsbedingungen.
Man benutze daher die hochdesinfizierende
Zahnpasta Kaliklora,
die Mund und Zähne sorgfältig reinigt und desinfiziert, den Zahnstein auflöst, üblen
Geruch beseitigt und durch köstliches Aroma erfrischt.
Man achte genau auf Namen und Firma.

Große Tube M. 2,- Kleine Tube M. 1,20

Hersteller:
Queisser & Co., G. m. b. H.
Hamburg 19.

Direkt aus der Fabrik
Mod. Knotenschmuck

Ringe 14 Kar. Gold v. M.
Broschen mit echten **110**
Ohrringe Diamanten
Krawattenknopf u. Brillanten an
etc. mit echten Farbstoffen v. M. 95,00 an
Knotenringe 8 Kar. Gold 29,75
Siegelringe 8 und 14 Kar. Gold
auch mit Farbstoffen . . . von M. 75,00 an
Damenringe 8 und 14 Karat. Gold
besonders schöne moderne Fassons
Gold. Ohrringe 8 und 14 Karat. Gold
reiche Auswahl . . . von M. 30,00 an
Silberne Künstlerringe
mit echten Steinen . . . von M. 6,00 an
Goldene und silberne Damen-
und Herren-Uhren und Ketten
1000 andere Schmuckgegenstände.

Trauringe
Dukatengold 900
14 kar. Gold 585 gestempelt
8 kar. Gold . . . von M. 29,75 an
Goldwaren-Fabrik
Weinstock G. m. b. H.
Mohrenstraße 16
am Untergrundbahnhof Friedrichstraße.
Kein Laden. Geöffnet 9-6.

Vornehme Herrenbekleidung

fertig am Lager:

Anzüge von M. **265.-** an
Paletots u. Ulster „ „ **325.-** „

Cutaways und Westen — Blaue Cheviot-Anzüge — gestreifte
Hosen — Fantasiewesten

Sportpelze — Gehpelze

R. Landsberger, Friedrichstraße 108
gegenüber der Karlstraße

Heute bis 7 Uhr geöffnet!

Räumungsverkauf

Wegen Umzug
günstige Kaufgelegenheit

zu billigen Preisen:
**Schlafzimmer, Speisezimmer,
Herrenzimmer, bunte Küchen**
sowie **Einzelmöbel**

In jeder Holz- und Stilart.
Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Gebr. Lieber Alexanderstr. 16
nur 1. Etage
(an der Jannowitzbrücke).
Vom 1. Jan. 1920: Andreasstr. 28



Zum Abführen

Hamodil-Pillen

Preis 2,50 M.

„Hamodil-Pillen“ haben stets gleichbleibende, angenehme Wirkung. Keine follikulären Beschwerden. In Kliniken in Gebrauch.

Gerne zu empfehlen!

„Hamodil-Haemorrhoidal-Käpfchen“, bekümmert bei Blutungen, Juckreiz mildern, desinfizierend. Preis 5 Mark.

In den Apotheken zu haben.

Versand durch die

Securita-Apothek, Berlin-Schöneberg 8, Hauptstr. 131

Berlin G. Wallstr. 13
Gardinen
Gardinenhaus Bernhard Schwartz

Reinleiden

Dumex-Salbe

offene Füsse, Flechten, Venenentzündungen, Ekzeme, Haemorrhoiden, Hautlücken, riss. Haut, alte Wunden, Brandwunden, Nervenschmerzen, Frost, Pickel, Wundsein etc. heilt selbst l. verzweifeltesten Fällen, wo bisher jede Hilfe versagte.

ein unschätzbarees Hausmittel, welches auch bei d. heftigsten Schmerzen u. Jucken, sofortige Linderung u. Heilung bringt. Sch. 1,00, 3,00 u. 5,75. In d. Apotheken, wo nicht bestelle man direkt. Laborator. Miros, Berlin NO. 19. Gr. Frankfurter Str. 60-61.

Ein wohlschmeckendes und leicht verdauliches
Nährmittel

aus **Eigelb** und **Milch** gewonnen

(ist Dr. Hoffbauer's (ges. gesch.)
LECITHIN-EIWEISS

(8% Eigelb-Nervstoff und 95% Milchweiß enthaltend).

Ueberraschende Erfolge bei **allgemeiner Körperschwäche, Unterernährung, Nervosität, Blutmangel.**

100 Gramm 7,75, 1/2 Pfd. 15,50, 1 Pfd. 36.— Mark.
Alleinige Verkaufsstelle Elefantien-Apothek, Berlin 213.
Leipziger Str. 74, gegenüber Dönhofsplatz, Zentrum 7192.

Pianos
erstklassige neue und gebrauchte,
Flügel und Harmoniums,
en gros — Export.
MAX BECKER
Pianohaus Osten, Andreasstr. 47

20 000 Karbidlampen
a **4,50 M.** an.
Größte Auswahl in
Fahrrädern,

Fahrrad-Zubehörteile:
Laufmätel 60 M., 65 M., Luftschläuche 25 M.,
Tourerstütze 10 M. an, Lenkstangen 7,50 M.,
Schutzbleche, komplette Garnituren 8 M.,
Neue Rahmen mit Lenkstange und Getriebe 125 M.,
Speichen mit Nippel 10 Pfennig,
Gamaschen (Segeltuch) Paar 5 M., 10 M. usw.

Sprechmaschinen, Schallplatten 7,50 bis 12,50 M.
Musik-Instrumente etc., größte Auswahl
Ständiges Lager von 50 bis 100 Stück

Automobilen aller Gattungen
Berlin C.
Ernst Machnow, Weinmeisterstr. 14

Kinderwagen,



preiswert.
bei **SOEHLKE**
Markgrafestr. 49.

Zähne

von **3 M.** an
in Farbe genau wie die im
Munde stehenden,
echt 1er. Freiheitsaufsatz,
Atomen von **30 M.** an.
Blomben l. Gold, Silber,
Porzellan.

Brüdenarbeit, top. platten-
loser Ertrag
für Patienten, die das Tragen
einer Platte im Munde fürcht.
Alle Arbeiten werden im
eigenen Laboratorium u. elek-
trischen Betrieb ausgeführt.
Umarbeiten schlechtl. Gebisse,
Reparaturen sofort. Zahnstein
nach altbewährter Methode.
Speedl. 9-12, 2-7, Sonntags
9-12 Uhr.

Bahnatelier Robert,
Brunnenstraße 4.
Die Weihnachts-5 Preis. Rabatt.

Auf Teil-
zahlung!
Wanduhren,
Zithern,
Spieldosen,
Hand-Har-
monikas,
Geigen etc.



Grammophone
Jahre & König,
Warschauer Straße 68.

Otto Siegel

Berlin, Gr. Frankfurter Str. 104
Frankfurter Allee 54
Andreasstrasse 35

Zithern — 45⁰⁰ —
Hand-
Harmonikas
— 16⁰⁰ —
Schall-
platten
— 2⁰⁰ —
Sprechmaschinen
— 50⁰⁰ —
Violinen — 7⁰⁰ —
Lauten
— 60⁰⁰ —
Mandolinen
— 35⁰⁰ —
Gitarren
— 50⁰⁰ —
Mund-
Harmonikas
— 45⁰⁰ —
Tribunales Apparate
— 25⁰⁰ —

**ca. 15000
Instrumente am Lager!**

Möbel

Gelegenheitskäufe
Speisezimmer, echt Eiche, 3700⁰⁰
Schlafzimmer, kompl. von, 2700⁰⁰
Herrenzimmer, echt Eiche, 3200⁰⁰
Küchen in allen Farben von 500⁰⁰
Einzelmöbel, Kleinmöbel, Polstermöbel
große Auswahl
Rosenthalerstr. 8a (u. 12 (Lad.)
Baron

Zigaretten

**Zigarren
igarillos**
in großer Auswahl,
Uebersee-Rauchtabak,
Lagerbesuch sehr lohnend
Nur Kantinen u. Gastwirt.
M. Dessau, Berlin,
Alexanderplatz 2, 1 Tr.
am Untergrundbahnhof.
Photoapparate
Prismenbrinkels kauft zu
günstigen Preisen Stockel-
mann, Potsdamer Str. 135.

Wegen Aufgabe einiger Mittelstandsstüben
und schneller Räumung billig abzugeben:

Zische, Stühle, Kleiderschränke, Bureauische,
Küchentliche, Wärmetische, Gieschränke,
Abwaschtische, 1 Kochmaschine, Gemüse-
schneidemaschine, Gießmaschine mit Hand-
betrieb, Fischkörbe, gebrauchte Wannen
für Futterzwecke, Emailleteller u. Töpfe.
Befähigung Montag, Mittwoch und Freitag 9-4
Bahnhof Zoo, Stadtbahnhofen Heftaal.
Während durch Berlin für Kinder-Vollstücken,
Berlin W., Albrechtstr. 4, Umland 6120.

Alte Gebisse!

Kein gewöhnl. Platinzahn unter 8.— M.
Platin Gramm 131.— M. (nicht
bis)
Besser verarb. Zähne, Brennstifte u. obig. Platin-Gewicht
Stets höchstzahlend!
Ankauf Berlin Krausenstr. 56-58, Zimm. 1pt. (Hotel)
Täglich 10-4 Uhr. [73/6] Vogler, Berlin.
(Sonntabend, den 27., kein Ankauf!)

Zigaretten

aus rein orientalischem besten Tabak v. 220 Stk. p. 1000 Stk. an.
Dicke Türken 1000 Stk. M. 360.
Lagerbesuch lohnend!
Berlin O 27,
M. Guttman, Alexanderstr. 22,
9-5 Uhr. Ausgang 7.

JOSEPH BERGER & Co., Größtes Musikinstrumenten-Spezialhaus Groß-Berlins

empfehlen zum
Weihnachtsfest: Flügel, Pianos, Harmoniums auch mit eingebauten Spielapparaten
(ohne Notenkenntnis sofort spielbar), neu u. gebraucht.
Eingespielte Violinen, Mandolinen, Celli, Gitarren, Lauten, sowie alle Streich- und Zupfinstrumente, Zithern mit Unterlegnoten, Konzertzeit herra,
Bandonien, Hand- und Mundharmonikas, Noten für alle Instrumente in großer Auswahl, Saiten, Utensilien etc.

N. ISRAEL

BERLIN C Spandauer Str. 16 Gegründet 1815 BERLIN C Königstr. 11-14



1/3 Vier Stockwerke Möbel

Damen-Wäsche	Schürzen	Damen-Kleidung	Taschentücher	Wirkwaren
Taghemd i. Rumpf gestickt. 27.00	Hauschürze blauer Körper mit farbigem Besatz. 15.00	Bedienungs-Bluse aus schwarzem Satin 29.00	Damentücher mit Eckstückerel, 3 Stück im Karton 8.75	Damen-Strümpfe Reinwolle, Kaschmir, schwarz oder dunkelgrau. 19.75
mit Stickerel-Ansatz. 30.00	Hauschürze blau Leinen mit Blende. 18.00	Bluse aus grauem Flanell. 32.00	Batist m. Hohlraum, vorzügl. Qualit., Stück. 2.75	Herren-Beinkleid wollgemischt, normal-farbig... Mittelgröße 23.50
Garnitur Taghemd und Beinkleid aus Madapolam mit Spitze. 75.00	Blusenschürze aus blauem Körper 22.50	Bluse aus vorzügl. Waschseide. 69.00	Herrentücher glatt, gestümt, Stück. 3.50	Damen-Beinkleid Kunstseide, schwarz oder farbig. 42.00
Garnitur Taghemd und Beinkleid mit Stickerel und Spitze. 98.00	Schmuckschürze mit Trägern aus besticktem Batist 22.50	Rock a. praktisch. Stoff, grau, braun. 24.50	Mit Hohlraum und bunter Kante, Stück. 4.25	Damen-Sportjacke Wolleide mit Tressenbesatz. 195.00
Weißer Unterrock mit breitem Ansatz. 57.00	Reinwoll. Blusenstoff gestreift, Breite etwa 70 cm Meter. 27.80	Morgenjacke aus Flauchstoff. 49.00	Kindertücher mit gestickten Figuren. Stück. 1.95	Kragenschoner farbig Kunstseide, doppelt mit Franzen. 28.50
Morgenjacke aus Batist, mit breiter Stickerel. 69.00	Eolien halbseliges Gewebe für Ball- und Gesellschaftskleider in 15 apart. Farben Meter. 48.50			

Nr. 5211. Unterrock a. kräftigem Winterstoff. 39.-
Nr. 5210. Unterrock aus reiner Seide. 136.-

Heute, Sonntag, ist das Kaufhaus von 1 bis 6 Uhr geöffnet

Pelzwaren
bei bequemer Zahlweise abzugeben
Bei Barzahlung 10% Nachlass auf vorgeschriebene feste Preise.
(Umarbeitungen preiswert)
— Briefe erbeten —
Kriegsanleihe wird in Zahlung genommen
Pelzwarenfabrik
Kallis, Berlin NW 87
Tille-Wardenburg-Strasse 11.

Pfandleihe.
Höchste Beleihung!
Kaufe und laihe Pfandleihe.
Zinssatz: 24/17
Ein Dosten Pelzjoppen, ein Dosten Damen-Unter, ein Dosten Pelzjoppe u. Garbetrobe.
Grüner Weg 67 L.

Warenhaus ANDERS
am Bahnhof Wedding
Größtes Haus direkt am Nettelbeckplatz
Damen- und Herren-Garderobe
Pelzkragen u. Hüte
Reisige Auswahl
Auf Teilzahlung

Möbel u. Polsterwaren
eigene Fabrik.
SPEZIALITÄT:
1- u. 2-Zimmer-Einrichtungen und einzelne Möbelstücke sowie farbige Küchen-Einrichtungen
Reisen-Auswahl, billig, Preise sehr kulante Bedingungen

Kredithaus „Anders“
Größtes Haus direkt am Nettelbeckplatz
Reinickendorfer St. 16 an d. Gerichtstraße.

Grammophone auf Teilzahlung.
F. & N. Schmidt
Petersburger Str. 23, I. Et.

Perser a. Deutsche Teppiche
Möbelstoffe, Gardinen, Leinwandstoffe, Tisch- und Diwanddecken, Tülldecken, Stoppdecken, Treppenteppiche empfiehlt
Teppich-Spezialhaus
Emil Leière
Berlin Süd. Seit 1892
nur Oranienstr. 158.
Mein allbek. Haus hat keinerlei Beziehung zu d. lautend. Firma

HEINRICH FRAENKEL
Versicherungsbüro
Berlin SW 68, Charlotten-Strasse 73

ab 22. Dezember 1919

Berlin W 8, Charlottenstr. 48.
Zentrum 7657, 7658, 7659.
Ecke Behrenstr.

Gegründet 1864
Pelz-
waren en gros
Einzelverkauf wie alljährlich z. billigst. Preisen
Pelzmäntel in neuest. Formen.
S. Schlesinger
Neue Königstr. 21 Ordonn.-Haus.
Kein Laden, 2. Stock
Bitte genau auf Firma 21 und Hausnummer 21 zu achten.

MÖBEL
Tischlerei
F. Kernien
Neue Königstr. 19b.
Gegründet 1894.
Wohnzimmer Schlafzimmer Speisezimmer Herrenzimmer.
In sehr gefällig. Formen in groß. Ausw. am Lager.

Brillanten Juwelen
Perlen
Ballwaagen.
Friedrichstr. 155, Haupt- u. Ede Unter den Linden, gegenüb. d. Victoria-Gold, Zenit 1093

See-, Fluß- und Land-
Transportversicherungen
aller Risiken einschließlich
Feuer, Einbruchdiebstahl, Streif, Raub, Plünderung usw.
werden durch uns als alljährlichbestimmte Vertreter zu allbilligsten, modernsten Bedingungen gehandelt.
Schadensregulierungen erfolgen durch uns direkt prompt und in lokaler Weise.
Wir führen uns auf einen Rangern führender Gesellschaften mit Garantiefonds von
ca. 1/2 Milliarde Mark.
Fachwissenhaftliche Beratung, rasch wertvolle engste Verbindung mit dem neuesten Auslande.
Dres. Heymann & Dettmann,
Berlin W 8, Kanonierstraße 1.
Tel. Zentrum 4466 u. 4301.
Vermittler werden tatkräftig unterstützt.

Möbel
zum Großverkauf direkt an Wohn- u. Kleinstadtmöbel.
Eckelzim. 100-1200 St.
Spiegel. 90-120 St.
Gerech. 100-120 St.
Bücher. 50-100 St.
Küchen. 100-120 St.
Lieferung fr. u. geräumt. Inl. u. Ausl. Garantie.
Möbel-Haus Rejowski
Berlin, Wablr. 66

Der Kauf von Ledermöbeln
in Vertrauenssache
Diese **Klubfessel** und Sofa - in Leder und Stoffen, sehr länger als 10 Jahre in eigener Werkstatt gefertigt - sind in Bezug auf Arbeit, Formschönheit, Annehmlichkeit und Aussehen unübertroffen.
Zweijährige Garantie, billige Preise.
BERLINER SITZMÖBEL INDUSTRIE
Berlin C2 Neue Promenade 1. und 2. Etage
NUR IM ECKHAUS AM BAHNHOF BORSE

Eiserne Öfen
aller Systeme,
Transportable Kachelöfen,
Kochherde,
Gaskocher,
Waschkessel,
vermilt und emittiert, liefert vom Lager
F. H. Max Lademann,
G. m. b. H.,
Berlin SW 19, Seyditzstr. 12/13.

Zähne naturgetreu, wie echte,
Friedenskauschuk, bestes Material, pro Zahn von 6 M. an (keine Kriegsware).
Spezialität: Goldkronen von 50 Mk. an.
Teilzahlung gestattet. Garantie 5 Jahre.
Schonendste Behandlung, speziell f. Kranke u. Nervöse.
Zahnziehen unentgeltl. Reparaturen, Umarbeitungen sof.
Max Fabian, Dentist,
Neue Königstr. 38, I (2 Min. vom Alexanderplatz).

Weisslack Möbel
für Boudoirs, Schlafzimmer, Gardinen und Dienen.
Louis XVI. Schlafzimmer
Joseph Dreyfuß
Kurfürstendamm 213
Steinplatz 53/54.

Archidlampen-
Derfaßgeschloß mit Dekor.
Rundb. schluss sofort W. H. Rogge, Berlin, Neue Friedrichstr. 13.

Billing und gut kaufen Sie nur a. Fachmann
Pelze jeder Art
Skunks, Marder, Alaska, Otter- und Kreuzfische, Herrschpelze, Sportpelze, sowie Damen-Pelzmäntel, Eig. Fabrikat, daher billig, Reparaturen nach neuesten Modellen.
J. Poczter, Kürschnermeister,
Kottbuser Damm 15.
Bitte a. Hausnummer acht.

Die führende Firma
auf dem Gebiete von
Musikinstrumenten aller Art
Odeon-Musik-Apparaten, Odeon-Musik-Platten ist das
Schweizer Musikhaus
Reinickendorfer Strasse 117 (Bahnhof Wedding) • Badstraße 57 • Schönhauser Allee 130 • Schönhauser Allee 125 • Wetzlarer, Berliner Allee 21.

Groß-Berlin

Die Höchstgrenze für Mietsteigerungen.

Der preussische Minister für Volkswohlfahrt veröffentlicht die Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetz über die Einführung einer Höchstgrenze für Mietsteigerungen durch die Gemeindeverbände. Die Vorstände der Gemeinden mit über 2000 Einwohnern haben im Einvernehmen mit den Vorsitzenden der Mieteinigungsämter nach Anhörung eines Sachverständigenausschusses eine Höchstgrenze für Mietsteigerungen festzusetzen. Dieser Beschluß darf nur bei veränderten Verhältnissen geändert werden. Diese Höchstgrenze darf die Friedensmiete vom 1. Juli 1914 nicht mehr als um 20 Proz. übersteigen. Wenn die Höchstgrenze über 20 Proz. festgesetzt wird, so ist grundsätzlich Einspruch einzulegen. Bei den auf Grund dieses Einspruches anzuhaltenden Verhandlungen soll nachdrücklich darauf hingewiesen werden, daß allein durch Bewilligung von Mißzuschlägen die Unterhaltung der Häuser durch die Vermieter erfahrungsgemäß nicht gewährleistet wird. Ueber die Trennung der Heizungskosten von der Miete wird gesagt, daß diese deswegen erfolgt sei, um den Vermietern von Häusern mit Zentralheizung eine Erleichterung zu verschaffen. Nach den gesetzlichen Bestimmungen sind die durch Heizung tatsächlich entstandenen Kosten maßgebend. Die Vermieter sollen darüber Buch führen und dieses dem Mieterauschuss vorlegen.

Die Verordnung wird damit begründet, daß die Wohnungsnot immer mehr anwächst, voraussichtlich der fehlenden Baustoffe wegen noch einige Jahre andauern wird und damit auch die Gefahr weiterer ungerechtfertigter Mietsteigerungen entsprechend größer wird. Der nicht überschuldeten Hausbesitzer wird nach der Meinung des Ministers durch die neuen Bestimmungen nicht geschädigt. Bei der Festsetzung der Höchstgrenzen der Mieten werden die Gemeinden zu berücksichtigen haben, in welchem Maße die Steuern, die Preise für Wasser und Beleuchtung sowie die Hypothekenzinsen gestiegen sind. Gegenüber der eingetretenen Erhöhung der Unkosten ist aber bei Festsetzung der Höchstgrenze zu berücksichtigen, daß die geschäftliche Lage der Hausbesitzer gegenwärtig in mancher Hinsicht erheblich günstiger als in der Zeit vor dem Kriege ist. Mietsausfälle infolge des Leerstehens von Wohnungen fallen ebenso fort wie die Kosten für Wohnungsangebote und Vermittlungsgebühren. Mit besonderem Nachdruck wird in dem Ausführungserlaß darauf hingewiesen, daß den Hausbesitzern Konjunkturgewinne nicht zugerechnet werden können.

Zum Betriebsrätegesetz

nahm die Dhmännerkonferenz der Angestellten und Arbeiter der Reichsbetriebe am Sonnabend Stellung. Der Referent Kuffhäuser, sowie die Abgeordneten Boldt (S. P. D.), Brühl (M. S. P.) und Hartmann (Dem.) stimmten darin überein, daß das Betriebsrätegesetz, wie es durch die Ausschüsse der Parteien der Nationalversammlung aufgestellt ist, den berechtigten Forderungen der Arbeitnehmer nicht entspricht und einer Umgestaltung im Sinne dieser Forderungen bedarf. — Einstimmige Annahme fanden zwei Resolutionen. Die eine fordert die Parteien der Nationalversammlung auf, dem Betriebsrätegesetz in der vom 7. Ausschuss beschlossenen Fassung die Zustimmung zu verweigern. Verlangt wird für die Betriebsräte Einspruch auf die Produktion und Kontrolle darüber, sowie das volle Mitbestimmungsrecht bei allen Einstellungen, Abänderungen und Entlassungen.

Die zweite Resolution fordert, daß in den Reichsbetrieben schon jetzt während der Umstellung die Betriebsdemokratie in vollem Umfange gewährt wird. Es soll verhindert werden, daß sich der Betriebsabsolutismus wieder festsetzt, wofür bereits Anzeichen vorhanden sind. Deshalb wird gefordert: 1. In die Hauptverwaltung ist eine Vertretung der Angestellten und Arbeiter durch die Belegschaft zu delegieren. 2. Bis zum Inkrafttreten der gesetzlichen Bestimmungen üben die vorhandenen Vertretungen der Belegschaft in den einzelnen Betrieben das Mitbestimmungs- und Mitwirkungsrecht aus. — Der Verrat der Nationalversammlung und die Fraktionen werden aufgefordert, sich für die Durchführung der aufgestellten Forderungen einzusetzen.

Zur Beschäftigung von Kriegsbekämpften beschloß die Konferenz, daß in den Betrieben bei Angelegenheiten, welche die Kriegsbekämpften betreffen, Vertreter derselben hinzugezogen werden und daß ein wirksamer Arbeitseinstellungsgezwang für Kriegsbekämpfte durchgeführt wird.

Montrose.

50] Detektivroman von Sven Elvén.

Es war ein ältlicher Herr, einer jener Typen, die man häufig in bergleichen Lokalen sieht, traurige Rüthen ehemaliger Lebemann. Sein Gesicht war rot geschminkt, einige Haarsträhnen lagen ihm über der Stirn, wie die letzten Strohhalme einer eingefahrenen Seuernte, und wenn er sich bewegte, machte es hörbar in seinen podagrafranken Gliedern, außerdem legte er einen von Gehirnverweichung zeugenden Mangel an Veredamkeit an den Tag. Aber er war entzückt über die Gegenwart der Schönen und kniff unauffällig das Monotel ins Auge, um hinter den Schenktisch zu sehen. Und wenn er etwas Amüsantes entdeckt zu haben meinte, sagte er: „Ach... ah... ah...“ und lachte.

Dieser ältere Lebemann nahm später Bols Platz ein, als der berauschte Spieler nach einer flüsternd geführten Unterhaltung mit Dora schwankend das Lokal verließ.

Die muntere und robuste Dora hatte ihm offenbar ganz den Kopf verdreht.

Der Marmorisch sah traurig aus nach Bols Drogen.

„Blut“, sagte der ältere Herr.

Gleichzeitig aber legte er seine flache Hand auf den Rand des Tisches und dort ließ er sie die ganze Zeit liegen.

In dem Marmor waren einige fast unsichtbare Zeichen eingegrift, und diese Zeichen bedeckte der Ältere Herr mit seiner Hand.

Dort stand:

„Nummer 32. Hier.“

Und das hatte Bol mit seinem Diamantring eingegrift.

XXXV. Bol wird nüchtern.

Mit vorgebeugtem Kopf, das Haar in die Stirn hängend, wie eine heruntergerollte Gardine, schwankte der berauschte Bol aus dem Lokal. Er hatte ein Stellbildein mit Dora auf Nummer 32 verabredet. Erst hatte er mit ihr vereinbart, daß er sie mit einem Auto abholen und zu einem andern Nachlokal fahren wollte, wo sie ihre Rederei fortsetzen konnten, plötzlich aber war sie anderer Meinung geworden und

Die Ermordung des Droschkentüschers.

Die Ermittlungen, die anlässlich des an dem Droschkentüscherschulz in der Nacht vom 8. zum 9. Dezember verübten Raubmordes in umfassender Weise eingeleitet wurden, lassen mit Bestimmtheit die Annahme zu, daß Schulz von demselben Manne, der auch an eine Reihe anderer Droschkentüschers mit dem Erbrechen um eine nächtliche Fahrt herangeht, ermordet worden ist. Die Untersuchung der in ihrer Art wohl einzig dastehenden Verleumdung, unter denen der Raubmord ausgeführt worden ist, hat eine Reihe weiterer zur Ergreifung des Täters wichtiger Ergebnisse gezeitigt, die bereits auf eine Spur geführt haben.

Die Kriminalpolizei hat eine Anzahl weiterer Anhaltspunkte gefunden, die die Hoffnung auf baldige restlose Auf-

klärung der Handlung. Auf dem Hofe wiederholte Pfuhmann sein Aufen. Als sich jedoch Frau Sander nicht meldete, ging er die Treppe hinauf nach ihrer Wohnung. In dieser geriet er mit dem Ehemann seiner Geliebten zusammen. Der Ehemann erwiderte, daß Pfuhmann seinen Gegner durch einen Revolverichuß tot niederstreckte. Frau Sander hat wahrscheinlich versucht, die Streitenden auseinander zu bringen und dabei einen schweren Brustschuß erhalten.

Während der Ehemann tot in der Wohnung blieb, trug Pfuhmann die schwerverletzte Frau in sein Auto und brachte sie nach der Rettungswache in der Adalbertstraße. Dort erklärte er dem Chauffeur, den er nicht bezahlte, daß er zur Polizei gehen wolle, um sich zur Verfügung zu stellen. Der Chauffeur ließ ihn auch gewähren. Pfuhmann aber ging nicht zur Polizei, sondern flüchtete. Frau Sander wurde bewußlos nach dem Krankenhaus gebracht und konnte bisher noch nicht bennommen werden.

Vereitelter Raubmordversuch.

Durch einen Zufall ist die bekannte Kabarettfängerin Freifrau von Coburg, Kaiserallee 204/205 wohnhaft, dem Schicksal, beraubt und ermordet zu werden, entgangen. In letzter Zeit wurden in dem genannten Hause wiederholt Einbruchdiebstähle verübt. Einem angelegten Polizeihunde gelang es, die Spur aufzunehmen und nach einer mühseligen, lebensgefährlichen Wanderung — der Weg führte zum Teil über die Dächer der benachbarten Häuser — an den Ort zu bringen, wo die Diebstehle verübt waren. Ueberraschenderweise diese war die Wohnung der Freifrau von Coburg, wo der Hund bei der Dame angestellte Dienstmädchen Schulz verbleibt. Ein großer Teil der Beute wurde in dem Zimmer der Sch. gefunden und beschlagnahmt. Dabei wurde festgestellt, daß auch Freifrau v. Coburg bestohlen worden war, ohne daß diese selbst etwas davon gewußt hatte.

Nach anfänglichem Zeugnen gab die Schulz zu, daß ein gewisser Radow die Einbrüche verübt hatte und daß sie dem Einbrecher dabei behilflich war. In der Wohnung der Frau v. Coburg spürte der Polizeihund schließlich einen Dolch auf, der der Wohnungsinhaberin nicht gehörte. Nun wurde das Dienstmädchen in ein Kreuzverhör genommen und gestand ein, daß der Dolch dem Radom gehörte und daß sie mit dem Plane umgegangen seien, Freifrau v. Coburg zu ermorden und zu berauben. Die Feststellungen ergaben, daß dieser Plan schon seit langem vorbereitet war. Die Schulz wie auch ihr Liebhaber Radom, der ebenfalls festgenommen werden konnte, sind der Kriminalpolizei zu gefaßt worden. Diese hat bereits eine eingehende Untersuchung eingeleitet.

Stetigere Bettliger. Vor einiger Zeit unterschlugen die im Auftrage der Poststelle Groß-Berlin arbeitenden Postboten Walter Sommering und Hans Hauler gemeinschaftlich eine Ruber Margarine im Werte von 30 000 M., die sie, anstatt den Butterhandlungen zuzuführen, an einen dritten weitergeschoben haben. Dieser dritte ist ein als Ringlämper und Kibbel in den weißen Schanzfalten des Berliner Ostens bekannter Alfred Henning, der sich nach Erhalt der unterschlagenen Ware weigerte, den Dieben den vereinbarten Preis für die Margarine zu zahlen und bedrohte sie, als sie Geld oder Ware von ihm verlangten, mit einer Schußwaffe. Während die eigentlichen Diebe von der Polizei gefaßt worden, wird jetzt Henning noch gesucht. Es ist anzunehmen, daß sich noch ein größerer Posten der gestohlenen Ware in seinem Besitz befindet.

Revolveranschlag auf einen Sicherheitspolizeibeamten. Vorgestern früh 4 Uhr ereigte bei Beamten der Sicherheitswache am Schlesischen Bahnhof, die sich auf ihrer StraÙe befanden, ein Pulververderb. Auf beiden Seiten der StraÙe gehend, folgten sie ihm von der Königsberger StraÙe bis nach dem Süßener Platz. Als man hier an einem Haufen Weihnachtsbäume vorbeikam, fiel plötzlich ein Schuß. Die Kugel traf den Unterwachtmeister Marks in den linken Unterschenkel so schwer, daß er nach dem Krankenhause am Friedrichshain gebracht werden mußte. Die Ermittlungen nach dem Schützen blieben bisher erfolglos.

Verweirte starke Erhöhung der Bierpreise. Wie wir erfahren, ist eine abermalige starke Erhöhung der Bierpreise von den Behörden beabsichtigt. Danach sollen künftig von den Gastwirten 65 M. für das Veltliner gefordert werden. Es ist sehr wahrscheinlich, daß eine solche Bierpreiserhöhung für die Gastwirte auch dem großen Publikum neue Lasten auferlegen wird. In den Kreisen der Gastwirte macht sich übrigens schon jetzt eine starke Bewegung dagegen geltend.

Das noch Weihnachtskänne? Die Nachricht, daß der Magistrat die für Weihnachtsabend angelegten Känne erst im Januar zur Ver-

Post-Abonnenten

Damit die regelmäßige Zustellung des „Vorwärts“ im nächsten Monat keine unliebsame Unterbrechung erleidet, ersuchen wir unsere Post-Abonnenten, das Abonnement für Januar bei dem zuständigen Postamt schon jetzt zu bestellen.

Vorwärts-Verlag S. m. b. H.

klärung des Raubmordes rechtfertigen. Es scheint außerdem festzustehen, daß bei dem Raubmord noch ein Mittäter in Frage kommt.

Kriminalkommissar Lehner nimmt im Berliner Polizeipräsidium jederzeit Meldungen entgegen.

Neue Preiserhöhung im Zeitungsgewerbe.

Der Verein Deutscher Zeitungs-Verleger und die Vereinigung Großstädtischer Zeitungs-Verleger teilen mit: Die Festsetzung der Zeitungen hat sich während der letzten Monate in einem Maße verteuert, wie es nie vorausgesehen werden konnte. Weitere große Preissteigerungen der Rohmaterialien stehen, ebenso wie eine abermalige Erhöhung der Lenkungszulagen bevor. Soll das Zeitungsgewerbe nicht zugrunde gehen und soll die Presse überhaupt noch ihren öffentlichen Pflichten nachkommen, so muß das gestörte Verhältnis zwischen Ausgaben und Einnahmen der Zeitungen neuerdings ausgeglichen werden. Nach eingehenden Beratungen sind die Vorstände der unterzeichneten Verlegervereinigungen zu der Ueberzeugung gekommen, daß eine durchgreifende und allgemeine Erhöhung der Bezugs- und Anzeigenpreise nicht zu umgehen ist, wenn die verteuerten Herstellungskosten wenigstens teilweise ausgeglichen werden sollen.

Der Vorstand des Vereins Deutscher Zeitungsverleger.

Der Vorstand der Vereinigung Großstädtischer Zeitungs-Verleger.

Schwere Bluttat in Neukölln.

Ein blutiger Austritt, bei dem ein Mann getötet und eine Frau schwer verletzt wurde, spielte sich in der vorderen Nacht in Neukölln ab. Dort wohnt in der Gleichenstr. 69 im vierten Stock des Vorderhauses die Arbeiterfrau Anna Sander, die von ihrem Manne getrennt lebt. Trotz dieser Trennung hatte sich Sander gestern bei seiner Frau zum Besuch angemeldet, um mit ihr seinen Geburtstag zu feiern. Die Frau trat daraufhin auch ihre Vorbereitungen, bei Kuchen usw. Während das Ehepaar um 10 Uhr noch beisammen war, kam der Geliebte der Frau, ein 30 Jahre alter Arbeiter Fritz Pfuhmann aus der Wipziger StraÙe, ein wegen Einbruchs mehrfach verurteilter Mensch, mit der StraÙenbahn vor das Haus gefahren, um die Frau zu besuchen. Auf sein Ruf hin „Anna“ öffnete ihm ein Hausbewohner, der zufällig beim-

hatte ihm zugeflüstert: „Nummer 32, die Treppe links.“ Vielleicht fand sie ihn zu betrunken und wollte lieber mit ihm in einem Zimmer allein sein. Das sah Dora indessen nicht ähnlich. Sie war selbst immer betrunken und hatte ihre Freunde an betrunkenen Goldbögen. Außerdem war ihre Sinnesänderung so plötzlich gekommen. Sollte sie ein Signal bekommen haben? Bol erinnerte sich des unangenehmen Menschen mit dem brutalen, starken Gesicht und der Narbe auf der einen Wade, den floren, kalt prüfenden Augen und der Altonalose in der Stirn. Wenn dieser Mann mit Dora in Verbindung stand, mußte man vorsichtig sein, dachte Bol und überzeugte sich, ob er seinen Revolver in der Tasche hatte. Ja, er war da. Während dieser Ueberlegungen war er die Treppe hinaufgestiegen.

Nun kam man mit Recht fragen, wie ein berauschter Mann wie Bol zu solchen Ueberlegungen insonde war. Aus allem, was an diesem denkwürdigen Abend geschah, geht indessen hervor, daß der Vikonte keineswegs so berauscht war, wie er gewissen andern Personen gern einreden wollte.

Bol hatte bereits mehrmals unten in der Bar geessen und mit den Mädchen geschätzt, noch nie aber hatte er seinen Fuß ins Hotel gesetzt. Darum setzten die seltsamen Dekorationen an den Wänden ihn auch höchlichst in Erstaunen. Das Restaurant war voll Unruhe gemessen, das Lokal war sehr still. Die engen, halbdunklen und teppichbelegten Korridore, die sich wie Kakadonen kreuzten, atmeten eine eigene geheimnisvolle Stimmung. Er dachte an all die Menschen, die hier wohnten, Afrikaner, Amerikaner und Europäer, Schwarze und Weiße aus dem bunten Gewimmel der Artistenwelt — und es ging ihm eine Ahnung auf, daß dieses Hotel mit seinen vielen Räumen die seltsamste Mystik beherbergte. Da hörte er, wie eine Filztür ganz in seiner Nähe vorsichtig geöffnet wurde, und da er sich beobachtet glaubte, bückte er wieder in seinen fast sinnlos berauschten Zustand. Schlepplenden Schrittes, gegen die Wände stoßend, wanderte er durch die Gänge und sah nach den Türnummern. Die unregelmäßige Ordnung der Zahlen verwirrte ihn so sehr, daß er einen Augenblick wirklich glaubte, daß er betrunken sei. Schließlich aber, durch einen reinen Zufall, fand er Nummer 32.

Bol hatte die Keyherungsformen der Trunkenheit in all ihren Nuancen studiert. Kein routinierter Schauspieler konnte einen Betrunkenen besser spielen als er. Auf gewisse

Weise genoh er seine Rolle und steuerte sie mit all den Einzelheiten unfeinwilliger Komik aus, die der von Alkohol Belastete zum besten gibt. Hört nur, wie er gegen die Tür poltert. Erst kostend und fast unhörbar, als ob er die Entfernung falsch berechnet habe und die Tür kaum mit den Fingern berührt. Dann aber, als er richtig zugreifen wollte, zwei fürchterliche Schläge gegen die Tür, so daß sie in ihrem Schloß erzitterte. Dieses Manöver wiederholte er mehrmals, worauf er, ohne eine Antwort abzuwarten, die Tür aufriß und ins Zimmer taumelte, während seine Hand wie festgeklebt am Türdrücker haften blieb. Darauf verwickelte er sich in das weitläufige Unternehmen, die Tür zu schließen, wobei er fast wieder auf den Korridor hinausgetaumelt wäre. Schließlich aber befand er sich glücklich im Zimmer, bei verschlossener Tür. Das Zimmer war leer. Bol blieb einige Augenblicke stehen und blickte sich musternd um. Er entdeckte sofort, daß das Bett in einem Alkoven stand, und von einem Vorhang verdeckt war. Darum fuhr er in der Rolle des Betrunkenen fort und ließ sich in einen Lehnstuhl gleiten, wo er vornübergebeugt sitzen blieb. So vergingen mehrere Minuten.

Endlich ging der Vorhang auseinander, ein Mann trat hervor und stellte sich vor Bol auf.

Es war der Mann aus der Bar mit der schwarzen Stirnlode.

Er stand eine Weile und betrachtete Bol.

Bol hob seinen kleineren Kopf und sah ihn mit verschwommenen Augen an.

Da sagte der Fremde:

„Wie lange gedanken Sie diese Komödie zu spielen?“

„Wo ist Dora?“ fragte Bol.

„Machen Sie Schluss“, antwortete der Fremde. „Sie sind ja nicht im geringsten betrunken. Ich habe Sie den ganzen Abend beobachtet.“

„Ich will eine Flasche trocknen Chambagner haben. Und dann will ich eine Flasche süßen Champagner haben. So, ich habe Laufende gewonnen... mehrere Tausende, bravo.“

Der Fremde ging zur Tür und verschloß sie.

Bol erhob sich hastig und stand schwankend zwischen Stuhl und Tisch. Er versuchte sich an der Tischdecke festzuhalten, was indessen nur zur Folge hatte, daß eine Blumenvase umfiel.

(Fortf. folgt.)

Leitung bringen wird. In welchen Verordnungsstellen lebhaftige Erregung hervorgerufen. Wie uns der Magistrat auf eine Anfrage mitteilt, wird voraussichtlich der Verkauf doch noch vor Weihnachten beginnen. Wir erwarten, daß der Berliner Magistrat den berechtigten Forderungen der Arbeiterbevölkerung Rechnung trägt. Nur so wird er die Meinung, daß er sich bei der Aufhebung des Verkaufs von Rindfleisch auf den freien Handel leiten ließ, gestützen können.

Die Aufhebung der Wachspuppen von Lette Pöbel bei Kriebmann u. Weber, Ludowiger Str. 8, wird bis Ende Dezember verlängert.

Die Aufhebung „Der Sport im Winter“ in den Räumen der Firma S. Adam, Leipziger Str. 17/18, ist bis zum 24. Dezember verlängert worden. Am Sonntag sind die Ausstellungen und Verkaufsbüros von 12 bis 6 Uhr geöffnet. Die Besichtigung ist frei.

Im Zoologischen Garten haben die sterblichen Christknechtentropfen, das hauptsächlichste Bad der großen Grabsdenk-Borderlands, im Antikloster jetzt ein Bad gebracht, wie ja die „Freudigen Ereignisse“ dieser Familie regelmäßig in den Winter fallen.

Das Landespolizeiamt dem Polizeipräsidenten unterstellt. Wie wir hören, wird das Landespolizeiamt Berlin vom 1. Januar ab dem Polizeipräsidenten unterstellt werden und demzufolge seine Weisungen von dort aus erhalten.

Sozialistischer Kulturbund. Montag 7 Uhr öffentliche Versammlung in den Sophienkassen, Sophienstraße. Genosse Spiegelberg spricht über: Grenzen des Volkrechts.

Reuß. In der im „Vorwärts“ am 19. d. Mts. veröffentlichten Notiz über den Streik der Galtwirte in Groß-Berlin geht von amtlicher Seite folgende Erklärung zu: Der Magistrat der Stadt Reuß legt Wert darauf im Gegenzug zu der angeführten Behauptung des Anhabers des Reußener-Galtes, er würde seitens der Stadt Reuß reichlich mit Lebensmitteln beliefert, daß er nicht richtig habe. Da das Galtebandelt zu bedienen, festzustellen, daß der Anhaber desselben außer den auf seine Person entfallenden Rationen mit keinerlei rationierten Lebensmitteln versehen wird.

Die Große Berliner Straßenbahn teilt mit, daß zur Streckung der Kohlenvorräte während des Winters vom 21. dieses Monats ab an den Sonntagen der Sonn- und Feiertage auf den Linien Q und W geringfügige Einschränkungen des Betriebes durch Erweiterung des Fahrabstandes bzw. späteren Betriebsbeginn durchgeführt werden.

30 Pf. Tarif bei der städtischen Straßenbahn. Der Magistrat Berlin hat beschlossen, den Fahrpreis bei den Berliner elektrischen Straßenbahnen wie bei der Großen Berliner Straßenbahn vom 1. Januar ab von 20 Pf. auf 30 Pf. zu erhöhen.

Groß-Berliner Lebensmittel.

Berlin. Die Fleischwaren können vom 22. bis 24. Dez. gegen Bezahlung aus Hefenbrot und Teigwaren in Doppelbrot, Hefe der Fleischwaren umgetauscht werden. Bis Mittwoch für 167, Brotkommission und bis Sonnabend für 151, 153, 155, 158, 160, 162, 165, 168, 170, 172, 175, 178, 181, 184, 187, 190, 192, 195, 198, 201, 204, 207, Brotkommission 125 Gramm Käse. — Der Vätermeier Müller, Ropenberger Str. 2, ist wegen großer Verluste gegen die geltenden wirtschaftlichen Bestimmungen auf die Dauer von 2 Monaten von der Registrierung ausgeschlossen worden.

Charlottenburg. 125 Gramm Weizenmehl (106), 125 Gr. Graupen (107) vom 19. bis 27. Dez. 250 Gramm amer. Gerstenmehl (L 20) vom 17. bis 23. Dez. 125 Gramm amer. Weizenmehl (W 24) vom 20. bis 21. Dez. 125 Gramm amer. Speis (L 23) vom 22. bis 23. Dez. 7/8 Pfd. Pfefferkörner (269) ab 8. Dez. 125 Gramm Runkelrüben (372) vom 19. bis 27. Dez. für Jugendliche 200 Gramm Weizenmehl (46) vom 19. bis

27. Dez. Freihändig Gänse (Pfd. 9,2 M.), Enten (9,70 M.), Gänser (Pfd. 8 M.).

Reuß. 150 Gramm Gries und 125 Gramm Reis (101, 100), zwei Rindfleisch (242). für Kinder und Jugendliche vom 5. bis 17. Lebensjahr 125 Gramm Fleisch (1 J. 1, 1 J. 2, 1 J. 3). für Kinder vom 6. bis 10. Jahre 125 Gramm Kartoffelpulver (2 J. 1). Kartoffeln 3 Pfd. Anstelle der fehlenden 4 Pfd. 500 Gramm Brot. Kartoffelbrotmehl freihändig.

Tempelhof. 22 bis 28. Dez. 3 Pfd. Kartoffeln 52a—e), 500 Gr. Grobrot (52d—g). Verkauf: 150 Gramm Hefenbrot (101). für Kinder im 11. und 12. Jahr auf Roggenmischbrot, Gruppe III: 500 Gramm Hefenbrot, 500 Gramm Hefenbrot. Anmeldung auf 300 Gramm Suppen (18) (Anmeldebüchlein), (44) (Verkaufsbüchlein), 125 Gramm Runkelrüben (372).

Reiß. für Nachzügler ab Montag 7/8 Pfd. Grogg (2). für Kranke 1 Pfd. (1,00 M.), 1 Dose Malzextrakt (17).

Lichtenberg. 3 Pfd. Kartoffeln (52a bis e) und 5 Pfd. Grobrot (52d bis g). 250 Gramm Marmelade (105), 250 Gramm Weizenmehl (H 24), 1 Pfd. Malzextrakt (433 J). für Urlauber 100 Gramm Nährmittel und 250 Gramm Marmelade. für heimgekehrte Kriegs- und Kriegsfeldgenossen eine Sonderzulassung 250 Gramm amer. Hefenbrot.

Friedrichsfelde. Montag: 25 Gramm Weizenmehl (Sch), 250 Gr. Kartoffelmehl (Z). Dienstag: 200 Gramm Hefenbrot (R), Auslands-marmelade gegen Hausbrot, Hefenbrot auf Roggenbrot, in Friedrichsfelde bei Schmidt, Luisenstr. 11, in Karlshorst bei Dahms, Treptowstraße 70. Gänse (Pfd. 10,20 M.) Abgabe Dienstag 9 Uhr vorm. Ausl. Hefenbrot gegen Hausbrot in jeder Menge.

Weihenau. 21 bis 27. Dezember 125 Gramm Hefenbrot oder Gries (100), 250 Gramm geschälte Erbsen (103 und 104), 200 Gramm Weizenmehl (101 und 102), 1 Pfd. amer. Roggenmehl (L 27 und K 28), für Jugendliche 3 Pfd. amer. Weizenmehl (L 27 und K 28), 1 Pfd. Weizenmehl und 3 Pfd. Weizenmehl (18).

Pankow. Ab heute für Jugendliche Weizenmehl (46).

Groß-Berliner Parteinachrichten.

12. Abt. Montag 7 Uhr Funktionärskonferenz bei Nische, Waldemarstraße 52.

29. Abt. Dienstag 7 Uhr Funktionärskonferenz bei Altmann, Hufeis. 2.

34. Abt. Freuenabend Montag 7 1/2 Uhr Eintragsplatz 7. Tagesordnung: Politische Tagesfragen.

36. Abt. Montag 7 1/2 Uhr Funktionärskonferenz bei Wilmanns, Schlegelstraße 8.

Wilmersdorf. Sonntag 4 Uhr Märchenmittag im Bismarckgymnasium, Hallescher Straße. 1. Kinderjohanna von Joseph Dapfen, 2. Märchenvorlesungen mit Bildern, 3. Gesang von Weihnachtsliedern mit Orgelbegleitung. Karten zu 30 Pf. am Saaleingang.

Wariendorfer-Abende. Montag 6 Uhr im Gräßlichen Gesellschaftshaus, Wariendorfer, Chausseestr. 305. Weihnachtsfeier. Musikvortr. Grotlog, Märchenaufführung, Kinderpolonaise. Karten 1 M. bei den Begleitfahrern und Komiteemitgliedern. für Kinder Eintritt frei.

Lichtenberg. Weihnachtsfeier 1. Freitag 6 Uhr in der Aula Parlaue. für Kinderbetreuung Eintritt inkl. Garderobe 1,20 M., Kinder frei. Karten bei den Funktionären.

Bildungsveranstaltungen.

Bezirksbildungsausschuss Groß-Berlin.

Märchenvorlesungen. Sonntag, 4 Uhr, Aula der Luisenstädtischen Oberrealschule, Dresdener Str. 113, um 3 Uhr Aula der Leibniz-Realschule, Charlottenburg, Schillerstr. 25/27. Karten an den Saaleingängen. — Sonntag, den 28. Dezember, 3 Uhr, Aula der 100. Gemeindefschule, Rade-

platzstr. 67. Karten: 42. Abt. Schmidt, Tegeler Str. 31; 43. Abt. Meier, Pankestr. 12, Restaurant; 44. Abt. Fink, Waldemarstr. 29; 47. Abt. Wint, Köpenicker Str. 9, Spt. I. Kirche, Albrechtstr. 2; 48. Abt. Kretel, Transvaal Straße 18, Buchholz, Transvaal Str. 19. — 15. Abt. Sonntag, den 28. Dezember, 9 1/2 Uhr, Aula des Margareten-Bauvereins, Pfandstr. 10. Karten bei den Parteifunktionären. — Rines's Schauspielhaus, Charlottenburg, Hofenstr. 1. Am 21. und 25. Dezember, 8 Uhr: „Emilia Galotti“. Eintritt 1,05 M. Verlosung der Plätze ab 2 1/2 Uhr. Karten in den Expeditionen, in denen Plätze ausbleiben, im Bureau des Bildungsausschusses, Lindenstr. 8, II. Hof IV, Zimmer 10 und im Theater. — Die Abonnementskarten für sämtliche Festkonzerte müssen bis Montag zwischen 3—6 Uhr spätestens auf dem Bureau des Bildungsausschusses in Empfang genommen werden. Für die 2. Serie der Abonnementskonzerte, Beginn 26. Dezember, sind noch Karten zu haben.

Jugendveranstaltungen.

Südboll und Treptow-Baumhauenerweg. Weihnachtsfeier im Realgymnasium Treptow, Neue Brug-Allee. Saalöffnung 4 Uhr. Beginn 7 1/2 Uhr. Eintritt 50 Pf. Karten noch an der Kasse. — Wenzelauer, Rosenhater und Schönhauser Vorstadt I u. II. Weihnachtsfeier in der 221. Gemeindefschule, Pappel-Allee 41/42. Einlaß 4 Uhr. Eintritt 50 Pf. — Charlottenburg und Moabit. Weihnachtsfeier im Volkshaus, Rosenstr. 4. Saalöffnung 4 Uhr. Eintritt 50 Pf., 15 Pf. Steuern. — Wedding. Heute und Dienstag bleibt das Jugendheim geschlossen. — Tempelhof und Wariendorfer. Weihnachtsfeier in der Gemeindefschule Friedenstraße (Wariendorfer). Saalöffnung 4 Uhr. Beginn 7 1/2 Uhr. Eintritt für Jugendliche 30 Pf., für Erwachsene 50 Pf.

Aus aller Welt.

Die neue Verkehrsperre in Deutschherz ist recht stürmisch angegangen. Auf den Wiener Bahnhöfen mußten Leute 24 Stunden auf die Abreise warten, auf anderen stürmten die Passagiere die Bahnsteige. Frauen und Kinder schluchzten verzweifelt, viele Gepäckstücke gingen verloren. Die Schleichhändler verlangten den sechsfachen Fahrpreis für Fahrkarten. In Jügen für 1200 Personen wurden bis 2000 befördert, die überzähligen auf Dächern und Buffern. Am Franz-Josef-Bahnhof wurden die Bahnstrigaturen geprengt. Auf dem Nord-West-Bahnhof drangen 5000 Personen mit erhobenen Händen gegen die Sicherheitswache vor. Auf den Zwischenstationen wurden bereits im Zuge befindliche Personen von den Peranzrückenden herabgerissen.

Salva-Ausschlag. Die Frankfurter Hotels erheben von allen im Ausland lebenden Gästen 200 Proz. Zuschlag.

Kombinatentat. Gegen den General Vatavot ist in Wien ein Bombenattentat verübt worden. Er wurde an beiden Beinen sehr schwer verletzt und liegt im Sterben. — Die Weltung wird aus Moskau gesandt; wir wissen nicht, ob es ein Fehler oder weiches General ist.

Halle gaslos. Sonnabend abend wurde bis auf weiteres die Gasabgabe aus den städtischen Gaswerken wegen Kohlenmangel eingestellt.

Weiterausichten für das mittlere Norddeutschland bis Montag mittag. Etwas kälter, zeitweise anflarend, jedoch überwiegend trübe mit öfters wiederholten Schnees- und Regenfällen und mäßigen westlichen Winden.

Verband der Laubenkolonisten, Cöpenicker Strasse 32a

Kollegen, Mitglieder! Kauft Eure Spielwaren für die Kinder bei Eurem Verband. Bedeutend billiger! Heute Sonntag geöffnet!

Preuß. Lose

1. Kl. 1/2, 1/4, 1/8, 1/16

2. Kl. 10, 50, 11, 42

vorrätig.

Ziehung 13. u. 14. Januar 1920.

Hirte, Pr. Lotterie, Einnehmer, BERLIN SW, Markgrafstr. 76.

Säufrierung

raffiniert feiner, oft genügt eine Säufung. C. Weissert, Isomet. Institut, Jussufstr. 147. Extr. 10-12 und 4-8 Uhr.

Hombopati, Institut, Meliner, Nüggelsstr. 25, Frankl. Allee, Gant-, Gant- u. Interzirkelb., nervös Schwäche, Ipej, veraltet. Fälle, bei schnell, sich u. schmerzloser Behandlung ohne Verunsicherung. Auskunft teleph. Harn- u. Blutuntersuchung. 10-1, 5-8, Donnerstag u. Sonntag 10-12.

Speisezimmer

Herrenzimmer, Schlafzimmer, Salonteinrichtungen, Küchen, Leder- u. Gobelin-Küchengeräte, Standuhren, Sofas, beheizte und echte Kacheln, Verticoren, Schmelzöfen, Tischdecken in dieser großer Auswahl zu enorm billigen Preisen.

Haus Lennert, Möbelhaus für Gelegenheitskäufe, Köpenicker Str. 55, Rosenhater Weg.

Damenpelzkragen

42 M. Stoffkragen 120 M. Entzückende Kreuzkragen sehr preiswert. Pelzkragen 65 M. Herrenpelzkragen 45 M. bester solange Vorrat.

Pelzwarenhäus

Rosenhater Straße 40/41 und Jussufstr. 1, 4te Etage.

Jackett-Anzüge modischer Sitz blau u. farb. 350.- 390.- 590.- M.

Jacketts u. West. marengo weiche Stoffe 275.- 300.- 325.- M.

Hosen vornehme Streifenmuster... 42.- 90.- 125.- M.

Ulster neueste Formen... 270.- 400.- 550.- M.

Sportpelze verschied. Fellarten 435.- 450.- 465.- M.

Jünger-Jackett-Anzüge 190.- 240.- 305.- M.

Jünglings-Ulster 170.- 240.- 370.- M.

Stoppunterhosen für Jagd und Reise 24 M. **Lederwesten**, schwarz 85 M.

Keine Filialen mehr

BaerSohn

Nur eine Verkaufsstelle

Nur Chausseestrasse 29-30 Nur

Heute Sonntag von 1 bis 6 Uhr geöffnet.

Frisch gerösteten Kaffee Hershey Wan Eta Schweizer Französis. Schokolade Kakao Lindt-Kakao Kohler. frz. Kognak Wachhol. Likör diverse Liköre Pfefferkuchen Wallnüsse Haselnüsse Erbsen Bohnen en gros / en detail

F. P. A. Kauffmann

Berlin S 14 Wallstr. 55/56

Kostüm- und Kleider-Stoffe

130-140 cm breit, wie Trikolin, Gabatin, Kammgarn, Serge, Twill u. Marengo, nur erstklassige Qualitäten, reine Wolle, viele Farben.

Gardinen und Bettdecken

Künstergardinen . . . 145 M., 135 M., 110 M. 2 Schals u. Quershang

Halbstores . . . 145 M., 120 M., 110 M.

Bettdecken über 2 Betten 105 M., 165 M., 160 M.

Pilke- u. Damastbettdecken, weiß u. farbig, in höchsten Qualitäten . . . 125 M., 98 M., 88 M.

Fellvorleger, gefüttert 110 M.

PELZMÄNTEL

aus Persiana, Seal-Bism, Fehlen und Seal-Electric. Weißfuchse * Blaufuchse * Kreuzfuchse Alaskafuchse 650 M., 530 M., 350 M.

Crépe de Chine, wundervolle Qual., in grosser Farbens-Auswahl.

Blusen aus Crépe de Chine, Chiffon, Taffel und anderen Seidenstoffen 89.⁵⁰, 76.⁵⁰, 68.⁵⁰ M.

Winter-Unterröcke aus starkfedrigen, haltbaren Stoffen 39.⁵⁰ M.

Damen-Überjäckchen 42.⁵⁰ M.

Herrenbeinkleider u. Unterjacken 31.⁵⁰ M.

Bade-Teppiche extra schwere Qualität 25.⁵⁰ M.

Gestrickte Frauen-Strümpfe Paar 4.⁵⁰ M.

Gestrickte Kinder-Strümpfe in allen Größen 1.⁹⁵ M. bis 3.⁶⁰ M.

Knaben- u. Mädchen-Mäntel aus guten Stoffen in allen Größen.

Erstlings-Kleidchen aus weissem Völle 39 M., 36 M.

Hermann Engel Landsberger Str. 85, 86, 87.

Heute, Sonntag, von 1-6 Uhr geöffnet!

Nachmittags-, Abend-, Tee- und Tanzkleider

In entzückendster Ausführung u. modernster Verarbeitung.

Schwarze Gesellschaftskleider aus Seide u. Velour, Chiffon, mit Tüll- und Schmelzbesätzen

Nachmittagskleider aus Kammgarn, Gabatin und Trikotin, reich mit Tressen besetzt

Weisse Tanz-Tüllkleider 169.⁵⁰ M. × Weisse Vollekieder 78.⁵⁰ M. × Dunkelfarbige Kleider aus Taffel, Crépe de Chine und weicher Seide, in modernster, eleganter Ausführung × Wintermäntel in feschen, modernen Formen 118.⁵⁰ M., 98.⁵⁰, 76.⁵⁰ M. × Wollplüschmäntel 322 M. × Astrachanmäntel 496 M. × Prima Seal-Plüschmäntel auf reiner Seide gefüttert, bis 130 cm lang

Warme Wintermorgenröcke aus feinen Flauchstoffen 128 M. × Kleideröcke aus guten Wollstoffen 44.⁵⁰ M. × Pesche Westen aus warmen Winterstoffen 54 M.

Wohlegante Modell-Wäsche

bestehend aus Garnituren, Hemden, Beinkleidern, Matinee, Unterröcken aus den reinsten Stoffarten, mit wundervollen Spitzen und Stickereigrünungen sehr preiswert.

Perser Teppiche in grosser Auswahl für Speise-, Wohn- u. Herrenzimmer, Verbindungsteppiche, Galerien, Seidenteppiche in allen Arten.

Deutsche Teppiche und Läuferstoffe in guten Qualitäten.

Perser und moderne Muster.

M. Schulmeister Dresdener Str. 4 BERLIN SO. Kottbuser Tor

Herrn-Ülster **Sport-Pelze** **Straßen-Anzüge** **Die Rose** Nr. 48,50

WEIHNACHTS

Gestrickte farb. Herrenhandschuhe
das Paar M. 7¹⁰ und 8⁷⁵

Trikot-Herrenhandschuhe 1 Druckkn.
das Paar M. 12⁸⁵ 14⁵⁰ 20.- und 24⁷⁵

Trikot-Damenhandschuhe 2 Druckkn.
das Paar M. 12.- und 20.-

**Damen- und Herren-Glacé, Wildleder
und Schweden in verschiedenen Probalagen**

Spitzenkragen . . . d. Stck. M. 3³⁵ 4²⁵ 4⁸⁵ usw.

Spitzenjabots . . . d. Stck. M. 7⁷⁵ 8⁷⁵ 10²⁵ usw.

Ballfächer d. Stck. M. 6.- 7²⁵ 8⁵⁰ usw.

Seidene Taschen d. Stck. M. 13.- 14⁷⁵ 18³⁰ usw.

Perlbeutel d. Stck. M. 14⁷⁵ 22⁷⁰ 33⁷⁵ usw.

Herren-Krawatten, Selbstbinder
von M. 10²⁵ bis 48.-



RUDOLPH HERTZOG

BERLIN / C 2
BREITESTR./BRÜDERSTR.

ANGEBOTE

Korsette aus gelblich. Baumwollstoff
das Stück M. 12.- bis 35.-

Korsette aus baumwollenem Batist
das Stück M. 27⁵⁰ bis 54.-

Korsette aus glatt. und gemust. Drellstoffen
das Stück M. 36¹⁵ bis 107⁵⁰

Korsette aus baumwollenem Trikot
das Stück M. 56.-

**Reformleibchen • Kinderleibchen
Büstenhalter • Strumpfhalter**

Gestrickte wollene Damenjacken
von M. 94.- an

Wollene und Kunstseidene Kopfschals
von M. 9⁷⁵ an

Wollene Halsschals in grau
von M. 6⁵⁰ an

Rucksäcke . . . M. 6.- 9³⁵ 13⁷⁵ 20²⁵ 35⁷⁵

Hausschuhe • Turnschuhe

Am Sonntag, 21. d. M., von
1 bis 6 Uhr geöffnet

Am Sonntag, 21. d. M., von
1 bis 6 Uhr geöffnet

KLEIN-MÖBEL

Zahlungserleichterung!
Auf Wunsch

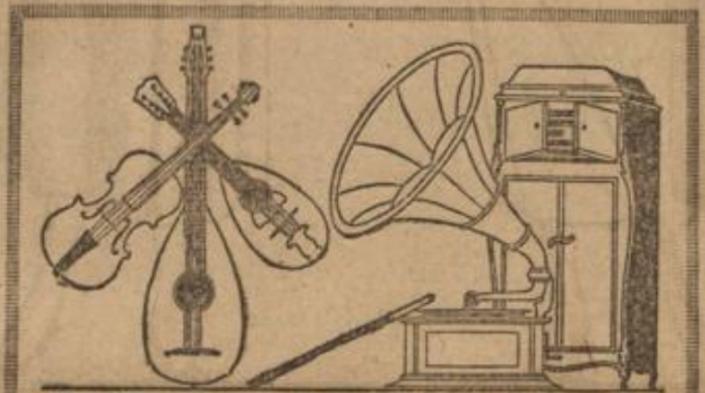
Preiswerte
Frisier- u. Toiletten
Rauch- u. Tee-tische
Tischbretter etc.

In jeder Holz- u. Stilart:
**Ganze Wohnungs-
Einrichtungen**
Herrenzimmer, Speisezimmer,
Wohnzimmer, Schlafzimmer,
Salons u. farbige Küchen

B. FEDER

NORDEN: BRUNNENSTR. 1
SÜDEN: KOTTBUSER DAMM 103
OSTEN: FRANKFURTER ALLEE 390
WESTEN: CHILTBIS-SHARRENSTR. 5

Sonntag von 1-7 Uhr geöffnet.



Gelegenheitskäufe!

1000. Instrumente

aus erster Hand, ohne Zwischenhandel, Eigene Fabrikation,
Sprechmaschinen von der billigsten bis elegantesten Ausführung.
:: Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet. ::
Direkter Vertrieb der Holmerzeugnisse des Erzgebirges in

Violenen □ Lauten □ Mandolinen □ Gitarren
und sonstigen Instrumenten und Bestandteilen.
Billigste Bezugsquelle. Größtes Lager Deutschlands.
Berlin, Münzstrasse 18
1/2 Meile v. Alexanderplatz

Schulz & Gundlach

Blusen-Pracht

bietet in Kleidern und
Blusen preiswerte Eleganz

**Kein
Einkauf
ohne**
die reichhaltige
Möbel

Ausstellung
des Firma
Julius Glogau
6. u. b. H.
Kottbuser Str. 28
Abends aus

Kottbuser Tor
gesehen
zu haben!

Sonntag 1-6 geöffnet.

Damen sparen Geld
Eing.-Exportlag.
Einzelverkauf zu einer Treppe.

Damenmüster	80, 75, 100 M.
Rockfischolster	125, 150, 200 M.
Paasende	45, 55, 65 M.
weihnachtsgeschenke	50, 60, 70 M.
Rock / Ulster / Kostüm	100 M. 4,75 M. 10 M.

Kindermäntel 25, 30, 35, 40 M.
Kostüme 95, 120, 150, 200 M.
Häcke Woll 30, 35, 45 M.
Kostüm 57, 65, 80 M.

Gelegenheitskäufe:
Reinlich-Kleider 5/5 M.

Max. Koszyk, BERLIN 6 50
Achten Sie auf Nummern.
Eingang nur durch das
Haupttor.

Goldene Remontoir Uhr

hochfeine
vorgelegt gehend u. überst. geläutert
Kaufleistung, großes Perpetuum, mit Spring-
fedel, rein geläutert, vollkommen. Uhr
die nicht nur gold u. Silber auf gutem
Gang gerät, sondern u. überst. 50 -
steife mit Schweizer Uhr - 85.-

In größter Auswahl: 14 K. goldene Herren-
Uhren, Kavaller-Uhren, Tala-Uhren, Arm-
band-Uhren, Damen-Uhren, Leuchtuhren u.
gut gehend - genau reguliert.

E. Möbis, 14 Beuthstr. 14
(a. Spittelau.)
Nurzeit kein Verkauf, Verkauf nur im Laden.

FRAUEN

verwenden bei monatl. Störungen
(Blutstockung) oder Beschwerden
mit Erfolg nur die echten „Freibart“-
Tropfen. Flasche M. 10.-, Stärke II
(extrastark) M. 15.-, Nachnahme.
Versand distrot. Prospekt über
hygienische Frauenartikel gratis u.
verschlossen. Max. Pfaffler, Versand-
geschäft für Frauenbedarf, Abt. F. 181
München, Fürcher Str. 101a. 1129D*

Grammophon

Ludwig Berliner

Spezialgeschäft
für
Apparate und
Platten

Tauentzienstr. 9

Trauringe

Dukatengold 900 gestempelt
14 kar. Gold 885
8 kar. 833

A. Schiffmann, Alexanderstr. 12.
Telefon: Alex 4285

**Wiener
Pelz-Haus**

Leipziger Str. 89, gegenüber dem
Ecke Markgrafenstr. Seidenhaus Michels

**Pelzmäntel, Pelz-
kragen, Pelzhüte**

Huffen, Kostümkragen-Neuheiten
Erstklassige weiche Wiener Verarbeitung.

ORIENT-TEPPICHE

REINHART VON OETTINGEN
BERLIN W 9 • BUDAPESTERSTR. 2-3

Everth & Mittelmann

Bankgeschäft
Gegr. 1873 Berlin C 19, Petriplatz 4 Gegr. 1875
gegenüber der Petrikirche.
Fernsprecher: Zentrum 2374, 7103 u. 11541.
Beste Verwertung
ausländischer Anleihen u. Coupons
Geschäftszeit: 9-1, 3-6, Sonntags 9-1.

Möbel

und kompl. Wohnungseinrichtungen
**Herren- u. Speisezimmer
Wohn- u. Schlafzimmer**
Hervorragend schön und preiswert
in allen Preislagen u. Stilarten
Klubsessel und Sofas
in Gobelin und Leder

Spez.-Abteilung f. Vermietung
kompletter Einrichtungen, daher
stets viele Gelegenheitskäufe

M. Marklewicz
G.m.b.H., Berlin W 30, Markgrafenstr. 41

HOFFNUNG

Berliner Schneiderei-Genossenschaft E.G.m.b.H.
Am Rosenthaler Tor Brunnenstr. 185 Am Rosenthaler Tor

Herrengarderoben nach Maß

in eleganter Ausführung

Winter-Paletots, Ulster und Joppen 121/4
fertig am Lager zu billigen Preisen.

Anzüge in blau, braun u. grau
zum Preise von Mk. 280 u. 290

Einzelne Hosen in allen Größen vorrätig
Kindergarderoben :: Phantasiewesten
Sonntag geschlossen!

**Platin
Silber
Quecksilber
Kupfer
Messing**

Sämtl. Altmetalle
Zahngebisse
kauft zu
Schmelzpreisen
in unseren
4 Einkaufsstellen

„Cohn“

- 1) Brunnenstr. 11
(am Rosenthaler Pl.)
- 2) Fennstr. 48
am Weddingplatz.
- 3) Bahnhofstr. 2
Ecke Schöneberg Str.,
am Anhalt Bahnhof.
- 4) Neukölln,
Kaiser-Friedrich-
Strasse 229
(nahe Hermannplatz).

Winkelhausen

Deutscher Cognac
Cognacbrannterie
Preuß-Stargard



Freudenbringer



die durch ihre Güte den Empfänger lange und ständig des Gebers dankbar gedenken lassen werden.

C&A

Chausseest. 113
Delm Ottelner Bohndel

Dochleg. Astrachan-Mantel

aus schön gepreßter, seidig glänzender Ware, mit großem hochstilvollen Kragen, ganz gefüttert

398.—

Vornehmes Jadenleid,

sehr tolle Form, aus vorzüglichem, schön gemusterten, weich-warmen Stoff, mit entzückendem großen Pelzragen.

450.—

Darmer Wintermantel,

lange Winterform, aus dickem Frotteestoff, toll in der Form und mit reicher Knopferkennung, großem Kragen, bequemem Taschen.

69.50

Königsstraße 33
Am Bahnhof Alexanderplatz.

Mond-Extra

Mond-Extra Klinge Kalierapparat mit arboener Klinge

Ein einziges Modell

August Döcker, G. m. b. H., Berlin S. W. 61, Delft-Allee-Str. 92
Sie haben in allen einschlägigen Geschäften

Fischer & Wolff

SPANDAUERSTR. 10 Ecke KAISER-WILHELMSTR.
Geschäftsteil 9-10.

Weihnachts-Verkauf

Perser Teppiche

in allen Größen für Speise-, Wohn- und Herrenzimmer
Diwanddecken, Verbindungsstücke
Wertvolle antike u. Seidenteppiche

Deutsche Teppiche

Bouclé, Velours, Tournay, Axminster
Bettvorlagen, Fellvorleger
Läuferstoffe, Kokosläufer, Teppichstoffe

Gardinen und Vorhänge

Halbstores, Bettdecken, Erbstill-Spitzenstoff-Etamine
Tisch-, Diwan-, Reise- und Wolldecken

Steppdecken — Daunendecken

Möbelstoffe, Gobelin- u. Seidenstoffe

Sonntag, den 21., von 1-7 geöffnet.

Kleinmöbel

Bestende Weihnachtsgehende

Rauchfische (Nahbaum u. eiche),
Flurgarderobe,
Küchliche,
Blumentische,
Klavierstisch,
Kochherd,
Bilder usw.

Riesenauswahl
Billigste Preise

Neugebauer,
Charlottenburg,
Wilhelmsdamm St. 1281
des Schillerstr. 10
Rein Boden.

Für den Weihnachtstisch!

Heißgetränke (alkoholfrei) mit

Rumpunsch

-Aroma, Liter 3,50 M. (inkl. Steuer).

Glühpunsch

-Aroma, Liter 3,00 M. (inkl. Steuer).
Das tägliche Getränk in jedem Haushalt.
!! Kein Zucker erforderlich!!

1 Teil Extrakt, 2 Teile siedendes Wasser ergeben ein herrliches, süßes Getränk.

H. Krömer, Berlin N. Oranienburger Str. 66.

Verkaufsstellen: Oranienstr. 67,
Andreasstr. 78, Chausseest. 76,
Potsdamer Str. 76, Birkenstr. 28,
Nowawes, Lindenstraße 71, Spandau, Brückenstr. 4,
Petersburger Str. 4a.

Versand in Korbbüchsen von 5, 10 und 25 Litern.
Diese werden frei zum vollen Preise zurückgenommen.

Metzner

Kinderwagen-Wellhaus

Andreasstr. 23 am Platz
Brunnenstr. 95 - Beusselstr. 67
Leipzigerstr. 54
Neukölln, Bergstr. 133
Spandau, Charlottenstr. 249

Alle Korbwaren und Korbmöbel
Stuppenwagen, Metall-Beistellen

Gold-FINK

Füllfeder mit 1a Diamant Iridium-Spitzen in größter Auswahl.

Extra-Anfertigung oder Reparaturen sofort.

Sicherheits-System
Einfaches System
12 Wochen Schutz.

Weihnachts-Bestellungen bitte sofort einsenden.

Prospekt auch an wie-vertreter Gratis.

Friedrichstr. 74
do. 163
Berlin S

Erstklassige Karbidlampen

die besten von allen

prima Ausführung, wundervolle, billige Beleuchtung, volle Garantie. Für Gastwirte, Cafés, Sals, Geschäfte, Priv. usw.

Nr. 60 Nr. 61 Nr. 62 Nr. 63 Nr. 64

4,50 M. 19,75 M. 25.— M. 32.— M. 35.— M.

Prima Karbidbrenner „Celo“ per 100 Stück 35 Mark.
Wiederverkäufer haben Rabatt.

Heyse's Fahrradhaus

Berlin, Oranienstraße 32
Berlin, Große Frankfurter Straße 145
Berlin-Schöneberg, Hauptstraße 157.

Trauringe

Dukatengold 900 gest. Stück M. 130, 14 kar. 585 gest. 8 kar. Gold von M. 80 pro Stück.

Ankauf altes Gold, Silber, Platin, Brillanten und Zahngebisse. — Zahl höchste Preise.

Minoga, Berlin O., Grüner Weg 69.
Telefon: Alexander 2130.

J. F. Abmann

Buttergroßhandlung

42 Detailgeschäfte in Berlin und Vororten

„DER FIRN“

Sozialistische Rundschau über das politische, wirtschaftliche und kulturelle Leben.

Erscheint halbmönatlich

Inhalt des erscheinenden 6. Heftes: Hase und Swingeel (Unabhängiger Parteitag), Arno Franke, Das Buch Kautsky, K. E. Wollsdorf, Eine Fürstentronde gegen den Kriegs-Reichstag, Fritz Naphthal, Das Betriebsrätegesetz, Dr. John Schikowski, Max Klinger, Fritz Mieler, Chorin, Ferner: „Wicke vom Firn“, „Die Zeitungspost“ und „Neue Bücher“.

Vierteljährlich (6 Hefte) 5,50 Mk.
Einzelheft 1.— Mk. — Probennummer kostenlos.

Parteiorganisationen erhalten „Den Firn“ als Vereins-Ausgabe erheblich billiger.

„Der Firn“ Verlag, Berlin-Halensee

Karen.

Von Gorch Fod.

Wir entnehmen diese Skizze dem Buch Gorch Fods „Schiff vor Anker“, das dieser Tage bei R. Glogau Jr., Hamburg, erschienen ist.

In einem Menzage schnob der Nordwest von Esbjerg nach Kopenhagen: so klein war Dänemark! in dieser Sturmnacht geworden. Nur als die Fadel auf der See erlosch, hart an der jütischen Küste, die zitternde, schwankende Kotsadel, als die grauen Segel jäh aufs Wasser schlugen, da ward es urplötzlich stiller, und es schien, als müßte der Wind sich besinnen. Wo eben noch der gewaltige, wilde Nordlandswolf gehult hatte und umhergesprungen war, lag eine riesenhafte, graue Nahe auf der Lauer.

Fünf weiße Häuschen, die in der Dünenmulde standen, waren die Klüfte, die sie nicht aus den Augen ließ. Und kaum daß einer zehn zählen konnte, richtete sie sich schauend und zischend auf. Der aufgewühlte Dänenland bogelte schwer gegen die Fensterläden. Lange, weiche Klänge hallten um Dächer und Giebel. Die See aber schrie noch zorniger gegen die Wollen, hob die weißen Häuser noch höher und tollte noch wilder über den Strand.

Es war Blut geworden. Das kleine gelbe Nachlicht wurde unruhig. Ein großes, starkes Mädchen stand neben dem Tisch und band sich die Fäden auf. Eine Weiße guckte sie fragend in den Spiegel und dachte: bist bald alt geworden, Karen! — dann suchte sie Kopf und Jade und zog sich die und warm an. Sie band ein schwarzes Wolltuch um den Kopf und zog Handschuhe an.

Das Gekusch des Windes und das Gebrüll der See hatten sie gewedt.

„Karen!“ Niels streckte sein bärziges Gesicht aus den roten Klüften und richtete sich halb auf. Verschlafen sah er sie an.

„Blut.“ Sie hatte sich eine Tasse Kaffee eingegossen und trank langsam. Er brummte etwas Unverständliches, dann stieß er den neben ihm schnarchenden Jens an und rüttelte ihn wach.

„Blut, Jens. Steh auf, Jens. Mach dich klar, Jens.“ Über Jens schalt und knurrte. „Läßt mich schlafen. Morgen — nachher — gleich — ja, ja.“

„Dann haben die anderen den Strand rein,“ brummte Niels, aber Jens schnarchte und war nicht wieder zu ermuntern.

„Allein geh' ich auch nicht los,“ sagte Niels und legte sich die Klüften zurecht. Es war unter der Decke doch wärmer als draußen. Leg dich auch wieder hin. Schlaf noch 'ne Stunde oder zwei ... meinetwegen ... zwei ...

Über Karen schüttelte den Kopf und ging hinaus. „Wenn was da ist, höst und,“ rief Niels ihr noch und hörte noch im halben Traum, wie die Tür klappete und der Wind aufbeulte. Zugleich fühlte er, wie die Kälte hereinströmte, und er zog ohne Bedenken die Beine etwas höher und steckte den Kopf tiefer unter die Decke. Dann klopfte er sich die Hände und es wurde stiller.

Das Mädchen kostete vorübergehend über die Dünen nach dem Strand. Der Wind war so stark und so kalt, daß er ihr fast den Atem benahm und sie sich dann und wann umdrehen mußte. Wie harter Schnee schlug der Sand ihr ins Gesicht. Erst als sie den Strand erreicht hatte, wurde es besser.

Es war tiefstummel. Kein Licht. Und die See war nicht weit zu sehen. Nur fünfzig Faden weit leuchteten die weißen Klüppe. Ein Brausen und Reuschen und Pischen und Brobeln war die Luft, war die See. Das Wasser hing tauch: der weiße Schaumstreifen wurde von jeder See höher an den Strand gespült.

In diesem Strich entlang ging das Mädchen und bückte sich, wenn sie etwas Dunkles gewahrt wurde. Dann stieß sie es mit den Füßen an, zu erfahren, was es sei. Alles Holz lag sie auf und steckte es in einen Sack, den sie unter dem Arm trug. Tang und Rusceln lagen viel da — weiter auch fest nichts.

Als es Morgen werden wollte, hatte sie immer noch keine Tracht.

Hinter den Dünen erschien ein grauer Streifen, der höher und höher gekrochen kam.

Der Sturm wachte noch mit voller Kraft. Drohend und gewaltiger schälte die See ihre Stierhäupter.

Kein Holz, kein Schiff, kein Strand, kein Rotschuh, kein Feuer — nur schwarzes Wasser und weißer Schaum.

Sie blieb stehen ... Da trieb etwas ... etwas Dunkles, Unkenntliches, Unkenntliches ... es kam näher. Aus Gewohnheit hielt sie die Hand über die Augen, wie sie an hellen Tagen oft getan hatte, wenn Sonnenschein um Dach und Dünen brannte und die Luft flimmerte.

Es kam ein Schiff klein, ein Kahn wohl oder ein Boot. Das Seesäuberblut regte sich in ihr, ungeduldig ließ sie am Strand auf und ab. Ihre scharfen Augen unterschieden schon, ein

Boot war es, voll Wasser geschlagen, eben, daß es trieb und ausguckte. Nur wenn eine große See es auf den breiten Rücken nahm und dann zurückließ, ragte es höher auf. Langsam schoben die Seen es näher heran, und endlich sah es am Sand als Strandgut.

Erst wollte Karen zurücklaufen und den Vater Niels, den Bruder Jens rufen. Aber sie besann sich anders und tat es nicht. So ging es nicht: Die Nachbarn konnten unterwegs sein, fanden es und holten es. Sie überlegte, was sie machen sollte, dann zog sie eilig ihre Schuhe aus und streifte die Strümpfe ab. Ihr schauderte vor Kälte. Aber was half das? Sie schürzte den Kopf auf und watete mit zusammengewissenen Fäden in das eiskalte Wasser.

Den Steden hatte sie erfasst und schlang sich auf den Bordrand. Kostend suchte sie nach der Fangleine, um das Boot aufs Trockene zu ziehen, da stürzte eine riesengroße See heran und schäumte über das Fahrzeug hinweg. Sie war durchnäht. Fast hätte sie das Gleichgewicht verloren, aber sie hielt sich im letzten Augenblick krampfhaft an der Ducht fest.

Die See hatte es gut gemeint; als sie zurückließ, sah das Boot hoch auf dem Strand.

Wogtreiben konnte es nun fürs erste nicht mehr. Wenn sie noch den Anker aufs Land brachte, war das Strandrecht gewahrt und sie konnte Hilfe holen.

Sie wollte es. Es war so bitterkalt. So kalte Hände hatte sie.

Sie schauderte vor sich selbst. Wie Totenhande waren sie, wie fremde Hände. Plötzlich fühlte sie eine andere Hand ... ein Fremder war bei ihr im Boot ... ein Toter ... Als gehöre es sich so, kühlte sie die Haare, die Nase, den Mund ... als wenn sie träume ...

Wollte es denn nicht Tag werden? Ueber den Dünen wurde es doch schon hell ...

Sie drehte sich wieder um und suchte nach der fremden Hand. Dann zog sie den Toten halb aus dem Wasser und legte ihn mit dem Rücken auf die Ducht.

Der stille Mann war schwer.

Er steckte in Oelzeug. Der Südwest hatte sich in den Rücken geschoben. Die Augen waren weit geöffnet und das Gesicht schneeweiß. Die Lippen waren fest geschlossen.

„Jung,“ dachte sie, als sie keinen Wort sah. Um die Hüften war das Bootstau gefnotet — so waren Wool und Mann zusammengewachsen.

„Wer bist du?“ murmelte Karen und beugte sich tiefer über ihn, um seine Blige zu erkennen, aber der Tag war noch zu grün.

Wieder schlug eine große See klatschend über den Seebord. Da ließ sie die Hände los und löste das Tau. Auf ihren starken Armen trug sie den Toten durch das Wasser und bettete ihn auf das Dünengras. Leise und schon strich sie ihm das Haar aus dem Gesicht und schaute verwundert in die hellblauen Augen. Verwundert ... einen kurzen Augenblick.

Dann stand sie auf und machte sich wieder mit dem Boot zu schaffen, über das die See fortwährend schäumte. Sie zog es etwas höher, dann entdeckte sie eine Klüpe unter den Duchten und machte sich daran, das Wasser auszuschöpfen. Wenn auch die Seen immer wieder hereinströmten und sie bei dem Winde kaum auf der Ducht stehen konnte, es glückte ihr doch, und als das Boot erst Luft hatte, kam es von selbst höher aus dem Wasser. Bald hatte sie es soweit leer, daß sie auf den Lohnen stehen konnte.

Das Boot war fast neu. Sie beugte sich über den Achtersteden. „Gefine von Hamburg“ stand da. Von Hamburg, von Deutschland, dachte sie und sah nach dem Toten hinüber.

Es war Tag geworden — sie gewahrte es und hielt inne. Dann sprang sie heraus und zog das leere Boot so hoch auf den Strand, wie sie konnte, band das Tau um einen herangeschleppten Felsen und ließ die Dünen hinan. Der Wind wehte sie hinauf.

Oden auf der Höhe kam es über sie, als habe sie etwas vergessen; sie mußte sich umdrehen und nach dem Toten gucken.

So sonderbar war ihr zumute. Erst hatte sie sich gestreut, Vater und Bruder den Hund zu melken; nun war sie bellommen, war es ihr nicht mehr recht, was sie tat.

Sie sah von oben mit einemmal auf ihr Leben hinab, auf ihr graues, stumpfes Leben. Ein Tag war wie 'ne andere gewesen. Und die Gefühle immer dieselben. Eine Arbeit, ein Schellen und ein Gespräch. Immer das Alte, keinen Tag etwas Neues. Fünf Häuser waren es, und fünf Häuser blieben es. Und auf den Dünen wuchsen ewig keine Blumen. So war es immer gewesen und sie hatte es nicht gewußt: nun aber kam es über sie. Draußen auf der See, ganz weit hinten, daß sie eben noch zu sehen waren, gingen mitunter Schiffe vorbei: Segelschiffe und Dampfer. Die Segel erschienen so weich und rein, und der Rauch stieg steil in die Luft. Da war die Welt, da hing sie an: da sangen und lachten die Menschen und trugen schöne Kleider. Wie oft hatte sie als Kind barfuß auf dem Sand gestanden und gewartet, daß ein Schiff, ein einziges nur, herangesegle und sie abhole. Aber alle zogen vorbei und kamen ihr aus den Augen. Einer mußte kommen, einer, der anders

war, als die sie kannte, der lachen und singen konnte, der sich freute und sie bei der Hand nahm, der ihr erzählte und sie fragte. Der hatte immer kommen sollen und war nicht gekommen.

Sie schauderte ... da hinten lag einer mit hellblauen Augen ... ob er es war, der zu ihr gewollt hatte?

Sie wollte nicht — und trat doch ins Haus. „Vater! Jens!“

Der buschige Schopf wurde zuerst sichtbar. „Was ist los?“

„Ein Toter, Vater.“

„Weiter nichts?“

Niels wollte sich schon wieder umdrehen. „Ein Boot auch.“

„Das half. Niels richtete sich auf.“

„Ein Boot?“

Er stieß Jens heftig an. „Ein Boot, Jens! Aufstehn!“

Das ließ sich selbst Jens nicht zweimal sagen. Niels stand schon in der blauen Unterhose da und suchte nach seiner seemannischen Ausrüstung. Zwischen durch fragte er in einem fort:

„Wo ist es? ... Neu? ... Treibt es noch? ... oder ist es schon auf Land? ... Was steht dran? ... Und der Tote? ... Was für Zeug? ...

Jens war auch bald reisefertig, und alle drei waten durch den Sand. Niels war guter Ratune und erzählte von Schiffen und Gütern, die in früheren Jahren angetrieben waren. Daß der Sturm ihm fast den Mund verschloß, hörte ihn nicht.

Karen wies mit der Hand. „Schst! Da!“

Karen war stehen geblieben. „Vater!“

Niels drehte sich um. „Was willst du?“

„Dem Toten müßt ihr keine Ruhe lassen. Den dürst ihr nicht anfaßen. Versprecht mir das!“

Jens lachte höhnlich. „Dumme Deern! Wenn das Zeug mir paßt, zieh ich's an. Der braucht nichts mehr.“

Niels haufte. „Und wenn wir ihn meiden, müssen wir ihn beerdigen lassen und vom Boot hebt nichts nach. Wir begraben ihn in den Dünen und damit gut.“

Jens schüttelte den Kopf. „Seemannsgrab, Vater, Seemannsgrab. Das wünscht sich jeder Matrose.“

„Das tut ihr nicht! Versprecht mir das!“ schelte das Mädchen. „Das dürst ihr nicht. Ödöt ihr?“

„Nach doch nicht so 'n Kämm um den toten Mann,“ knurrte Niels. „Freu dich, daß wir 'n Boot haben.“

„Dann geh' ich nicht mehr mit,“ drohte Karen. „Sch' meinetwegen noch Haus und loch Kaffee,“ sagte Jens gleichmütig. „Wir können's allein.“

Karen begann mit großen Schritten zum Strand zu laufen. „Willst du hierbleiben?“ rief Niels, aber Jens sagte trocken: „Laß sie laufen!“

„Was hat sie mit einemmal?“

„Rag der Teufel wissen! — Das Boot sieht gut aus.“

„Das können wir brauchen.“

„Kann? Ist sie verrückt geworden?“

„Auf, Jens, und halt sie auf.“

„Karen! Karen!“

Die beiden gingen an zu laufen, aber bei dem schweren Wind kamen sie in dem tiefen Sand mit den großen Seesäufeln nur langsam vorwärts.

Als sie am Strand ankamen, war das Boot schon ein gutes Stück vom Lande.

Karen stand auf der Ducht und schob mit dem Haken ab. Schwer haule der Steden in die Seen, und das Fahrzeug dümpelte gewaltig hin und her, aber das starke Mädchen zwang es.

„Karen! Karen!“

„Dumme Deern, komm her.“

Aber der Sturm verschlang jedes Wort, und das Mädchen sah sie gar nicht; ihre Augen waren bei dem Matrosen, der still und friedlich auf den Lohnen lag.

Als sie weit genug war, kniete sie neben ihm nieder und sah seine kalten Hände.

Und setzte sich so, daß die blauen Augen sie ansahen. „Ich bring dich heim. Nach Esbjerg und nach Haus,“ küßte sie sie und stieß mit der Hand weich über seine Stirn.

Sie sah die fürchterliche Frage nicht beantwortet und gewahrte die riesige See nicht, die das Boot wie einen Käfer auf den Rücken warf ...

Niels und Jens sahen es mit an. Es war ein stürmischer Noombertag ...

HERMANN

Unsere Häuser sind heute von 1-6 Uhr geöffnet!

Pelzwaren

- Alaska-Fuchs-Kragen 390 490
Muffe, dazu passend 450 550
Kanin-Fuchs-Kragen 59 115
Muffe, dazu passend 110 135
Sturmkragen 110 165
Kindergarnituren 50 60

Taschen-Tücher



Weisswaren

- Holzfücher 2 3 4
Zelluloidfücher 14 15
Ball-Schals, Batist 26
Ball-Schals, Japon-Seide 35
Elegante Negligéhaube 10
Untertaile 27

Morgenröcke, Jacken

- Morgenrock aus Flauschstoff 79
Morgenrock aus Flauschstoff, mit gros. Kragen und Armkanariert 125
Tuch-Morgenrock Geislahorn, mit Handbolsen 165
Morgenjacke a. Flauschstoff, Geislahorn 29
Morgenjacke mit Umlegekragen, mit garniert 49
Morgenjacke aus Tuch, Geislahorn 79

3 Stickerei-Tücher im Karton

- Abbild. 1 Damentücher 3
Abbild. 2 Kindertücher 3
Abbild. 3 Herrentücher 4
Abbild. 4 Damentücher 2
Abbild. 5 Herrentücher 4

Weihnachts-Roben im Karton 45 50 55

Damen-Bekleidung

- Bluse schwarzweiss kariert, mit Matrosen-kragen und Seidentrassen garniert 59
Bluse aus schwerem Gabardine, in vielen modernen Farben, vornehme Form 98
Unterrock aus Trikot, mit haltbarem hohen Moiretanzsatz 39
Unterrock aus schwerer Kasinoseide, flott verarbeitet, marine u. schwarz 78
Sport-Paletots flotte Form 79 150 195
Jackenkleider aus soliden Stoffen 195 235

Heinrich Jordan: Weihnachts-Verkauf

Markgrafenstr. 84/88 **Besonders preiswerte Geschenkartikel** Lindenstraße 91/92

Herrenwäsche · Trikotagen

- Weißer Oberhemden mit weichen Faltenansätzen und festen Manchetten, 6250 6950
- Halbwelke 36-44 cm Stück
- Weiche Kragen Halbwelke, sehr elegant, abgerundet 450 475
- Hosenträger in verschiedenen Ausführungen 75 St. bis 2525
- Selbstbinder große Form 750 bis 4500
- Rucksäcke grau-grün imprägniertes Jagdseiden, ca. 43x43 cm groß, 1575 1625 1800 1875
- Damen-Strickwesten schwarz, reine Wolle, ohne Ärmel 2250
- Kinder-Sweater in Wolle und Baumwolle 1650 bis 3300

Damen-Bekleidung

- Bluse kräftiger warmer flanelartiger Stoff, dunkle Karo, offen und geschlossen zu tragen ... 5900
- Seiden-Bluse Cépage de Chine, hell- oder dunkelfarbig, mit Seidenrose ... 7900
- Haus- und Bedienungskleid vorzüglicher kräftiger Waschstoff, mittelbarbig, kleidsame Form ... 8500
- Morgenjacke guter Plüschstoff, mittelbarbig, mit buscher Ornatur ... 4900
- Morgenrock kräftiger flanelartiger Stoff, dunkelfarbig, moderne kleidsame Form ... 8900
- Unterrock vorzüglicher Stoff, mit Seidenglanz, dunkelgründig, mit Chintemuseln ... 9200
- Astrachan-, Sammet- und Plüschmäntel 300.- bis 2000.-

Heute geöffnet von 1 bis 6 Uhr nachmittag · Bis zum Fest: Geschäftsschluß 7 Uhr abends

Theater, Lichtspiele etc.

Opernhaus, Palestrina.
Anfang 5 Uhr.

Schauspielhaus, Wilhelm Tell.
Anfang 6 1/2 Uhr.

Diraktion Max Reinhardt.
Deutsches Theater.
7 1/2 Uhr: Und Pippa tanzt.
Mont. 7 1/2: Jaakobs Traum.
Kammerspiele.
7 1/2: Frühlings Erwachen.
7 Uhr: Advent.
Mont. 7 1/2: Gespensteronate.
Gr. Schauspielhaus
Karlstraße.
7 1/2: Orestie (Nm.-Abt. C, I.V.)
7 1/2: Orestie (aus Ab.)
Mont. 7 1/2: Orestie (17. A. I.A.)

Theater i. d. Königgrätzerstraße
Nachm. 3 Uhr: Musik.
7 1/2 U.: Schloß Wetterstein
Mont.: Schloß Wetterstein
Dienst.: Schloß Wetterstein
Donnerst. nachm.: Musik.
(Klara: Maria Orska.)
Abend: Schloß Wetterstein
Freitag nachm.: Musik.
(Klara: Maria Orska.)
Abend: Schloß Wetterstein
Sonnt.: Schloß Wetterstein
Sonntag nachm.: Musik.
Abend: Schloß Wetterstein
Mont.: Schloß Wetterstein
Dienstag: Ein Traumspiel.

Komödienhaus
Nachm. 3: Liselott v. d. Platz
Abend: 1/2 Uhr: Sie.
Montag: Sie.
Dienstag: Sie.
Donnerst. nachm.: Liselott.
Abend: 1/2 Uhr: Sie.
Freitag nachm.: Liselott.
Abend: 1/2 Uhr: Sie.
Sonntag: Sie.
Sonntag nachm.: Liselott.
Abend: 1/2 Uhr: Sie.
Montag: Sie.
Dienstag: Liselott v. d. Platz

Berliner Theater
3: Särne, die wider lachten
7.10 U.: Bummel-Studenten

Central-Theater
7 1/2 Uhr: Die Faschingsfee.
Deutsches Opernhaus
7 Uhr: Hänsel und Gretel.
Hierauf: Tänze.
Die Tribüne
3 Uhr: „Die Wandlung.“
7 1/2 Uhr: „Die Wandlung.“

Eden-Theater
3 Uhr: Der Regimentstapp.
7 1/2 U.: „U. A. W. G.“
Friedr. Wilhelmst. Th.
7 1/2 Uhr: Gretchen.
Kleines Theater.
3 Uhr: Jettchen Gebert.
7 1/2 U.: Die unberührte Frau
Kl. Schauspielhaus.
7 1/2: Albine und August
oder: Freut Euch d. Lebens
Komische Oper
3 1/2 Uhr: Schwarzwaldmädel.
7 1/2 U.: Dichterliebe.
Lustspielhaus
3 1/2 Uhr: Das Sittungsst. Arnold Rieck in:
7 1/2 U.: Der Großstadt-Kavaller
Metropol-Theater.
3: Charleys Tante m. Thiescher
7 Uhr: Sybill
Neues Operettenhaus.
3 1/2 Uhr: Die keusche Susanne.
7 1/2 U.: Die Dame vom Zirkus.
Schiller-Theat. Charl.
3 Uhr: Wie es euch gefällt.
7 1/2 Uhr: Alt-Heidelberg.
Thalia-Theater
3 Uhr: Junger Sonnenschein.
7 1/2 U.: Die närrische Liebe.
Th. am Nollendorfplatz
3 1/2 Uhr: Schneewittchen.
7 1/2 Uhr:

Der Hofgastelle
Theater des Westens
3 1/2 Uhr: Die lustige Witwe.
7 1/2 U.: Die Frau im Bermelin
Theater d. Prädichstadt
3 1/2 Uhr: Die Rutschbahn.
Wallner-Theater
3 1/2: Gelsha mit Mia Werber
1.15 Uhr
Eine Ballnacht.

Reichshall-Theater
Sitz nachm. 3 Uhr
und abends
7 1/2 Uhr
Fretliner
Sänger.
Weihnachts-Gr.

Volksbühne
Theater a. Bülowpl.
3 Uhr: Der Schwarzkünstler.
6 1/2: Götz von Berlichingen.
Mtg. 6 1/2: Götz von Berlichingen

Lessing-Theater.
Direktion: Victor Barnowsky.
3 Uhr: Der rote Hahn.
7 1/2 Uhr: Pygmalion.
Montag 7 1/2: Pygmalion.
Dienstag 7 1/2: Pygmalion.
Mittwoch geschlossen.
Donnerst. 3: Der rote Hahn.
Abend: 7 1/2: Pygmalion.
Freitag 3: Der rote Hahn.
Abend: 7 1/2: Pygmalion.
Sonnabend und Sonntag 7 1/2: Pygmalion.
Montag 7: Fräulein Julie.
Der grüne Kakadu.

Deutsches Künstler-Theater
3 Uhr: Dies Irae.
7 1/2 Uhr: Cyprienne.
(Konstantin, Götz, Walter.)
Montag und Dienstag 7 1/2: Cyprienne.
Mittwoch geschlossen.
Donnerst. u. Freit. 3: Dies Irae.
Abend: 7 1/2: Cyprienne.
Sonnabend bis Montag 7 1/2: Cyprienne.

Residenz-Theater.
Nachm. 4 Uhr, kleine Preise:
Der gute Ruf.
Täglich 4 1/2 Uhr:
Evchen Humbrecht.
1. Feiertag 4: Der gute Ruf.
2. Feiertag 4: Der gute Ruf.

Trianon-Theater.
Nachm. 4 Uhr, kleine Preise:
Der Lebensschüler.
Täglich 4 1/2 Uhr:
Maskerade.
1. Feiert. 4: Der Lebensschüler
2. Feiert. 4: Der Lebensschüler

Rose-Theater.
3 Uhr: Schneewittchen.
7 1/2 Uhr:
Die im Schatten leben.

Walhalla-Theater.
3 1/2 Uhr: Das Gesetz.
7 1/2 Uhr:
Am goldenen Horn.

Apollo-Theater
Dir.: James Klein
Friedrichstraße 218
7 1/2 Sonnt. 2 1/2 u. 7 1/2
Dezember 1919
Unübertreffliches
Variété-Programm
U. a.:

Lo Kittay
der weltberühmte
Gedankenüber-
trager, macht jed.
Menschen willen-
los. Zum 1. Male a.
ele. Variétébühne

Gadlins Todessprung
aus der V. Etage
4 Roughys
Fliegende Akrobatien
12 Variété-Sensation.
Stg. 3 1/2-1. Erw. 1 K. fr.

Passage-Theater
Unter d. Linden 22/23
Dir. M. Sollman.
Auf vielseitigen Wunsch
und der großen Nachfrage
wegen sehe ich mich zu
einer Verlängerung des
Films veranlaßt.

Das Recht der freien Liebe.
Aufsehenerregend. Drama
in 7 Akten.
Hauptrolle:
Magnus Stifter
Käte Richter
Pietro Scholz.

Karlchen wird eingeseift.
Lustspiel in einem Akt.
Hauptrolle:
Karlchen Plagge.

Verband der Fr. Volkshäuser
Sonntag, den 21. Dezember,
nachm. 3 Uhr:
Schauspielhaus: Maria Mag-
dalena.
Nachm. 3 Uhr:
Volkshäuser: D. Schwarzfünftler
Schiller-Th. Charlottenburg:
Wie es euch gefällt.
Fretling-Theater: Der rote Hahn.
Rüchler-Theater: Dies Irae.
Fretz-Wilhelmst. Th.: Jugend.
Th. d. Welt.: Die lustige Witwe.
In beiden Welten-Festtagen
15. u. 16. Dezember
Nachm. 2 Uhr:
Schauspielhaus (21. Dezember):
Selmat.
Nachm. 7 1/2 Uhr:
Deutsches Opernhaus: Das
goldene Kreuz.
Nachm. 3 Uhr:
Volkshäuser: D. Schwarzfünftler
Schiller-Th. Charlottenburg:
Wie es euch gefällt.
Fretling-Theater: Der rote Hahn.
Rüchler-Theater: Dies Irae.
Fretz-Wilhelmst. Th.: Jugend.
Th. d. Welt.: Die lustige Witwe.

Central Theater
id. Kammern
Sanfentstr. 57.
Dir. Walter Kollo.
Ab 1. Weihnachtsfeiertag 7 Uhr:
Frl. Puff.
Baudelle in 3 Akten von Franz Arnold und Ernst Bach.
Musik von Walter Kollo. In Szene gesetzt von Franz Arnold.
— Länge eingestudiert von Schauspieler Robert Reuter. —
Hauptdarsteller:
Paul Heidemann.
Alice Gehy. Raat Senfleer.
Gustav Jahrbod. Dominik Löscher.
Theo Sigmund. Karl Blaten.
Sonderverkauf an der Tageskasse. Wertheim. Invalidentant.

Casino-Theater
Lothringerstr. 47. Tägl. 7 1/2 u. 10.
Schniepsels Lene
Berliner Volksstück i. 3 Akten.
Vorher erste Spezialitäten.
Viktor Litzke l. d. Op-Sketch
„Erwischt.“
Stg. 3 1/2: Elsasuberes Kleblatt

Winter-Garten.
Heute 2 Vorstellungen.
3 1/2 Uhr
Kleine Preise
Kind 4. Hälfte!
7 1/2 Uhr
Variété-Spielplan.
Rauchen gestattet!

Großes Schauspielhaus
Zweiter Weihnachtsfeiertag 2 1/2 Uhr
Einmalige Nachmittags-Vorstellung
außer Monnabend
Die Orestie
Regie: Max Reinhardt.
Hauptrollen: Alexander Moissi,
Auguste Pflüßky, Hans Brodmann, Lina
Rosen, Margarethe Christians, Paul Lange,
Ferd. Gregori, Walter Redlich, Josef Klein
Preise der Plätze W. 2 bis 10. Billets:
Theaterf. A. Wertheim u. i. Invalidentant

Theater am Rothbuser Tor
Tel.: Moritzplatz 14-16
Jed. Abend 7 1/2 Uhr
Elite-Sänger
9 renom. Mitgl. der
Städt. Sängerkorps.
Sonn- u. nachm. 3 Uhr
ermäß. Preise (voll-
ständ. Programm)
1 Kind frei!
Rauchen gestattet.
Konzert. Beg. 7.30 Uhr.
Vorverf. 11-14 u. 4-6 Uhr.
Gr. Weihnachts-Programm!

H. T. Humboldt-Theater. H. T.
Badstr. 19. Lichtspiele Badstr. 19.
**Hannemann, ach Hannemann,
fang' bloß nisch mit die Mädels an.**
Filmoperette in 5 Akten. Text und Musik von Richard
Jäger, unter Mitwirkung von 12 Sängern und
Sängerinnen. Verstärktes Theaterorchester.
Dirigent der Kompanie u. Verfasser Richard Jäger.
Hauptdarsteller: Molly Wessely, Maria Lux, Henry
Bender, Eugen Rex.

Braunes Diele
Alexanderstraße 55.
Dirkt.: Karl Helzlsouer.
Tata-Toto-Duett
Rudi Neumann
Mia Bergemann
Kitty Detra
**Georg Kaiser
Adolf Hartley**
Am Fliegel: Hans Sogawa

Admirals-Palast.
Zwei Vorstellungen
1/2 Uhr und 8 Uhr
Die lustige Puppe

Germania-Prachtstübe
C. Richter, N. 6,
Chausseestr. 110.
Jed. Sonntg. Hoffm.
Nord-Sänger. Beg.
d. Vorst. d. Konz. 5 1/2
Nachd. Fam.-Krän-
chen. Im weißen Saal
v. 4 Uhr ab: Gr. Hall.

Deutsche Verlagsanstalt
Stuttgart und Berlin.
Soeben erschien das in seiner Art unvergleichliche Buch:
Otto Braun:
Aus
nachgelassenen Schriften
eines Frühvollendeten.
Mit drei Bildern in Kupferdruck.
Herausgegeben von Julie Vogelstein.
Auf feinstem holzfreiem Papier, in vornehmem
Pappband 10,— Mark.
Aus der Fülle von Äußerungen einmütiger stauender Be-
wunderung seien folgende angeführt:
Gerhart Hauptmann: ... etwas Kostliches, Einmaliges und gerade
das, was fehlt, was die Gegenwart erschaut, die Zukunft braucht.
Konrad Burdach: Der Eindruck des ganzen Buches schwankt
zwischen Entzücken, Staunen, Wehmüt, heftigem Schauer. Welch
ein Wundermensch blühte hier auf! Wie ist diese Begabung unfas-
sbar bis zum Dämonischen ...
Graf Harry Keßler: Ich bin fast überwältigt von der Fülle des Un-
gewöhnlichen und Schönen.
Heinrich Friedjung: Otto Braun wäre sicherlich einer der Führer
seiner Generation geworden.
Friedrich Thimme: Diese Jünglingsgestalt von leuchtender Schönheit
wird durch dieses Buch unsterblich sein.
Käthe Kollwitz: Es ist mir ganz starkes Bedürfnis, zu sagen, wie er-
schüttert und erhoben ich beim Lesen dieses Buches bin.
Stefan Großmann: Ich las das Buch mit brennendem Anteil und —
ich schäme mich dessen nicht — zuletzt unter heißen Tränen.
Oberbürgermeister Dominicus: Ich habe an die sämtlichen Direktoren
unserer höheren Schulen für Knaben und Mädchen geschrieben, sie
auf dieses Buch aufmerksam gemacht und ihnen die Anschaffung
für die Schülerbibliothek empfohlen.
Gabriele Reuter: Ueber viele schwere und ernste Dinge ist wahr-
haftig das Letzte gesagt worden. Man steht wie vor einem Wunder
vor dieser Reife und Denkkraft ...
Otto Liebmann: Ein Frühvollendeter hat der Nachwelt Schriften
hinterlassen, die zu dem Besten gehören, was die Gegenwart hervor-
gebracht hat.
Durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Weihnachtsmesse
Dresdener Str. 34/35 ist eröffnet.
Größte Schau Berlins, Weihnachtsmarkt, Konzert und Tanz,
Volksbelustigungen, Ringkämpfe. 12700

Pöitens Weibn.-Kerzen
10 25 Pf. Groß Müllg. 24
Kerzen, — Seifen und
Wiedererwärmer gefast. —
Bücher, Schokolade, Penne
Seine, Mittelstr. 44. 3750

B.T.O.
Potsdamer Str. 28
**Madame
Dubarry**
Turnstr. 12
Alexanderplatz-Passage
Friedenau, Rheinstr. 14.
**Lillis
Ehe**

**UFA-PALAST
AM ZOO**
Zur heutigen 4 Uhr Vorstellung
haben Jugendliche Zutritt
Heute 4, 6 und 8 Uhr
Die Puppe
mit Ossi Oswald
Regie: Ernst Lubitsch
und
persönliches Auftreten
**BALLETT
CHARELL**
20 Tänzerinnen und Tänzer
Abgeschlossene pünktlich be-
ginnende Vorstellungen. Während
der Vorstellung kein Einlass!
Vorverkauf 11-1 (ohne Aufschlag)

UFA THEATER UFA
Kammerlichtspiele
3. Wochel
Tötet nicht mehr
(Misericordia)
Regie: Lupu Pick
in den Hauptrollen: Johannes Riemann / Edith Posca / Lupu Pick

**Der große
May-Film Die Herrin der Welt**
In der Titelrolle: **MIA MAY**
Künstlerische Oberleitung: **Joe May**

1. Teil: **Die Freundin des gelben Mannes**
Männliche Hauptrolle: Michael Bohnen

2. Teil: **Die Geschichte der Maud Gregaards**
Männliche Hauptrolle: Hans Mierendorff

3. Teil: **Der Rabbi von Kuan-Fu**
Männliche Hauptrolle: Michael Bohnen

4. Wochel Konarsaal, U.T. Schöneberg, Hasenheide 20
Henny Porten
in Lustspiel **Die Fahrt ins Blaue**
Regie: Rudolf Siebrach
Am Mittwoch, den 24. d. M. (Heiligabend) bleiben die Theater geschlossen

C. A. HERPICH SÖHNE
 Berlin W Leipziger Straße 9/11



PELZ - SCHALS
 PELZ - MUFFEN

PELZ - BACKFISCH - GARNITUREN
 PELZ - KINDER - GARNITUREN

in geschmackvollen Formen

Eine Weihnachts = Freude



Lackstiefel
 Kamelhaarschuhe
 Kinderstiefel

Leiser

Friedrichstraße 129 Moabit, Turmstraße 50
 Tauentzienstraße 20 Müllerstraße 34
 Königstraße 34 Oranienstraße 34
 Leipziger Straße 65 Neukölln, Bergstr. 7/8
 Oranienstraße 42a Friedenau, Rheinfr. 14

Circus Busch
 Stg. 7 1/2 u. 7 1/4 U. 2 Vorst.
 Nachm. ein eig. Kind frei.
 Nachmittags:
 Märchen-Aschenbrödel.
 Pantom.
 Abends:
 Tragikom Aphrodite
 Pantom.
 In beiden Vorst.:
 Das großartige Progr.!
 Der Vorverk. für alle vier
 Weihnachts-Festtage be-
 ginnt morgen Montag.

Schall und Rauch
 im Großen Schauspielhaus
 Karstr. Schillhauerdamm.
 Paul Graetz
 Charlotte Dorres
 Blandine Ebinger
 Lala Herdmenger
 Hans Junkermann
 G. v. Wangenheim
 H. H. v. Twardowski
 Friedr. Holländer
 Kluband
 Eröffnung 7 1/2, Beginn 8 1/2 U.

Neues bei Reclam

Verlangen Sie
 die Bücher in Ihrer Buchhandlung

Karl Marx Lehnrecht und So-
 zial. - Zur Juden-
 frage und andere
 Schriften aus der Frühzeit. Ausgewählt und ein-
 geleitet von E. Drach. Unt.-Bibl. Nr. 6068/69.
 128 Seiten. Gebunden M. 1.30. - Wer seine Wäg-
 lichkeit hat, den ganzen Marx durchzuarbeiten,
 findet in dieser Auswahl das Wesentliche des
 großen Denkers verständnisvoll zusammengefaßt.

Ferd. Lassalle Arbeiterpro-
 gramme. Mit
 einer Einlei-
 tung von Dr. G. Heller. Universal-Bibliothek
 Nr. 6048. 72 Seiten. Gebunden 65 Pfennig. -
 Das „Hohelied der Arbeiterklasse“ in einer billi-
 gen Ausgabe, eingeleitet von einer glänzend ge-
 schriebenen Würdigung Lassalles und seiner Zeit.

Reichsverfassung

vom 11. August 1919. Textausgabe mit ausführ-
 licher Sachregister. Unt.-Bibl. Nr. 6051. 75 S. Gebunden
 65 Pfennig. Bibliotheksband M. 1.50, Pappband
 M. 1.25. - Ausgabe mit den Ergänzungsge-
 setzen Nr. 6064/65. 112 Seiten. Gebunden M. 1.30.
 Bibliotheksband M. 2.25. - Die Reichsver-
 fassung ist ein Buch, das ein jeder kennen muß.

In Vorbereitung:

Betriebsrätegesetz

Zeichnet unmittelbar nach der Ver-
 abschließung. Gebunden etwa 65 Pf.

Wertvolle Bücher

per Belehrung u. Unterhaltung bietet Reclams Uni-
 versal-Bibliothek in unerschöpflicher Auswahl. Ver-
 langen Sie durch eine Postkarte Verzeichnisse umsonst
 vom Verlag Philipp Reclam jun. Leipzig. Insekt.

Reclams Universal-Bibliothek ist ein Wert, auf
 das Deutschland stolz sein darf. August Bebel.

Kaffee-Rösterei A. Wiatrak Nachf.
Hugo Baumgärtner
 Berlin SO 10, Cöpenicker Straße 75,
 an der Brückenstraße
 Spezialität: 25/9
Guatemala-Mischungen
 Hildebrands Kakao, fein Tee-Melange
 12gl. frisch gebr. Bohnenkaffee.
 In Kaffee-Ersatz-Mischung
 Keine Kriegsware, vorzüglich im Geschmack.

Männergesangsverein „Liedertafel Berlin-West“
 (M. d. D. A.-S.-B.) Chorleiter: Fritz Stempel.
 Donnerstag, 28. Dezember (1. Weihnachtsfeier) im
 großen Saale des Gewerkschaftshauses, Engelsteuf 15
Konzert.
 Mitw.: Mitglieder der Staatskapelle Paul Treff (Cello).
 Komponist: Karl Kämpf. Harmonium und Klavier.
 Nach dem Konzert: Tanz.
 Saalöffnung: 7 1/2 Uhr. Beginn d. Konzerts pünktl. 8 1/2 Uhr.
 Eintrittspreis (einschl. Liedertexte und Tanz) 2.- Mk.

Sportplatz
 Potsdamerstr. 72, Hochbahnhaltestelle
Das größte Kino der Welt
Die Not.
Kinder der Straße.
Haß, Liebe, Geld.
 Edith Hellér.
 Vorführung: 4, 6, 8 1/2.

UEA
Lichtspiele
TauentzienPalast
 Allabendlich 7 und 8 1/2 Uhr
 Sonntags ab 4 Uhr nachm. 4 Vorstellungen
Der Rabbi von Kuan-Fu
 3. Teil des grossen May-Film-Zyklus
Die Herrin der Welt
 In den Hauptrollen: **MIA MAY**
Michael Bohnen
 Künstlerische Oberleitung: **Joe May**
 Vorverkauf: 11 bis 1 Uhr

Meine großen Möbel-Läger
 mit Speisekammern, Esszimmern, Schlaf-
 zimmern, Caber- u. Gobello-Garnituren, Büch-
 erregale, Teumens, Schränke, Verticos, kom-
 plette Kücheneinrichtungen usw. haben zur ge-
 wöhnlichen amüsanten Beschäftigung in der Draußenkaffe
 Nr. 7, Nr. 8 u. Nr. 188 nahe Rosenthaler Platz bei
Möbel-Lechner, Brunnenstraße 7
 Geöffnet von 8-6



Möbel

Schlafzimmer
 Eiche, furniert,
 m. Patentboden 2390,-
Speisezimmer
 Eiche, m. Ausz. 3250,-
 Tisch u. 6 Stuhl.
Gemeinsames
Wohn- u. Schlafzimmer
 von M. 1455 an.
 Auf Wunsch Zahlungs-
 erleichterung.
Kluge
 Charlottenburg,
 Wilmersdorfer Str. 19.

1919/20
Die Modedeparfüms
 der Saison

 Spezialitäten:
Venusta
Dracosfor
Club
 überall zu haben!
 händler Dr. Arthur Schleimer & Co. Telegr. Adr. 2
 Tel. Ctr. 4577. Berlin W. 8, Markgrafstr. 23 Dracosforchemie

Weihnachtskerzen
 18er, 24er sowie 6er, 8er und 10er sofort räumungshalber
 billigst abzugeben, auch an Selbstverbraucher. 5791
 Rosenthal, Simon-Dach-Strasse 32.

**Weihnachts-
 Tauschen**

 bringt
Grammophon-Gramola
 in jedes Haus
Grammophon-Spezialhaus n. B. 3.
 Berlin W. 8
 am 1. Dezember 1919
 Offerte beschränkt auf Wunsch bereitwillig.
 Das Spiel von Instrumenten und Platten
 in allen Preisklassen ohne Nachzahlung.

Juwelen
 Platin, Gold, Silber
 kauft
 zu hohem Preis
Uhren
 Goldwaren-Fabrik
J. Weinstock G.m.b.H.
 Berlin, Mohrenstr. 16
 am Untergrund-Bahnhof
 Friedrichstraße.

Händler! Hausierer!
Weihnachtskerzen
 24 Stück im Karton, prima Qualität, 40 Pfg. per
 um zu räumen
Bader, Toilettesseifen.
Wolf, Oranienstr. 5, Laden

Keine Maßregelung.

In einigen rechtsprechenden Zeitungen war vor kurzem behauptet worden, daß der Landrat v. Göh in Waldenburg vom Minister des Innern seines Amtes entzogen worden sei, weil er sich anlässlich der Wahl eines mit Buchhaus bestrafte Sozialdemokraten zum Kreisratsmitglied erst beim Ministerium erkundigt habe, ob der Betreffende als rechtskräftig gewählt zu betrachten sei. Im preussischen Landtag ist deswegen eine kleine Anfrage des Abg. Conrath (Dnat.) gestellt. Wie wir hören, beabsichtigt Minister Heine eine Antwort auf diese Frage zu geben, aus der folgender Sachverhalt hervorgeht:

„Zwischen dem Landrat v. Göh in Waldenburg und der sozialdemokratischen Fraktion des Kreisrates ist es im September 1919 zu tiefergehenden Meinungsverschiedenheiten gekommen, weil der Sozialdemokratischen Partei angehörige und am 2. Juli 1918 vom Schwurgericht in Schweidnitz wegen Mordes mit einem Jahre drei Monaten Buchhaus bestrafte Buchdruckereibesitzer Hoffmann in Weichseln zum Mitglied des Kreisrates und des Kreisratsschusses gewählt worden war. Der Landrat aber, sobald ihm die Buchhausstrafe des Hoffmann bekannt wurde, die Beanstandung dieser Wahlen mit Rücksicht auf § 31 Str.G.B. in Verbindung mit § 96 der Kreisordnung für geboten hielt. Die sozialdemokratische Fraktion des Kreisrates, die 45 von 48 Kreisratsmitgliedern innehat und Hoffmann als das Opfer eines politischen Prozesses ansieht, fühlte sich durch dieses Vorgehen verletzt und gab in der Kreisratssitzung am 1. Oktober 1919 eine Erklärung ab, in der sie sich mit ihrem Fraktionsmitglied Hoffmann solidarisch erklärte, dem Landrat von Göh ihr bestes Mißtrauen aussprach und es ablehnte, mit ihm länger gemeinsam zu arbeiten. Dieser Konflikt, in dem dem Landrat das Gesetz zweifellos zur Seite stand und in dem die Staatsregierung, wenn er sich an sie gewandt hätte, ihm nach dem Gesetz unbedingt hätte recht geben müssen, hat dazu geführt, daß der Landrat ein weiteres gedächliches Zusammenarbeiten mit den Selbstverwaltungskörperschaften des Kreises für eine Unmöglichkeit hielt, weshalb er selbst seine Weisung nachgesucht hat. Diese ist ihm gewährt worden. An seiner Stelle ist mit der Verweisung des Landratsamts Waldenburg der Gemeindefiskussekretär Mücke beauftragt worden, dessen Verweisung den parteipolitischen Verhältnisse des Kreises entspricht und der für das Amt durchaus geeignet erscheint.

Von einer Amisendregelung und Maßregelung des Landrats von Göh kann bei dieser Sachlage keine Rede sein. Auch soll Landrat von Göh nach Ablauf des ihm gewährten Urlaubs eine seinen Fähigkeiten und Leistungen entsprechende anderweitige Verwendung im Staats- oder Reichsdienst finden.“

Aus dieser authentischen Darstellung geht klar hervor, daß die Presseangriffe gegen den Minister in dieser Angelegenheit von falschen Voraussetzungen ausgegangen sind.

Wir aber fordern aus diesem Anlaß, daß die hochwürdigen Buchhausurteile der monarchischen Zeit, die auf politische oder soziale Kämpfe zurückgehen, schleunigst gelöst werden. Das Material wird die sozialdemokratische Presse liefern können.

Der Meisterschmied von Rathenow.

Herr Major a. D. Freiherr Schilling von Canstatt, Geschäftsführer des Alldeutschen Verbandes, meldet sich mit dem arg mißverständlichen § 11. Er „berichtigt“ den von uns einer Korrespondenz entnommenen Bericht über seine Rathenower Rede. Er habe von Ebert nicht gesagt, daß er sich mit Burgunder gütlich tue, sondern daß er in Weimar und Berlin öfters hat über den Durs getrunken habe. (So etwas mußte den Reichspräsidenten einem richtigen Alldeutschen doch sympathisch machen!) Rote habe er nicht als Kognaktrinker hingestellt, sondern nur politisch besprochen, Erzberger u. a. als Vandalen, nicht als bezagelten Spion bezeichnet. Nicht übel ist es, daß der Alldeutsche sich auf eine angebliche Aushörung Wetterichs über Erzberger beruft. Ein rechter deutscher Mann mag keinen Franzosen leiden, doch seine Schmiederei bemutet er gern! Aber auch der Erzgebirgler ist dem Freiherrn recht, um sich auf ihn, der sich nicht von einem Juden scheuen sollte, zu berufen! Graf Bernstorff sei sehr wohl von Familie und Regiment „Idi“ genannt worden, als er aber genug Geld erbeiratete, habe es noch zu einem führenden Diplomaten gereicht. Die Tippomanie der Friedensdelegation will der Freiherr nicht als „Judenstückel“ bezeichnet haben, daß aber die zu einem Viertel aus Juden bestehende Delegation unter dem Titel von Tippmanns Verhältnisse mitgenommen habe, hält er aufrecht. Er wolle nur die Gleichberechtigung mit den Juden erkämpfen, weil in der Revolutionsregierung 80 Proz. Juden lägen. (Das „fäher“ kann sich nach deutsche in Sprachgebrauch nur auf die gegenwärtige Regierung beziehen und da ist es schwer gelogen.) Weniger über die Kupferne Wiesbecke habe er sich aufgehalten, als über den Raub, den er sich am Abend des Friedensdiktales angetrunken hätte (sagt Schilling!).

Auch Schillings Abschöpfung ist noch reich an Gemütsflecken. Wenn im monarchischen Deutschland ein Oppositionsmann auch nur den geringsten Teil dieser Dinge gegen Minister behauptet hätte, wäre er zeitweilig aus dem Gefängnis nicht mehr herausgekommen und die Presse der Alldeutschen hätte ihn obenbrein noch bis an den Hals mit Dred beworfen.

Zum Schluß gibt uns der Freiherr den Rat, durch eine Anfrage bei Däumlin festzustellen, daß Erzberger von den Unabhängigen an die Spitze gestellt werden würde. Wir haben keinen Grund, diese Frage zu unterdrücken. Ebenfalls die Schillingische Mitteilung, daß noch einer alldeutschen Versammlung ein sportlicher Führer in Thüringen die Rückkehr des Kaisers als einziges Rettungsmittel bezeichnet habe. Durch seine Ausführungen kennzeichnet sich Herr Major a. D. Freiherr v. Canstatt als ein solcher politischer Hans Nabis, daß man keine annehmen kann, er handle in gutem Glauben, wenn er die von ihm verbreiteten alldeutschen Lügengeheimnisse als laute Wahrheit anpreist.

Unruhe im Ruhrgebiet.

Die Kohlenlage in Essen hat sich weiter verschärft. In der Arbeiterkassette geht es. In Essen fanden große Demonstrationen statt. Die Lage ist sehr ernst. Wenn es nicht möglich ist, die Großindustrie baldmöglichst mit den nötigen Kohlen zu versorgen, wird es zur Stilllegung der Betriebe kommen müssen und dadurch zu großer Arbeitslosigkeit.

Die britische Behörde kündigt die Verhängung des Belagerungszustandes über den Solinger Bezirk an, falls die freitenden Straßenbahnen, mit denen sich die ganze Arbeiterkassette solidarisch erklärte, bis Sonntag die Arbeit nicht wieder aufgenommen haben.

Heiligabend der Sklaven.

Unter Leitung von Delegierten des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz sollen aus der Schweiz besonders zu diesem Zweck zusammengestellte Ostaustralien-Polovnen in die ehemalige Kämpfzone. Der ganze südliche Teil des Wiederanbaugesbietes, in dem der größte Teil der deutschen Kriegsgefangenen arbeiten, bis herauf nach Laon, wird mit Liebesgaben versorgt. Der nördliche Teil wird durch eine zweite Ostaustralien-Unternehmung von Paris und von Boulogne aus beliefert. Die Liebesgaben bestehen aus Wäsche, Kleidung, Schuhzeug, Veden und Tabakwaren, welche von der deutschen Regierung nach der Schweiz und nach Paris geschafft wurden. Von Dänemark wurden unmittelbar nach Boulogne auf dem Seewege 24 Waggons mit Lebensmitteln geschickt.

Den Kriegsgefangenen-Lagern im französischen Hinterland ist eine besondere deutsche Weihnachtsgabe zugegangen und, es ist alles geschehen, um ihr rechtzeitiges Eintreffen sicher zu stellen.

Dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz und der Dänischen Rote Kreuz-Vereinigung in Paris gebührt wärmster Dank für die selbstlose aufopferungsvolle Tätigkeit dieser schwierigen Verteilung.

Außer Liebesgaben geht an jedes einzelne Kriegsgefangenenlager ein besonderer Weihnachtsbrief, der die herzlichsten und Anteilvollsten Grüße der Heimat übermittelt. Jedem Brief ist eine kleine Geldspende beigelegt, um den Heiligen Abend auf heimatische Art so freundlich zu gestalten, wie es unter den jeweiligen Umständen möglich ist.

Rückkehr aus der Gefangenschaft.

Aus Ägypten ist der letzte Heimkehrertransport am 10. Dezember in Deutschland eingetroffen. Außerdem sind aus Brasilien und Argentinien 204 Deutsche zurückgekommen und aus Frankreich ein größerer Schwerverwundetentransport und neun Zivilisten.

Das „Schwarze“ Problem in Amerika.

Aus zuverlässiger Quelle erfährt die „Dena“, daß sich die Regierung in den Vereinigten Staaten immer mehr zuspitzt. Sie allein soll der Grund sein, weshalb sich Amerika in den letzten Wochen nicht mit mehr Energie um die europäischen und kleinasiatischen Verhältnisse bekümmert. Noch vor allem Brauch hatten die Regier auf den Baumwollplantagen das Recht, die Hälfte der Ernte für sich zu behalten. Von dieser Hälfte liehen sich die Plantagenbesitzer die Ernährungskosten und die Beträge für Werkzeug usw. bezahlen, und da die Preise, die die Besitzer machten, hoch genug waren, steckten die Regier bei den Plantagenbesitzern meist arg in den Schulden. Da aber das amerikanische Gesetz einem Regier verbietet, eine Forderung zu verlassen, auf der er noch Schulden hat, so war in Wirklichkeit die alte Sklaverei, nur in etwas anderer Form, wieder eingeführt. Mit einem Male ist nun unter die Regier, wie die Amerikaner mit Erstaunen bemerken, „ein Geist des Aufsturus gefahren“. Die aus Europa heimgekehrten Schwarzen „Sammys“ haben plötzlich eine hohe Meinung von ihren Menschenrechten bekommen, und die Spannung zwischen Schwarzen und Weißen ist wieder einmal so stark, daß beide Parteien nur noch bewaffnet die Häuser verlassen, und daß es alle Augenblicke blutige Konflikte gibt. In der letzten Zeit macht sich nun unter den Regiern ein starker Zug nach den Fabriken des Nordens und Ostens bemerkbar, die Formen liegen vorwärts da und die Baumwollernete wird, bei der Voreingenommenheit der Pflanzler gegen jede Nachgiebigkeit, sehr schwierig einzubringen sein. Die europäischen Webereien haben aber dringenden Bedarf an Baumwolle. Von Washington aus sind verschiedene Beamte mit dem Auftrag in die Baumwollgebiete geschickt worden, um Rundfragen anzustellen. In den Nordstaaten macht sich bereits eine neue Bewegung zugunsten der Regier bemerkbar.

Das Programm der belgischen Regierung.

Die belgische Regierungserklärung, die vorgestern in der Kammer verlesen wurde, rechtfertigt die Existenz des Koalitionsministeriums damit, daß keine der drei Parteien die Mehrheit im Parlament erlangt habe. Als Ziel der Regierung werden die Demokratisierung des Senats, die Einführung des allgemeinen und gleichen Wahlrechts und des Frauenstimmrecht bezeichnet, ferner wolle die Regierung das Sprachenproblem und die gewerkschaftlichen Fragen prüfen sowie im Bergbau und im Eisenbahnwesen die Regieverwaltung in Aussicht nehmen. Beim Ausbau des Arbeiterrechts werde die Ausbreitung des Achtstundentages geplant.

Ueber die Verhandlungen zur Abänderung der Verträge von 1899 (Neutralität betr.) sei Abgeschlossen noch nicht mitzuteilen, alle Garantemächte hätten die Verwirklichung, Belgien neue Garantien zu geben. Belgien wolle sich in Zukunft auf den Block der Westmächte, besonders auf England und Frankreich, stützen, mit welchen Abkommen zur Sicherstellung der Landesverteidigung und wirtschaftliche Verträge geplant seien. Schließlich beabsichtige die Regierung auch, weitere Verbesserungen in den Kolonien einzuführen.

Das neue Ungarn.

In Kecskemet organisierte ein ungarischer Offizier namens Hejjas eine bewaffnete Antisemitische Bande und machte dann Jagd auf die Juden. Sie verhafteten aus dem Gefängnis die dort gefangen gehaltenen 31 Kommunisten, von denen 23 Juden waren, dann noch weitere 28 Juden aus der Stadt. Von diesen Personen sind bisher 22 ermordet aufgefunden worden, die anderen sind spurlos verschwunden und wahrscheinlich auch ermordet. Die Ermordeten wurden vollkommen ausgeraubt. Einige Tage später griff die Pogrombande den nach Budapest fahrenden Zug an und zwang alle jüdischen Passagiere aussteigen. Sie wurden erschossen und ausgeraubt. Diese vier Wochen geschehenen Morde sind in Budapest erst vor wenigen Tagen bekannt geworden, da die Behörden ängstlich hemmten waren, die Angelegenheit zu veröffentlichen, bis das sozialdemokratische Blatt „Nepzava“ die Pogrome enthüllt hatte. Die Behörden wollten anfangs den Anschein erwecken, daß es sich um eine gewöhnliche Räuberbande handelte, doch ist es erwiesen, daß die Morde die Folge einer ausgedehnten Pogromagitation waren. Bei einem Bankett, an dem der Ministerpräsident teilnahm, wurde der Oberhandsturm feierlich gefeiert, aufgehängt werden aber jetzt die Arbeiter von der anderen Fraktion.

Der politische Beauftragte der bolschewistischen Revolutionsgerichtshöfe Dr. Eugen Lado und der Chef der politischen Räte-Polizei (!) Otto Korwin-Klein wurden zum Tode verurteilt. Sie haben Befehle um Verhängung eingereicht.

Den Großwahn der neuen Regierung zeigt eine Regierungserklärung aus Einberufung der Jahrgänge 1895-98 zur Ablösung der sich im Dienste befindlichen älteren Jahrgänge. „Die Angehörigen Kroatiens, Sloweniens und Stumens werden nicht als fremde Staatsangehörige angesehen und müssen ebenfalls einrücken.“ Die Südslawen werden ihnen was lassen!

England und Sowjetrußland.

Litwinoff erklärte, er wäre mit O'Grady fast zu einer Einigung über die Heimleitung der noch in Deutschland durch Ententegebot festgehaltenen Russen gelangt, als O'Grady aus London angewiesen wurde, nur 100 dieser Russen gegen alle in Sowjetrußland gefangenen Engländer auszuliefern. Das betrachtete Litwinoff mit Recht als Abbruch der Verhandlungen.

Die Labour Party hielt in Worcester eine große Versammlung ab, um gegen die Haltung der Regierung gegenüber Sowjetrußland zu protestieren. Dabei führte Coy aus, England wäre schon längst nicht mehr im Kriege mit Rußland, wenn dort nicht 1 600 000 000

Pfund Sterling investiert wären. Nicht die Grausamkeiten der Volkshenken seien der Grund, weshalb England nicht Frieden schloße, sondern einzig und allein diese gewaltige Summe. Soviel Pfund englischen Geldes in Rußland seien, soviel Argumente gebe es für die Regierung, den Frieden nicht abzuschließen.

Kleine politische Nachrichten.

Gegen den Reichseinheitsbeschuß des Preußenparlamentes hat sich nun auch der sächsische Ministerpräsident Genosse Dr. Gradnauer ausgesprochen. Man solle gerade jetzt die widerstrebenden Süddeutschen nicht reizen. In Sachen werde der Wahlspruch bleiben: „Des Reiches Gedeihen ist unser höchstes Gesetz.“ Aber das Reich könne nur gedeihen, wenn seinen Teilen Lebensmöglichkeit und Lebensfähigkeit gelassen wird.

Dieserding soll jetzt radikal abgehandelt werden. Am Morgen muß er es in der „Freiheit“ aus Niederbarnim und Neudamm bringen und am Abend gar in einem Leitartikel seines altbewährten Freundes Däumig, der sich über die schlechte Presse beklagt, die der Parteitag sogar in der U.-S.-P.-Presse hat. Da kann kein Autodry und kein Longuet was dran machen. . .

Der Reichsrat stimmte einer Verordnung über Abänderung der feuchtenpolizeilichen Maßnahmen bei der Einfuhr aus Amerika zu. Bei einer Verordnung über die Maßnahmsregeln der Bierbrauereien wurde von verschiedenen Seiten Gewicht darauf gelegt, daß künftig eine Bevorzugung der bayerischen Brauereien nicht mehr stattfinden dürfe.

Steigen der Preise im Saargebiet. Wie die „P. P. N.“ erfahren, sprach in einer Arbeiterversammlung in Schiffler ein Redner das Bedauern der Arbeiterschaft darüber aus, daß die Oberpreisprüfungscommission, deren Einlegung anlässlich der Oktober-Unruhen im Saarbecken von den Streikenden gefordert und von der französischen Verwaltung zugestanden worden war, bis heute ohne jeden Erfolg gearbeitet hätte. Die Preise seien seit jener Zeit noch erheblich gestiegen und würden auch weiter steigen.

Liebe Wähe. Für eine Ententeüberwachungskommission wird zurzeit auch in Hannover Quartier gemacht. Die Kommission soll sich mit der Überwachung der Steuerangelegenheiten und der Industrie befassen. Zwei Hotels in der Nähe des Bahnhofes wurden bereits mit Beschlag belegt.

Eine neue Petrolaurelle im Elsaß wurde im Nebel von Pöschelbrunn erbeutet. Das gleiche Ertragnis beträgt 30 Tonnen. Sie liegt verhältnismäßig günstig nur 45 Meter unter der Erde.

Ruba ratifiziert. Der Senat von Ruba beschloß, den Friedensvertrag zu ratifizieren.

Renner fährt nach Belgrad. Staatskanzler Renner wird nach Kujawa nach Prag fahren und dann nach Belgrad. In Prag wird er mit dem tschechischen Minister Kristan zusammentreffen, der darauf nach Berlin kommt.

Zeitungsstreit in Belgien. Belgien ist von einem allgemeinen Zeitungsstreit bedroht. Das Angebot der Unternehmer einer 10/2 prozentigen Lohnerhöhung ist von den Arbeitern, die 85 Prozent fordern, abgelehnt worden.

Gewerkschaftsbewegung

Für gerechte Entlohnung.

Eine erneute Demonstrationsversammlung der Angestellten der in Berlin ansässigen Versicherungsgesellschaften fand gestern mittag im Zirkus Busch statt. Die Teilnehmer begaben sich nach Schluß der Versammlung größtenteils in geschlossenen Zügen nach der Verammlungshalle. Der Andrang war so stark, daß viele keinen Zutritt mehr finden konnten. Im ganzen dürften etwa 10 000 Personen zusammengedrängt sein.

Dr. Vollbrecht vom Zentralverband der Angestellten berichtete über die Erfolglosigkeit der Versuche, Verhandlungen mit den Arbeitgebern zustande zu bringen. Diese hätten sich schon auf einen Streik der Angestellten eingerichtet, noch ehe sie deren Forderungen konnten. Aber dem Arbeitgeberverband sei eben der Kamm geschwollen, weil er sich keine gelbe Schutztruppe geschaffen zu haben glaube. Mit ihr zusammen wolle der Zentralverband der Angestellten sich allerdings nicht an den Verhandlungstisch setzen. (Zurufe: Niemals!) Der Arbeitgeberverband sei bereits auf den Kampf gerüstet. In einem aufgefundenen Rundschreiben an die Arbeitgeber werde Fällungnahme mit Diffidieren der Solidarität empfohlen. (Entrüstete Zurufe.) Die Arbeitgeber sollen Pläne ihrer Bureau anfertigen, die für die Unterbringung der Sicherheitswehr dienen könnten. (Gelächter.) Das ganze Verhalten des Arbeitgeberverbandes sei provozierend. Tatsächlich sei es sein Wackeltum, der es bisher nicht zu Verhandlungen kommen ließ. (Beifall Zustimmung.)

Der Redner mahnte, in allen Betrieben für Solidarität zu sorgen. Getrosten Rates könne die Angestelltenchaft dieser Wackeltum der Unternehmer entgegenstellen. Wenn sie aushartt, werde der Arbeitgeberverband zur Verhandlung mit der Organisation gezwungen werden, die von den Angestellten als die richtige Vertretung ihrer Interessen angesehen wird. (Stürmischer Beifall.)

In der Diskussion wies ein Redner darauf hin, daß nach der hinausgehenden der Verhandlungen durch den Arbeitgeberverband die Angestellten bei der weiteren Vertretung der Lebensmittel vielleicht noch eine Revision ihrer Forderungen nach oben nehmen müssen.

Mit allen Stimmen gegen eine wurde unter stürmischen Beifall folgende Resolution angenommen:

Die Versicherungsgesellschaften der Groß-Berliner Versicherungsbetriebe nehmen mit klammernder Entrüstung Kenntnis von dem weiteren ablehnenden Bescheid des Arbeitgeberverbandes. Sie ergehen allerhöchsten Protest gegen das diktatorische Vorgehen der Arbeitgeber und erworten vom J. d. R., daß er geeignete Schritte und Maßnahmen trifft, die gewährleisten, daß der jetzt wieder zutage tretende „Herr-im-Haus“-Standpunkt der Arbeitgeber auf ein vernünftiges Maß zurückgeführt wird.

Ihren Führern in der Angestelltenbewegung sprechen sie ihr vollstes Vertrauen aus und eruchen dieselben, den bisher eingeschlagenen Weg unerschütterlich weiter vorwärts zu gehen und für die volle Durchführung des Tarifvertrages auf Grund der Magdeburger Beschlüsse unbedingt Sorge zu tragen. Die versammelten Angestellten geloben, daß sie gefolgt und einzig hinter ihren Führern stehen werden, und sind bereit, trotz der verheerenden Proben der Arbeitgeber im gegebenen Fall den berechtigten Wünschen durch Anwendung der allerhöchsten gewerkschaftlichen Mittel Erfolg zu verschaffen.

Dem Arbeitgeberverband antworten sie auf sein an die Angestellten gerichtetes Rundschreiben vom 16. v. Mis., daß sie sich keinesfalls einschüchtern lassen werden, die von den gewählten Führern ihrer Bewegung beschlossenen Maßnahmen fernerhin strikte durchzuführen. Die Berliner Versicherungsgesellschaften erkennen es nicht an, daß weitere Verbände als der Zentralverband der Angestellten zu den Tarifverhandlungen hinzugezogen werden. Sie durchsahen die Absicht der Arbeitgeber, durch Hinzuziehung

der gelben, den Unternehmern freundlich gesinnten Verbände einen Tarifvertrag zustande zu bringen, der wohl den Arbeitgebern gerecht werden, aber keinesfalls der wirtschaftlichen sowie der sozialen Notlage der Angestellten Rechnung tragen wird.

Die Versammlung bestätigt den Standpunkt des Zentralverbandes der Angestellten, daß nur die Angestelltenverbände als Verhandler möglich sind, die eine durch Vollmachten der Angestelltenauschüsse und Betriebsversammlungen nachgewiesene erhebliche Mitgliederzahl der Angestellten vertreten. Sie sprechen daher den im Gewerkschaftsbund kaufmännischer Angestelltenverbände sowie im Gewerkschaftsbund deutscher Angestellten vertretenen Verbänden jede Interessenvertretung ab.

Einstimmig wurde noch eine Resolution angenommen, die unter Hinweis auf die erneute Vertenerung wichtiger Lebensmittel wie Brot und Kartoffeln und auf die ungerechte Verteilung der Steuerlasten einen Ausgleich durch entsprechende Lohn- und Preisänderungen verlangt und von den Kommunalverwaltungen angesichts des zunehmenden Mietwuchers die Befreiung von Höchstmieten erwartet.

Nach Schluß der Versammlung begaben sich die Teilnehmer in geschlossenem Demonstrationszug über die „Finden“ zum Brandenburger Tor, dort löste der Zug sich auf.

Streik auf der Bismarckhütte.

Wie aus Breslau gemeldet wird, ist die gesamte Belegschaft der Bismarckhütte in den Ausstand getreten. Es handelt sich um zirka 9000 Mann. Das Werk ist von der Reichswehr besetzt. Die dritte Marinebrigade hat die drei Hauptführer auf Grund des Belagerungsstandes verhaftet. Man hat versucht, auch die Verriegelung der Notstandsarbeiten zu verhindern. Von den sieben in Betrieb befindlichen Martinöfen sind schon vier eingefroren, so daß mit Verlust dieser Oefen gerechnet werden muß. Die drei anderen Oefen werden notdürftig von den Meistern geheizt. Man hofft wenigstens, sie erhalten zu können. Die Streikenden versuchen auch die anderen Gruben in den Ausstand mit hineinzuziehen. Es besteht die Gefahr einer weiteren Ausdehnung.

Der durch die Arbeitsniederlegung auf der Bismarckhütte entstandene Schaden beläuft sich heute schon auf Millionen. Da die Bismarckhütte mit Auslandsaufträgen überhäuft ist, so ist der Export-Austauschverkehr stark in Mitleidenschaft gezogen.

Gewerkschaftlicher Zusammenschluß.

Der Verband der Schaufenster-Decorateure Deutschlands ist nach vorangegangenen Verhandlungen zum Zentralverband der Angestellten übergetreten und bildet hier in Berlin in der Fachgruppe 7 die „Sektion der Schaufenster-Decorateure“. Damit ist dem seit langer Zeit gestellten Wunsche der in dem erstgenannten Verbände organisierten Kollegen Rechnung getragen und die Einheitsorganisation für Schaufenster-Decorateure geschaffen. Alle aufgestellten, besendenden Kollegen, die als Decorateure tätig sind, haben nunmehr die Verpflichtung, sich dem Zentralverband der Angestellten anzuschließen, um mitzuarbeiten an der Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Lage.

Allgemeinverbindliche Tarifverträge.

Der zwischen dem Verband Berliner Metallindustrieller, dem Bund der technischen Angestellten und Beamten sowie acht weiteren Verbänden und Vereinen technischer und kaufmännischer Angestellten am 5. September 1919 abgeschlossene Tarifvertrag zur Regelung der Gehalts- und Arbeitsbedingungen der kaufmännischen und technischen Angestellten in den Betrieben der Metallindustrie ist für allgemein verbindlich erklärt für das Gebiet, das durch eine Verbindungslinie zwischen nachbenannten Orten eingeschlossen wird: Kottbus, Spandau mit Stäßen, Nauen, Velten, Oranienburg, Bernau, Strausberg, Erlenc, Königswinterhausen, Wandsdorf, Groß-Lichterfelde, Wannsee, Kottbus. Von diesen Grenzorten fallen nur Spandau mit Stäßen, Wandsdorf, Groß-Lichterfelde und Wannsee in das Tarifgebiet. Die allgemeine Verbindlichkeit beginnt mit dem 1. November 1919.

Der zwischen dem Reichsverband des Deutschen Tiefbaugewerbes Ortsgruppe Groß-Berlin, dem Deutschen Bauarbeiterverband, Zweigverein Berlin, dem Zentralverband christlicher Bauarbeiter Deutschlands, Ortsverwaltung Berlin, und dem Zentralverband der Maschinenisten, Deiser und verwandten Berufsgruppen Deutschlands, Geschäftsstelle Groß-Berlin, am 5. Juni 1919 abgeschlossene Tarifvertrag zur Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen der gewerblichen Arbeiter im Tiefbaugewerbe ist für allgemein verbindlich erklärt worden. Die Verbindlichkeit beginnt mit dem 1. November 1919.

Der zwischen dem Verein Berliner Buchdruckermeister E. V., dem Verband Berliner Buchbindermeister, dem Gewerkschaftsbund kaufmännischer Angestelltenverbände und den Bevollmächtigten der freigewerkschaftlich organisierten Angestellten in Berlin am 10. September 1919 abgeschlossene Tarifvertrag ist gleichfalls für Berlin mit Vororten mit Beginn am 15. November 1919 für allgemein verbindlich erklärt.

Die Post- und Telegraphenbediensteten

nahmen in einer Versammlung in den Prachtzügen des Ostens erneut an dem Verhören des Reichspostministeriums Stellung. Vor einigen Wochen hatte der Zentralverband deutscher Post- und Telegraphenbediensteten Forderungen an das Reichspostministerium gerichtet und zwar 50 Proz. Lohn- und Gehaltssteigerung, 50 Proz. Teuerungszulage und 50 Proz. Kinderzulage, rückwirkend vom 1. Oktober 1919. Ein vom Reichspostministerium an die Oberpostdirektionen abgegangenes Telegramm besagte, daß im Höchstmaß 25 Proz. genehmigt würden.

Bei den jetzigen Gehältern der Post- und Telegraphenbediensteten würden die bewilligten 25 Proz. auch nicht annähernd die elende Lage der Bediensteten lindern können und aus diesem Grunde haben die Lohnkommissionen es auch auftragsgemäß abgelehnt, über die 25 Proz. eine Zulage zu geben.

Der Verbandsvorsitzende Peiden sowie Rühle von der Berliner Lohnkommission haben den Bericht über die bisher stattgefundenen Verhandlungen beim Reichspostministerium sowie beim L. V. V.

Der vorliegende, und vom „Bund deutscher Telegraphenarbeiter“, Bezirksverein Berlin, überbrachte Bericht enthält Angriffe gegen den dem Reichspostministerium zugewiesenen Herrn Anöner, ein langjähriges Mitglied des Transportarbeiterverbandes, von dem behauptet wird, daß er in den Lohnverhandlungen mit undenkbar klügelnden Argumenten auftrat und den Versuch gemacht habe, den Verbandssekretär Valentini bei der letzten Lohnbewegung zu mahregeln. (Mahregelung eines Verbandssekretärs? D. N.) Wir geben diese Behauptung mit allem Vorbehalt wieder;

leider war es uns bisher nicht möglich, mit dem angegriffenen Herrn Anöner in Verbindung zu treten, um ihm Gelegenheit zu geben, sich zu diesen Anschuldigungen zu äußern.

Zu einer einstimmig angenommenen Resolution erhoben die Versammelten Protest gegen das Verhalten der Postverwaltung und verlangten die Entlassung des Herrn Anöner. Letzterer dürfte sich wohl gegen die erhobenen Vorwürfe bald äußern.

Die Arbeiter und Arbeiterinnen des Reichsbetriebsamtes erhoben Anspruch darauf, daß die den Beamten und Angestellten bewilligte Wirtschaftshilfe auch ihnen gewährt wird. Sie wurden von der zuständigen Stelle mit ihrem Verlangen abgewiesen, da das Reichsfinanzministerium auf dem Standpunkt steht, den Arbeitern der technischen Reichsbetriebe und deren Vorkontrollämtern werde die Wirtschaftshilfe nicht gewährt. Eine am Sonnabend im Sophienaal abgehaltene Versammlung des Reichsbetriebsamtes nahm zu dieser Angelegenheit Stellung. Es wurde als eine Ungerechtigkeitsbezeichnung, daß Angestellte mit Monatsgehältern von 600-800 M. die Wirtschaftshilfe bekommen, während sie den Arbeitern und Arbeiterinnen mit einem Monatslohn von 400-500 M. verweigert wird. Die Versammlung beschloß den Schlichtungsausschuß beim Reichsarbeitsministerium anzurufen.

Zum Abbruch des Streiks bei Wertheim. Der Zentralverband der Angestellten legt Wert auf die Feststellung, daß bei dem Streik der Handels-Gitarrenarbeiter und Handwerker der Firma A. Wertheim das bei ihm organisierte kaufmännische Personal keine Streikbrecherarbeit verrichtet hat. Die bei Wertheim tätigen Mitglieder des Zentralverbandes der Angestellten haben sich nicht nach den Weisungen ihrer Organisation gerichtet und Streikarbeit verrichtet. Streikbrecherarbeit leisteten lediglich einige sogenannte „leitende Angestellte“ sowie einige Mitglieder kaufmännischer Harmonievereine, die sich ja auch bei Lohnbewegungen ihrer Kollegen berufen fühlen, Rauschereidienste zu leisten.

Zentralverband der Angestellten. Wesentliche Versammlungen am Montag, den 22. Dezember: Fachgruppe 6, Sektion b (Spekulation), abends 7 Uhr in den Kuffler-Elden, Kaiser-Wilhelm-Str. 31. — Fachgruppe 16, Sektion o (Büroangestellte), abends 7 Uhr, im Schillerpark, Neue Poststr. 24/25. Fachgruppe 17, Sektion o (Hotelangestellte), abends 7 Uhr, im Hotel „Luna“ abends 7 1/2 Uhr in den Sophienzügen, Sophienstr. 17/18. — Fachgruppe 2, Sektion a und b (Verwaltungs- und Betriebsangestellte). Mitgliederversammlung Dienstag, 23. Dezember, abends 6 1/2 Uhr, in den „Sophienzügen“, Sophienstr. 17/18. — Fachgruppe 3a: Sektion der Kriegsveteranen. Konferenz der Offiziere beim Reichsverband der Vertrauensleute der Betriebsgruppen Montag, 22. Dezember, nachmittags 4 Uhr, im „Fürst-Billow“, Potsdamer Str. 45.

Verband des Post- und Telegraphenpersonals (Deutscher Transportarbeiterverband). Montag, 22. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, für die westlichen Vorortspostämter Versammlung im „Balkhaus“, Char-Lottienburg, Köpenicker Str. 4 (großer Saal). Tagesordnung: Bericht über die bisherigen Verhandlungen und Abschluß des Lohntrahns. — Dienstag, 23. d. M., abends 7 1/2 Uhr, für den Oberpostdirektionsbezirk Groß-Berlin: Versammlung im „Gewerkschaftsaus“, Engelstr. 15. Tagesordnung wie oben.

Ziemenkongress. Sämtliche Abteilungsgruppen der Verwaltungsgebäude. Montag, 22. d. M., mittags 1 Uhr bei Lange, Reichstr. 20.

Aufzugsmonture und Helfer in den Eisenkonstruktionsbetrieben. Brandversammlung am Dienstag, 23. d. M., nachmittags 4 1/2 Uhr, im Sophien-Hygiene, Weinmeisterstr. 17.

Vertrag. Für den redaktion. Teil: Arthur Rißler, Charlottenburg; für Anzeigen: H. Glode, Berlin. Verlag: Hermann-Brosch, G. m. b. H., Berlin. Druck: Hermann-Brosch, G. m. b. H., Berlin.

A. WERTHEIM

Leipziger Straße Königsstraße Rosenhaler Straße Moritzplatz

Heute Sonntag
von 1-6 geöffnet
auch der Fahrkartenverkauf
im Reisebüro Leipziger Platz

Geschenk - Artikel

- Damenkleid aus gutem Crêpe de Chine, jugendliche Machart, in dunklen und hellen Farben. 295⁰⁰
- Damenkleid, fesche Machart, aus Kunstseiden-Trikot, mit moderner Tressengarnierung. 285⁰⁰
- Bluse aus Seidenkrepp m. gesticktem Vorderteil, mit Handstich verziert. 65⁰⁰
- Bluse aus Crêpe de Chine, runder Ausschnitt, mit Seidentresse garniert, in verschiedenen Farben. 98⁰⁰
- Kostümrock aus gutem Eolienne, elegante Form, schwarz. 180⁰⁰
- Kostümrock schwarzes, feines Tuch, Tressen- u. Knopfgarnierung. 190⁰⁰

- Unterrock, wollartiger Winterstoff, mit Litzengarnierung. 29⁰⁰
- Unterrock, Baumwoll-Trikot plissierter Satinansatz, Säumchen. 59⁰⁰
- Morgenjacke, Flauchstoff, Geishaform, abstechende Blenden. 48⁰⁰
- Morgenrock, aus Flauchstoff, in verschiedenen Formen. 125⁰⁰
- Damenhemd mit imitierter Handstickerei. 24⁷⁵
- Damen-Beinkleid mit Stickerei-Volant. 19⁷⁵
- Tändelschürze, weiß gemustert, Batist mit Stickerei. 7⁵⁰

- Teeschürze, weiß, glatter Batist mit Stickerei. 13⁷⁵
- Glacéhandschuhe für Damen, schwarz und weiß. 15⁵⁰
- Trikothandschuhe für Herren, farbig, mit Druckknöpfen. 12⁵⁰
- Morgenhaube, aus gepunkt. Mull, mit breiter Spitze garniert. 7²⁵
- Theaterhaube, aus Seidenband, mit Spitze garniert. 23⁷⁵
- Eisvogelkragen. 22⁵⁰ 34⁰⁰
- Muff, dazu passend. 39⁵⁰ 69⁵⁰
- Tischdecke, grau Leinen, mit Hohlraum, fert. gest., Rosenmuster, 130/130 cm. 189⁰⁰

- Schirme für Damen und Herren, baumwoll. Taft, festkantig poliert, Naturstöße, seidenes Taftfutteral. 39⁰⁰
- Schirm, halbseidener Serge, aparte Naturstöße, seidenes Taftfutteral für Damen. 62⁰⁰ für Herren 65⁰⁰
- Herren-Westen, dunkle solide Muster. 65⁰⁰ 53⁰⁰
- Herren-Haujacken mit Verschnürungen. 225⁰⁰ 150⁰⁰
- Strickbinder in großer Musterwahl. 10⁵⁰
- Hosenträger, Gummiband. 13⁵⁰
- Rasierapparate Stück 5²⁵ 9⁰⁰ 12²⁵
- Nagelgarnituren Stück. 13⁵⁰ 18⁰⁰ 25⁰⁰



Herrenkleidung in vollendeter Form

bringen wir in erschöpfender Auswahl aus gediegenen Stoffen gefertigt zum Verkauf.
Einige unserer Schlager:

Herren-Ulster
schicke Fassung 180,- 225,- bis zu dem Feinsten

Herrenanzüge
fesche Formen 294,- bis zu dem Allerfeinsten

Burschen- und Knaben-Kleidung
große Auswahl zu auffallend niedrigen Preisen

Carl Schulze & Co.

Zwei große Verkaufshäuser:
Schöneberg: Hauptstraße 10
Berlin SO.: Brückenstraße 11
Ecke Rungestraße,
2 Minuten vom Stadthf. Jannowitzbrücke

